Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

236 (22.5.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatl. 3.20 *RM.*, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– *RM.* Durch die Post bezogen monatlich 2.80 *RM.* **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 Pfg., Sonntags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 *RM.*, Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.– *RM.*, an erster Stelle 2.50 *RM.* Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 22. Mai 1930.

46. Jahrgang. Nr. 236.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löschc; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; f. den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). **Berliner Redaktion:** Dr. Kurt Metger. **Fernsprecher:** 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. **Geschäftsstelle:** Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. — **Beilagen:** Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Nach dem Rücktritt Sir Oswald Mosleys:

Kabinettskrise in England?

Die Liberalen verlangen Wahlreform. / Konservativer Angriff auf den Flottenvertrag

H. **London,** 22. Mai. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die Hoffnung der Regierung, daß die durch den Rücktritt von Sir Oswald Mosley ausgebrochene Krise auf die eigene Partei beschränkt bleiben würde, haben sich nicht erfüllt. Nunmehr sind auch die Konservativen und die Liberalen auf den Plan getreten, und noch in der nächsten Woche wird Premierminister

Macdonald gezwungen sein, hinsichtlich seiner Arbeitslosenpolitik die Vertrauensfrage zu richten.

Die Konservativen haben nämlich beantragt, daß im Unterhaus am nächsten Mittwoch abermals über das Budget des Arbeitslosenministers Thomas abgestimmt wird, damit Sir Oswald Mosley sich noch einmal eingehender als es geschehen ist, über die Gründe seines Rücktritts äußern kann. Es hängt nunmehr von der heutigen Sitzung der Arbeiterpartei ab, ob Macdonald, der bei dieser Gelegenheit seine eigenen Leute mit der parlamentarischen Auflösung bedrohen wird, eine einheitliche Gemeinschaft aller Labourabgeordneten herstellen kann oder nicht.

Mittlerweile ist auch der alte Krisenmacher Lloyd George auf dem Plan erschienen, um im Trüben zu fischen. Ausgerechnet den jetzigen Augenblick hat er gewählt, um von Macdonald die endgültige

Einbringung einer Wahlreform

im Unterhaus zu fordern, an der bekanntlich den Liberalen sehr viel gelegen ist. In den späten Abendstunden fand eine lange Unterhaltung zwischen den beiden Politikern statt, die zu keinem Ergebnis geführt hat. Wenn es dem Premierminister nicht gelingt, Lloyd George zufrieden zu stellen, dann wird dieser den Burgfrieden, der den Bestand des Kabinetts in den letzten Monaten sicherte, voraussichtlich kündigen und seine Parteifreunde bei der Erwerbslosenabstimmung in der nächsten Woche ebenfalls gegen die Regierung einsetzen.

Es geschieht sicher nicht ohne Absicht, daß die Konservativen die herrschende Krise noch durch einen

Angriff auf den Londoner Flottenvertrag

verschärfen. Soeben wurde im Unterhaus ein Antrag der gesamten Partei mit den Unterschriften Baldwins, Chamberlains und Churchills eingereicht, worin die Ernennung eines Ausschusses von 11 Abgeordneten zur Untersuchung und Abfassung eines Berichtes über den Vertrag gefordert wird. Der Ausschuß soll befugt sein, Zeugen zu vernehmen und Dokumente einzusehen.

Man erwartet in unterrichteten Kreisen nicht, daß die Arbeiterfraktion heute Abend in der entscheidenden Sitzung das von Sir Mosley gegen die Arbeitslosenpolitik der Regierung eingebrachte Mißtrauensvotum annimmt; aber man bezweifelt kaum, daß Macdonald auch dann seine weiteren Schritte wird überlegen müssen, wenn nur eine starke Minderheit der Partei gegen ihn

Sir Oswald Mosley.

Stellung nimmt. Jedenfalls war das Kabinett während seiner ganzen bisherigen Amtsdauer nicht von einer derartigen Krise bedroht, wie im Augenblick. Man kann die ernsthaftesten Besorgnisse für die Zukunft hegen, insbesondere da nicht nur keine Aussicht auf eine Besserung der Arbeitslosenziffer besteht, sondern im Gegenteil die Ueberschreitung der Zweimillionengrenze noch bis zum Herbst dieses Jahres erwartet wird.

Die Rheinlandräumung

und die deutsch-französischen Beziehungen.

Dr. M. Was heute geschieht, wird morgen vergessen. Tempo und Sachlichkeit beherrschen unsere Epoche. Wenn wir ein Kapitel abschließen, beschäftigen uns schon die neuen Fragen. Es bleibt wenig Raum für Besinnlichkeit und Betrachtung. Das Leben wird mechanisiert, und die Politik im besonderen wird Technik und Beruf. Dabei laufen wir aber Gefahr, daß die große Linie in der Sachlichkeit der Einzelfragen untergeht, und daß wir die ideellen Zusammenhänge aus dem Auge verlieren. Politik in nationalem Sinne ist praktische Vaterlandsliebe, und es tut not, daß wir uns mehr auf die Quellen besinnen, aus denen allein die Praxis fruchtbar gestaltet werden kann.

Befehl zur Räumung des Rheinlandes! Sollte das als Angelegenheit des Tages zur Kenntnis genommen werden und im politischen Werktag untergehen? Gewiß haben erst spätere Generationen den nötigen Abstand, und verständlich ist die Müdigkeit, mit der man einen Erfolg hinnimmt, um den jahrelang gekämpft und geopfert worden ist. Die Nachricht aus Paris, daß der französische Ministerpräsident in Uebereinstimmung mit der Regierungserklärung vor der Kammer den Befehl gegeben hat, zur Räumung der dritten Rheinlandzone zu schreiten, mußte aber bei jedem Deutschen etwas aufklingen lassen, was weniger politisch bewertet als vaterländisch empfunden werden kann. Paris gibt den Räumungsbefehl, Frankreich kommandiert seine Soldaten in die Heimat zurück, fünf Jahre vor dem Schlußtermin des Versailler Diktats verschwindet die Trikolore vom Rhein, verschwinden die Wachtposten mit aufgepflanztem Bajonett. Es ist dasselbe Frankreich, das 1918 Deutschland zertrümmern wollte und das in dem Versailler Diktat immer noch ein Instrument sah, die Einheit Deutschlands und die Lebenskraft des deutschen Volkes zu zerstören!

Wir im badischen Grenzland, teilweise selbst von der Besatzung betroffen oder doch in nächster Nachbarschaft der Besatzungsnot, empfinden vielleicht noch tiefer als sonst im Reich, was die Befreiung der besetzten Gebiete für Deutschland bedeutet. Wir sehen neben dem rein politischen Erfolg der deutschen Außenpolitik in der Rheinlandräumung vor allem die Wandlung der psychologischen Verhältnisse, die die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich bestimmen. Die Räumung ist das große Ergebnis der Locarnopolitik; das ist das Politische. Die Räumung ist aber auch der sichtbare Verzicht Frankreichs auf alle Annektionsgelüste und der Schlußstrich unter die Bemühungen, die deutsche Nation im Westen zu zerstückeln. Das ist die neue Grundlage für die deutsch-französische Nachbarschaft.

Man vergißt zu leicht, wie groß die Gefahr war, daß es Frankreich nach 1918 hätte gelingen können, seine ewig-alten Absichten zu verwirklichen. Der Rheinbund und die Mainlinie sollten wieder erstehen! Dagegen gab es keine Regierungsproteste und politischen Maßnahmen, weil es auf die Gesinnung und die Zuverlässigkeit jedes einzelnen ankam. Deshalb ist es das Verdienst des ganzen deutschen Volkes, insbesondere der Pfälzer und der Rheinländer, daß die Franzosen die Unmöglichkeit ihrer Absichten haben einsehen müssen, und daß die nationale Einheit Deutschlands dadurch gerettet worden ist.

Die nationale Lebenskraft und der nationale Lebenswille des deutschen Volkes ist von uns selbst viel zu sehr verdächtigt worden. Draußen im Auslande hat man ein besseres Urteil. Ob es nun Mussolini oder ein nüchterner Amerikaner ist, sie sehen alle, daß das deutsche Volk mit einer ganz unvergleichlichen Kraft und Zähigkeit sich nach dem Sturz von 1918 wieder heraufgearbeitet hat. Unser technischer und wirtschaftlicher Aufschwung springt dem Ausland begreiflicherweise zuerst ins Auge, weil es die inneren Schwierigkeiten Deutschlands nicht sieht oder nicht sehen will; vielleicht aber auch, weil in allen Ländern mit ähnlichen inneren Schwierigkeiten gekämpft wird. Die wenigen Ausländer und offenherzigen Franzosen, die sich mit dem stummen Kampf, der am Rhein zwischen Deutschland und Frankreich ausgetragen worden ist, beschäftigt haben, empfinden besser wie wir, welches Ruhmesblatt die siegreiche Abwehr der französischen Verführungen und Gewaltmaßnahmen durch die Bevölkerung am Rhein darstellt. Frankreich hat keine Mittel gescheut und keine Wege unversucht gelassen, um die rheinische Bevölkerung zu quälen oder zu verwirren. Noch stehen wir zu sehr in den Erinnerungen an die Greuel der Schwarzen Schmach, an die separatistischen Verräter im französischen Sold und an die Schikanen der Besatzungsbehörden, die alle ihren Zweck nicht haben erreichen können. Erst in einer späteren Zeit wird die geduldige Ausdauer und Treue der westdeutschen Bevölkerung in ihrem ganzen Heldentum erkannt werden.

Im Verein mit einer Politik der Geduld und Zurückhaltung hat die nationale Gesinnung des deutschen Volkes den französischen Chauvinismus geschlagen. Im Ruhrkampf hat das Frankreich eines Clemenceau seinen Höhepunkt erreicht, der zugleich die tiefsten Leiden Deutschlands, der Umschwung der öffentlichen Weltmeinung und die Ernüchterung des französischen Volkes gebracht hat. Wenn in Frankreich die Politik der Mäßigung und die Verständigungsidee eines Briands sich gegen den eigenen Chauvinismus durchgesetzt und mit der vorzeitigen Räumung der besetzten Gebiete geendigt hat, so entspringt dies in Wahrheit nur der Einsicht, daß Deutschlands Lebenswille ungebrochen und Frankreich gezwungen ist, auf der Basis der Anerkennung und Gleichberechtigung mit Deutschland Nachbarschaft zu halten.

Noch steht die ungeregelte Saarfrage der endgültigen Bereinigung der deutsch-französischen Beziehungen im Wege. Dann aber könnte zwischen Deutschland und Frankreich eine neue Phase friedlicher und freundschaftlicher Nachbarschaft beginnen. Deutschland ist gesinnungs- und verstandesmäßig hierzu bereit. Wenn wir in die neue Aera das Erlebnis mitbringen, daß im Verhältnis der Völker nur der Selbstbehauptungswille und eine national geschlossene Kraft einen Zustand der Gerechtigkeit aufrechterhalten kann, so **wird man das in Frankreich verstehen. Die blutige Geschichte der**

Dicht vor dem Aequator.

Pernambuco in Erwartung des „Graf Zeppelin".

TU. **Pernambuco,** 22. Mai. **(Funkspruch.)** Nach einem hier eingegangenen Funkspruch von Bord des „Graf Zeppelin" befand sich das Luftschiff um 5,30 Uhr MEZ. auf 5,12 Grad Nordbreite und 27,42 Grad Westlänge.

Standortmeldungen.

TU. **Friedrichshafen,** 21. Mai. **(Funkspruch.)** „Graf Zeppelin" hat um 22 Uhr folgenden Funkspruch an den Luftschiffbau gesandt:

„Postsack 18 Uhr Porto Praga abgeworfen — Fiel auf Dach — Schwarze Bevölkerung und zahlreiche hochbeinige Schweine jäh aus Phlegma gescheucht — Insel gebirgig und steril — Im Innern relativ grün — Kurs: Pernambuco!"

TU. **Newyork,** 22. Mai. **(Funkspruch.)** Die Küstenradiostation nimmt folgende Standortmeldung des „Graf Zeppelin" auf:

„21,30 Uhr Bordzeit 11,49 Nord, 25,25 West!"

TU. **Friedrichshafen,** 22. Mai. **(Funkspruch.)** Das Luftschiff gab soeben an die Marinestation in Rio de Janeiro folgende Positionsmeldung:

„Um 2,00 Uhr MEZ. auf 8 Grad 30 Nord u. 26 Grad 30 West!"

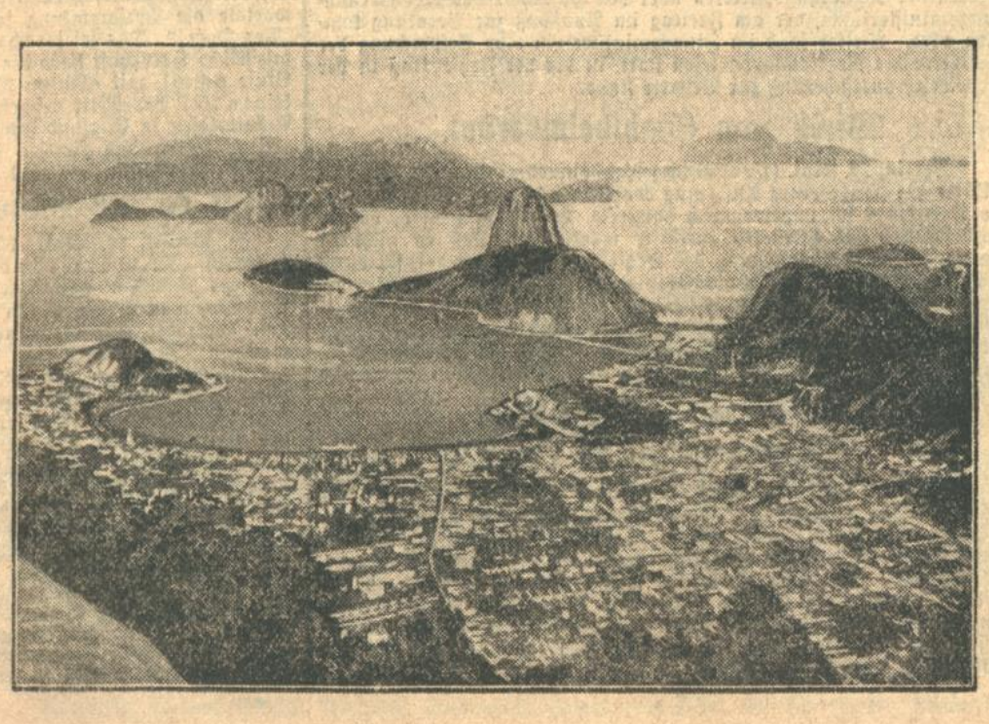
Das Flugwetter.

Nach dem Donnerstag vormittag vom Segelflugreferat der Deutschen Seewarte veröffentlichten Bericht wird die Wetterlage über Südamerika dadurch gekennzeichnet, daß das bisher noch über Südbrasilien, Uruguay und den nordöstlichen Provinzen von Argentinien liegende Hochdruckgebiet im Abwandern begriffen ist. Der Kern dieses Hochs lagert jetzt östlich von Südbrasilien über dem Ozean. Ein Teil des Hochdrucks erstreckt sich nordwärts bis in die Gegend von Kap Frio hinauf. Dadurch verstärkt sich an der nordbrasilianischen Küste das Luftdruckgefälle, wodurch dort im Raum von Fernando de Noronha bis nach Pernambuco der Südostpassat auffrischt.

Im Bereich der Tiefdruckrinne zwischen dem Hochdruckgebiet östlich Südbrasiliens und dem Hochdruckkeil bei Kap Frio verschlechtert sich das Wetter an der brasilianischen Küste südlich von Bahia, sodaß dort strichweise Regen fällt.

(Siehe auch Seite 2.)

So werden die Passagiere des „Graf Zeppelin" die Hauptstadt Brasiliens sehen.



Rio de Janeiro, das nach dem Erreichen des südamerikanischen Kontinents bei Pernambuco das nächste Ziel des Luftschiffes ist und für eine Landung in Aussicht genommen ist.

beiden Völker verlangt eindringlich von ihnen, daß das Gleichgewicht zwischen Deutschland und Frankreich nicht mehr gestört wird. Die chauvinistischen Elemente eines Landes wären die Nutznießer davon, wenn der Nachbar zu einem Frieden auf anderer Grundlage bereit wäre.

Pernambuco erwartet das Luftschiff.

* **Berlin, 22. Mai. (Funkspruch.)** Aus Pernambuco melden Berliner Blätter, Dr. Eckener habe dem dortigen Flugplatz mitgeteilt, daß er eine Landung in Pernambuco beabsichtige, um dort vor dem Weiterflug nach Rio de Janeiro Wasser aufzunehmen. Infolge der intensiven Hitze hat der „Graf Zeppelin", wie wir bereits berichtet haben, etwas Wassermangel. Man benötige zur Ergänzung der Wasservorräte mindestens drei Stunden Aufenthalt.

Die ganze Stadt rüstet sich zum Empfang des Luftschiffes „Graf Zeppelin", das am Donnerstag nachmittag erwartet wird. Vor den Fenstern der Zeitungsgebäude stehen große Menschenmengen, die die letzten Standortmeldungen des Luftschiffes lebhaft besprechen. Die ganze Bevölkerung Pernambucos ist bereits jetzt in größter Aufregung. Nach der Ankunft des Luftschiffes sind zahlreiche Festlichkeiten geplant, darunter ein großes Gartenfest beim Gouverneur am Samstag.

Stündlich treffen in Eisenbahnzügen und Automobilen Tausende von Menschen aus den verschiedenen brasilianischen Staaten ein, um der Ankunft des „Graf Zeppelin" beizuwohnen. Die Hotels sind überfüllt und auch auf dem Flugplatz Campo Alfonso haben sich bereits Neugierige eingefunden. Die Behörden tun alles, um auch nur die geringsten Schwierigkeiten zu vermeiden. Die Regierung hat 12 000 Dollar zur Deckung sämtlicher Unkosten während der Brasilienfahrt des Zeppelin zur Verfügung gestellt.

Aus den brasilianischen Südstaaten sind zahlreiche deutsche Kolonisten eingetroffen. Auf dem Flugplatz sind große Fässer mit mehreren tausend Litern deutschen Bieres herangeschafft worden. In Pernambuco wird ein wahres Volksfest vorbereitet.

Flugzeuge für den Zubringerdienst.

m. **Berlin, 22. Mai. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Das eine der beiden zum Zeppelin nach Sevilla entsandten Flugzeuge, die dreimotorige Junkers „B 1089", ist, wie bereits berichtet, am gestrigen Mittwoch abend nach Berlin zurückgekehrt, nachdem sie innerhalb von vier Tagen zwischen Berlin und Cadiz nicht weniger als 5300 Kilometer mit größter Pünktlichkeit und Regelmäßigkeit bewältigt hatte. Eine Leistung, die sowohl der Maschine selbst, wie der Besatzung unter Führung des Fluglapitäns Polte das beste Zeugnis ausstellt.

Das Postspezialflugzeug der „Lufthansa", unter Führung des Piloten Wiskant, das am Montag dem Zeppelin die letzte Post nach Sevilla brachte, bleibt dagegen zunächst in Spanien und zwar in Barcelona, um von hier aus an die planmäßige Strecke Berlin—Barcelona weitere Zubring- und Abholflüge für die Südamerikadampfer durchzuführen. Südspanien wird künftighin ein wichtiges Operationsgebiet für die deutsche Luftfahrt sein.

Auch für die Rückkehr des Zeppelin von seiner Süd-Nordamerikafahrt nach Sevilla ist ein Postabholerdienst mit einer Lufthansamaschine vorgesehen.

Neue schwere Zusammenstöße in Indien.

300 Personen verletzt.

TU. London, 22. Mai. Am Mittwoch abend haben 6000 Freiwillige Gandhis einen neuen Angriff auf die Salzlager in Dharasana unternommen. Bei Zusammenstößen mit der Polizei wurden 300 Personen verletzt. In Simla wurden 36 prominente nationalistische Führer bei einer Kundgebung verhaftet. In Masulipatam kam es im Verlauf einer Kundgebung zu ziemlich umfangreichen Zusammenstößen mit der Polizei. Die Polizei hatte zunächst versucht, die Menge mit Gummiknüppeln auseinanderzutreiben. Als sich das als unwirksam erwies, eröffnete sie das Feuer. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht bekannt, ist aber ziemlich groß. In Chellapalle, 15 Meilen von Masulipatam entfernt, ist es gleichfalls zu Zusammenstößen gekommen. Die Telegraphenleitungen wurden in der Nähe von Gulivada durchschnitten. Die Polizei hat deshalb einen ausgedehnten, bewaffneten Patrouillendienst eingerichtet.

Polnische Kombinationen.

T. **Warschau, 21. Mai. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Warschauer Pressemeldungen zufolge wurde der Generaldirektor Dr. Lang und der Generalchemiker Ingenieur Busch von der größten polnischen Zuckerfabrik verhaftet. Die beiden sollen in großem Stile Kunstdüngerfälschungen betrieben haben, indem sie seit mehreren Jahren Kunstdünger abgaben, der zu 40 Prozent reinen Sand enthielt. Angeblich war der Betrug nur dadurch entdeckt worden, daß die Rübenernte in der dortigen Gegend in den letzten Jahren stets gesunken ist. Ein Warschauer Blatt versucht nun aus dem Fall ein politisches Verbrechen von angeblichen Agenten Deutschlands zu machen, mit der Behauptung, daß die beiden Verhafteten, die Danziger Staatsangehörige sein sollen, Schädigungen der Rübenwirtschaft in großem Stile bezweckt hätten.

Eine Statuette der deutschen Florettmeisterin Helene Mayer

von der Berliner Bildhauerin Lilly Wislicenus-Finzelberg.

Der Hybriden-Anbau

im Volkswirtschaftlichen Ausschuß abgelehnt.

* **Berlin, 21. Mai. (Funkspruch.)** Der Volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages beschäftigte sich heute mit einem kommunistischen Antrag auf Aufhebung des Anbauverbotes der Hybridenrebe.

Abg. **Hörnle** (Komm.) gab zu dem Antrag eine eingehende Begründung ab. Er ging von der Voraussetzung aus, daß die Aufhebung des Verbotes eine Notwendigkeit für die Bevölkerung sei, um überhaupt existenzfähig zu bleiben. Eine Schädigung des gesamten übrigen Weinbaues konnte der Redner nicht anerkennen. Er glaubt vielmehr, daß blasser Konkurrenzneid der großen Weingutsbesitzer die Ursache des Widerstandes gegen die Freigabe des Hybridenanbaues sei. Die Forderung auf eine Entschädigung für die beseitigten oder zu beseitigenden Hybridenanlagen stütze sich auch auf § 6 des Reblausgesetzes von 1904.

Ein Regierungsvertreter wies dann darauf hin, daß der gesamte Anbau von Hybriden auf Grund des Reblausgesetzes überhaupt verboten sei. Vorwiegend in der Pfalz habe in der Kriegs- und Nachkriegszeit der Hybridenanbau vom Elsaß aus eindringend Platz gegriffen. Wegen der Gefahr der Reblausverbreitung durch die Hybriden sei jedoch bereits im Sommer des vorigen Jahres durch ein Reichsgesetz das unvermindert bestehende Hybridenanbauverbot auch in diesem Gebiete erneut und ausdrücklich ausgesprochen und bekannt gemacht worden. Eine Entschädigungspflicht auf Grund des Gesetzes könne daher nicht in Frage kommen.

Abg. **Haag** (Dntl. V.P.) unterstrich die Ausführungen des Regierungsvertreters und wies ebenfalls auf die Gefahr der Reblausverbreitung hin. Er hob hervor, daß der ganze deutsche Weinbau auf Qualität eingestellt werden müsse und daß die zu stellenden Anforderungen von der Hybridenrebe nicht genügend erfüllt werden. Dadurch schädige man den guten Ruf der Pfälzer Weine und den ganzen deutschen Weinbau. Von nicht ungefähr hätte man gerade in der Pfalz bei der anerkannt guten Lage für den Weinbau über die schlechten Absatzmöglichkeiten und Preise zu klagen. Deshalb müsse im Interesse des gesamten Weinbaues das Reblausgesetz weiter aufrecht erhalten werden. Erwünscht und notwendig erscheine es, Mittel für eine Umstellung auf andere landwirtschaftliche Produkte wie zum Beispiel Obst und Gemüse bereitzustellen.

In der weiteren Aussprache nahmen hierzu noch die Abgeordneten **Kerp** (Zentrum), **Diernreiter** (BVP.), **Pallmann** (Wirtschaftspartei), **Jansen** (DVP.) und **Hofmann-Ludwigshafen** (Zentrum) das Wort. In der Abstimmung wurden alle Punkte des Antrages für eine Lockerung des Reblausgesetzes abgelehnt.

Dagegen wurde die in dem Antrag enthaltene Forderung angenommen, die infolge des Verbotes der bayerischen Regierung erlassenen Strafbefehle aufzuheben. Der Ausschuß nahm auch denjenigen Teil des Antrages an, daß den kleinen mit seiner Familie vom Weinbau lebenden Winzern Steuerrückstände und Steuerschulden zu erlassen sind. Die Bereitstellung von Mitteln der Hybridenanlagen auf andere Kulturen wurde bewilligt.

Von französischer Besatzung frei

wurde Bingen, von wo die Besatzungstruppen am 20. Mai unbemerkt und ohne jede Formalität abrückten. Zurückgeblieben ist nur noch ein Gendarmerieposten.

Das 19. Todesopfer in Lübeck.

56 Säuglinge erkrankt, davon 40 schwer.

TU. Lübeck, 22. Mai. Vom Lübecker Gesundheitsamt wird Donnerstag mittag eine vervollständigte Statistik der Säuglingserkrankungen bekannt gegeben. Danach sind 22 der mit dem Calmette-Präparat genährten Säuglinge gestorben, bei drei von ihnen kommt jedoch die Calmette-Ernährung nicht als unmittelbare Todesursache in Frage. 56 Säuglinge sind zurzeit krank, davon 40 schwer. 13 Säuglinge sind gesund.

Schwere Vorwürfe im Haushaltsausschuß.

* **Berlin, 22. Mai. (Funkspruch.)** Im Haushaltsausschuß des Reichstages kam am Mittwoch abend bei Beratung des Haushalts des Innenministeriums der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Moses auf die Lübecker Todesfälle zu sprechen. Es handele sich hier um eine grobe und strafbare Fahrlässigkeit. Es sei nicht wahr, daß im Auslande keine Schädigungen durch das Mittel beobachtet worden seien. Vielmehr habe eine große Anzahl bedeutender Forscher in Frankreich das Calmette-Verfahren wegen seiner Gefährlichkeit abgelehnt. In der geburtshilflichen Abteilung der Charité in Paris seien derartig schwere Todesfälle vorgekommen, daß sich die Leiter weigerten, die Calmette-Impfung noch vorzunehmen. Auch das Wiener Gesundheitsamt habe die Anwendung des Verfahrens abgelehnt, solange seine Ungefährlichkeit nicht mit Sicherheit feststehe. Tierversuche in Düsseldorf hätten ergeben, daß das Calmette-Serum in der vorliegenden Zusammensetzung niemals für Menschen Verwendung finden könnte. Das Vorgehen des Lübecker Hauptgesundheitsamtes bedürfe der schnellsten gerichtlichen Klärung.

Reichsinnenminister Wirth erkannte an, daß die Erregung über die Lübecker Vorfälle durchaus berechtigt sei. Sie werde auch von ihm geteilt und er werde alles tun, um Klarheit in diese Angelegenheit zu bringen. Ein Regierungsvertreter werde in Lübeck Ermittelungen anstellen.

Calmette-Opfer auch in Ungarn.

* **Berlin, 22. Mai.** Auch in Ungarn sind infolge von Calmette-Impfungen Sterbefälle vorgekommen. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Budapest wurde in dem Kinderspital von Neu-Pest vor einiger Zeit das Verfahren versuchsweise eingeführt, vor zwei Monaten jedoch wegen Todesfällen, die sich bei geimpften Kindern ereignet hatten, eingestellt.

Politische Besprechungen in Berlin.

* **Berlin, 21. Mai. (Funkspruch.)** Das Reichskabinett hielt am Mittwoch eine kurze Besprechung über die Genfer Verhandlungen ab. Ferner fand eine gemeinsame Besprechung des Reichskanzlers, des Reichsarbeitsministers und des Reichsfinanzministers über die Arbeitslosenversicherung statt. Die Regierungsparteien verhandelten am Nachmittag über die Vorbereitung von gemeinsamen Anträgen zur Amnestiefrage, die am Samstag im Ausschuß zur Sprache kommen wird. Ferner hatte Reichsernährungsminister Schiele die angekündigte Besprechung mit den Vertretern der Regierungsparteien über den Haushalt des Reichsernährungsministeriums, der am Freitag im Ausschuß zur Beratung kommen wird. Weiter fand im Finanzministerium eine Besprechung der Vertreter der Regierungsparteien statt, in der der Fehlbetrag in der Arbeitslosenversicherung zur Debatte stand.

Wirth zum Stahlhelmverbot.

* **Berlin, 22. Mai. (Funkspruch.)** Reichsinnenminister Dr. Wirth erklärte zur Frage einer Auflösung des Stahlhelm-Verbotes, die Rechtslage sei ungewöhnlich schwierig. Es sei zu prüfen, ob die Aufhebung dieses Verbotes juristisch möglich sei. Daß es nicht zu der vorgesehenen Besprechung der Regierung gekommen sei, sei durch das ungeschickte Verhalten der Stahlhelmleute selbst verursacht worden. Auf eine deutschnationale Anfrage nach dem Stande des Schulgesetzes erklärte der Minister, daß ganz abgesehen von den finanziellen Schwierigkeiten ein Schulgesetz nur dann eingebracht werden könne, wenn man sehe, mit welchen parlamentarischen Kräften es verabschiedet werden kann.

Der Ausschuß vertagte sich dann auf Donnerstag.

Danzigs Apell in Genf.

TU. Genf, 21. Mai. Dem Appell des Danziger Senats an den Völkerbundskommissar in Danzig wegen des Konkurrenzkampfes Gdingens gegen Danzig wird hier große Bedeutung beigemessen. Der Appell dürfte den Völkerbundsrat auf der Septembertagung beschäftigen. Nach dem Versailler Diktat hat der Völkerbund die Pflicht, unmittelbar für die Interessen der Freien Stadt Danzig einzutreten. Der Rat muß daher die polnische Regierung veranlassen, die bisherige Stellung des Danziger Hafens auch für die Zukunft zu sichern.

Mussolini redet zu Arbeitern.

TU. Rom, 22. Mai. Mussolini setzte am Dienstag und Mittwoch seine Besichtigungsfahrt in Mailand fort. Auch diesmal wurden ihm lebhafte Kundgebungen bereitet.

Vor den Mailänder Arbeitern hielt er eine große Rede, in der er u. a. erklärte, daß die faszistische Regierung sich in den acht Jahren ihrer Herrschaft immer des Schicksals der Arbeiter besonders angenommen habe. Auf Mussolinis Frage: „Wer hat 1923 das Gesetz für den Achtstundentag geschaffen? Wer hat die Zuschüsse für die Arbeiterinnen während der Zeit der Mutterschaft erhöht? Wer hat die Zwangsversicherung gegen die Tuberkulose begründet?" antwortete die Versammlung jedesmal mit dem einstimmigen Ruf: „Der Duce!" Das sei jedoch nur ein Teil, fuhr Mussolini fort. Die faszistische Herrschaft habe die Arbeit und das Kapital auf die gleiche Stufe gestellt, mit gleichen Rechten und Pflichten. So etwas sei in keinem Teil der Welt geschehen. Nachdem er auf die große Zahl der Arbeitslosen in England hingewiesen hatte, schloß er mit der Frage: „Wem gehört das Italien der Arbeit und des Faszismus?" — „Uns!" schallte die Antwort zurück.

Ist es der Düsseldorfer Massenmörder?

m. **Berlin, 21. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** In Düsseldorf wurde gestern nachmittag ein achtjähriges Mädchen auf dem Wege von der Schule zur elterlichen Wohnung von einem Mann im Alter von 45 Jahren angesprochen und überredet, auf einen nahen Friedhof zum Blumenpflücken zu kommen. Dem Vater des Kindes, der über dessen langes Ausbleiben beunruhigt war, gelang es, sein Töchterchen am Friedhofausgang weinend aufzufinden. Während er nach einem Polizeibeamten Ausschau hielt, entfloh der Mann. Zufällig begegnete der Vater in den Abendstunden noch einmal dem Mann in der Stadt und konnte seine Festnahme erwirken. Die Polizei hält es nicht für ausgeschlossen, daß ihr endlich der seit langem gesuchte Massenmörder in die Hände gefallen ist.

Gelbe Raucherzähne. „Ich benutze seit Jahren die Chlorodont-Zahnpaste und bin mit der Verwendung derselben sehr zufrieden. Trotzdem ich ein Kettenraucher bin, sind meine Zähne stets blendend weiß. Auch fehlt mir kein einziger Zahn, sodaß ich behaupte, nur „Chlorodont" erhält meine Zähne gesund." H. Grunenberg, München. — Chlorodont: Zahnpaste, Zahnbürsten, Mundwasser Einheitspreis 1 Mk. bei höchster Qualität. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Die Schreckensfahrt des „Neptun“.

Von **Waldemar Keller.**

Es ist eine alte Geschichte: immer wieder schreibt die Wirklichkeit die aufregendsten Abenteuer, aufregender, als sie der gewiegteste Erzähler zu erfinden vermag. Wo hat man je gelesen, daß ein Schiff mit voller Besatzung von seinem Ausgangspunkt quer über den Ozean getrieben worden sei, machtlos gegen Wind und Wellen? Das ist vor wenigen Wochen dem neufundländischen Dreimastschoner „Neptun“ passiert, der von St. Johns auf Neufundland eine kleine Küstenfahrt von hundert Seemeilen antreten wollte, aber schließlich, nach 48 Tagen des Schreckens, an den schottischen Felsenufern vor Anker ging. Der „Neptun“ ist nur ein Schiffchen von knapp 100 Tonnen Raumgehalt, 1920 in Dänemark gebaut aus festen Eichenplanken. Es hatte außer dem Kapitän Joh. K. Barbour fünf Mann Besatzung und fünf Passagiere an Bord, darunter die Frau des Bootsmanns Peter Humphries. Neun andere Fahrzeuge verließen mit ihm gleichzeitig den Hafen von St. Johns; zwei davon sind niemals an ihrem Bestimmungsort angelangt, einige andere wurden Wrack, und der Rest, der glücklich das Ziel der Reise erreichte, hatte furchtbar gegen das schwere Wetter anzukämpfen.

Unmittelbar nach der Ausfahrt wurde der „Neptun“ von einem Schneesturm überfallen, der aus Südwesten blies und zur Stärke eines Hurricanes wuchs. Das Schiff trieb in nordöstlicher Richtung auf die offene See, und schon jetzt mußte die Besatzung unsägliche Qualen erdulden. Taue und Segel waren mit Eis und Schnee bedeckt, in einem Maße, daß die Manilatrossen den Umfang eines Mannesarmes angenommen hatten. In Kälte und Nässe standen die Leute des „Neptun“ auf ihrem Posten, durchgefroren und mit blutenden Händen, aber alle Versuche, das kleine Schiff auf den richtigen Kurs zu bringen, waren vergeblich. Mehrere Tage dauerte der Sturm. Blieb nur die Hoffnung, daß der Wind sich drehen würde. Diese Hoffnung wurde jämmerlich getäuscht, denn kaum war die See etwas ruhiger geworden, da sprang ein neuer Hurricani aus Südwesten auf, der den vorhergenden noch übertraf. Das Ruderhaus wurde zertrümmert und weggewaschen, das Ruder selbst brach, und der Bootsmann Humphries wäre beinah über Bord gespült worden. Eine mächtige Woge trug ihn über das ganze Deck, schleuderte ihn gegen das Matrosenlogis. Ein Wunder, daß er ohne ernste Verletzungen davonkam. Auch die Verschanzung wurde an verschiedenen Stellen zerschlagen, die Segel gingen in Fetzen, die Trossen rissen. Zum Glück befand sich unter den Passagieren ein Segelmacher; soweit möglich, besserte er die Leinwand aus, doch hatte es wenig Zweck, da immer neue Stürme einsetzten.

An einem Nachmittag sichtete man den britischen Dampfer „Cedric“. Ein Boot des „Neptun“ wurde zu Wasser gelassen (später wurden sämtliche Boote von den überstürzenden Wogen zersplittert), und man versuchte, Frau Humphries an Bord des Dampfers zu bringen. Aussichtslos. Das Einzige, was man tun konnte, war, mittels einer Leine der „Cedric“ eine geschriebene Botschaft für die Hafenbehörde in St. Johns zu übergeben. Mit Mühe wurde das Boot wieder eingeholt, der Schooner war von neuem ein Spiel der Wellen. Kurz danach kam der Londoner Dampfer „Beaverburn“ in Sicht; Kapitän Barbour signalisierte, aber der Dampfer verstand die Signale offenbar nicht und setzte seine Fahrt fort. Barbour ließ nun große Plakate malen mit den Aufschriften: „Gebt uns Kurs zum nächsten Hafen“ und „Keine Möglichkeit zur Navigation, kein Wasser an Bord!“ Die Plakate wurden an der Reeling befestigt, doch blieb ringsumher alles leer und öde, kein Dampfer kreuzte mehr den Weg des „Neptun“.

Der Wind hatte sich etwas gelegt und wehte aus der Richtung West zum Süden. Kapitän Barbour, der die Entfernung vom Heimatshafen auf etwa 220 Seemeilen schätzte, gelang es, für einige Zeit richtigen Kurs zu segeln, dann aber machte ein neuer Orkan alle Bemühungen zunichte. Die Hoffnung, doch noch die kanadische Küste zu erreichen, wurde aufgegeben; man beschloß, nunmehr nach Osten zu fahren. Große Sorge bereitete der Wassermangel. Es waren zwei Fässer mit frischem Wasser an Bord, eins davon war leck gesprungen und untrinkbar geworden, da sich der Inhalt mit Seewasser vermischt hatte. Man goß das Wasser aus beiden Fässern zusammen, wodurch der Salzgeschmack etwas vermindert wurde, außerdem tat man Zucker hinzu. Da der Versuch, Regenwasser aufzufangen, infolge der Wetterlage fast ganz mißglückt war, sah sich Barbour genötigt, die Wasserrationen auf das äußerste zu beschränken. Niemand durfte sich waschen, nicht einmal rasieren. Das vorhandene Wasser wurde ausschließlich zur Bereitung des Essens verwandt, hin und wieder gab es Tee, aber selten und immer seltener. An richtige Mahlzeiten war kaum zu denken. Der Sturm rüttelte das kleine Fahrzeug derart durcheinander, daß Kochen und Essen Kunststücke waren, zu denen man sich nur ungern verstand. Unter der Ladung befanden sich ein paar Kisten mit Aepfeln und Orangen; davon lebte die Besatzung in der Hauptsache. Es waren auch einige Fässer mit Salzfleisch in St. Johns verladen worden, aber der Genuß dieses Fleisches erwies sich als unmöglich, da es einen unheimlichen Durst erzeugte, der nicht zu stillen war.

Einmal wurde durch einen mächtigen „Brecher“, eine Riesenwoge, die über das Schiff herfiel und es tief hinabdrückte, der glühende Ofen im Mannschaftslogis umgeworfen, und beinah hätte es einen gefährlichen Brand gegeben. Ein andermal wurde der Passagier George Bungay aus seiner Koje geschleudert und verstauchte sich beide Arme. Von nun an schlief man nur noch festgebunden in den Kojen, soweit an Schlaf überhaupt gedacht werden konnte.

Endlich machten sich Anzeichen bemerkbar, daß Land in der Nähe war. Man lotete. Es wurden 150 Faden gemessen, dann 60 Faden. Ein Licht leuchtete durch die Nacht. Es war, wie sich später herausstellte, das Feuer des Leuchtturms von Skerryore. Kapitän Barbour vermochte irgendwelche Positionen nicht zu errechnen, denn er hatte keine Seekarten dieser Gegend an Bord, im übrigen glaubte er, dicht bei den Scilly-Inseln zu sein und traf dementsprechend seine Anordnungen. Am Morgen ergab sich, daß von den Scilly-Inseln keine Rede sein konnte. Das Schiff, des Ruders beraubt, mit zerrissenen Segeln und gebrochenen Stengen, trieb auf die Felsen der schottischen Küste zu. Noch einen Tag und eine Nacht dauerte dieses Schwanken zwischen Tod und Leben, dann gelang es, bei dem Leuchtturm von Ardnamurchen zu ankern. Eine Landung war aber ausgeschlossen, weil die Boote des „Neptun“, wie schon erwähnt, von den Gewalten des Atlantik samt und sonders in Stücke zerschlagen waren. Man mußte warten. Und diesmal wartete man nicht vergebens. Der Dampfer „Hesperus“ kam vorbei und nahm den Schooner ins Schlepp. Kurz darauf lag er im Hafen von Tobermory auf der Insel Mull. So endete die Odyssee des „Neptun“, die in der Geschichte der Seefahrt einzigartig dasteht.

Frau Kukutsch aus dem „Paradiso“

/ Von **Martin Proskauer**

Im Garderobenraum des „Paradiso“, des neuen eleganten Lokals der Stadt, saß Frau Kukutsch und zählte mit ihrer Kollegin die Marken zur Abrechnung zusammen.

„Na also“, sagte Frau Kukutsch behaglich und lehnte sich ein bißchen gegen die dicke Mauer von Pelzen und Mänteln, „dreihundertundzehn Nummern, der Chef kann zufrieden sein, wie das Lokal geht. Und dabei die Preise, Frau Bartsch, der Ober hat mir vorhin die neue Karte gezeigt, was meinen Sie, zwei Eier à la — sowas französisches, Sie wissen ja, die kosten drei fuffzig, und das ist schon das Billigste!“

Die beiden Frauen sahen zu der breiten Glastür, hinter der eben eine rubinfarbig erglühende Finsternis anzeigte, daß man jetzt einen Tango spielte; wie Schatten schoben sich die tanzenden Paare langsam und kaum bewegt vorbei.

Da ging die Tür auf, im Vorraum erschien ein Paar, eine junge sehr schöne Dame und ein schlanker, eleganter, gut aussehender Mann. Die Garderobenfrauen sprangen auf und suchten die Mäntel heraus; die junge Dame nickte dem Herrn zu und verschwand im Waschraum; eilig folgte Frau Kukutsch, die wochenweise wechselnd diesen Dienst mit der Kollegin teilte. Nun stand sie, ein Handtusch bereit haltend, neben der Dame, die sich mit kräftigen Bewegungen Hände und Arme wusch; von der Seite sah Frau Kukutsch sie genau an, zuerst das Kleid, eine wunderbare Sache aus Crepe Georgette und Spitzen — die Dame war reich, oder wenigstens der Mann, der dazu gehörte, und sie war auch eine richtige Dame, das sah man gleich, es kamen genug andere in das „Paradiso“ hier —

Frau Kukutsch fuhr aus ihren Gedanken auf, die Dame nahm das Handtuch, tauchte einen Zipfel in das Wasser und rieb sich das Gesicht ab.

„Das macht frisch!“ sagte sie lachend. Frau Kukutsch nickte, freilich, diese junge gesunde Haut vertrug das —. Die Dame gab ihr ein Geldstück, Frau Kukutsch riß die Tür auf, und fort war die hübsche Dame mit dem schon ungeduldig wartenden Herrn.

Die Garderobenfrau säuberte den Waschtisch und blieb, als sie die Seifenschale aufnahm, starr stehen — da lag ein Ring, ein grüner, tief grasgrün leuchtender Stein, in einem Rand kleiner weißer Steine. Frau Kukutsch wußte, das war ein Smaragd, und echt war er gewiß, die Dame hatte nicht nach falschem Schmuck ausgesehen. Sie eilte in den Vorraum, nein, das Paar war längst fort, auf der leeren Straße stand gähnend der Nachtportier.

Mit einem scheuen Blick auf die Kollegin ging Frau Kukutsch in den Waschraum zurück, was mochte der Ring wert sein, gewiß tausend Mark oder noch mehr? Sie versuchte, ihn auf ihre Hand zu stecken, aber ihr kleiner Finger war noch zu dick. Und während sie nun den Ring anhauchte und polierte, wuchs in ihr plötzlich ein Plan, ein ganz verschmitzter Plan — nicht etwa, daß sie ihn behalten wollte, Frau Emma Kukutsch war immer ehrlich geblieben, nein, nur selbst zurückbringen wollte sie ihn. Vielleicht gab man ihr einen anständigen Finderlohn, den könnte sie gerade gut für ihre Grete gebrauchen, die sollte auf die Handelsschule. — —

Als im „Paradiso“ Schluß war, machte sich Frau Kukutsch an die Kellner heran, und es fand sich, daß der Ober selbst sich an die Dame erinnerte, ja sogar ihren Namen zu wissen glaubte. Frau Kukutsch bewunderte den Herrn Ober, dem das sichtlich wohltat.

Schon am nächsten Vormittag hatte Frau Kukutsch herausbekommen, daß Bentrops in einer Villa in einem westlichen Vorort wohnten, und erschien dort, sauber und nett im schwarzen Kleid, verlangte die gnädige Frau selbst zu sprechen und wurde in einen schönen Garten geführt.

Ueber den Kiesweg kam auch die junge Dame von gestern Nacht, neben ihr ging ein dicker großer Mann, der sich trotz des kühlen Windes fortwährend das schwitzende Gesicht wischte. Seine laute grobe Stimme war schon von weitem zu verstehen, während Frau Kukutsch artig auf der Gartenterrasse wartete.

Jetzt war das Paar neben der Terrasse angekommen, Frau Kukutsch sah das böse rote Gesicht des Herrn, der gerade fortfuhr: „Das sage ich dir, von mir hast du nichts gutes zu erwarten, wenn —“

„Er schwieg plötzlich, weil er Frau Kukutsch auf der Terrasse stehen sah, und fuhr sie kurz an: „Was wollen Sie, wer sind Sie?“

Fast willenlos vor dem brutalen Ton sagte sie: „Die Herrschaften entschuldigen, mein Name ist Frau Kukutsch, ich bin die Garderobenfrau im „Paradiso“ und — —“

Da stockte sie, wie im Widerschein von Feuer war das Gesicht der Dame aufgeflammt und wieder totenblaß geworden, nur die großen Augen starrten sie entsetzt und fassungslos an. Der dicke Mann hatte aufgehorcht, er schien etwas zu wittern und trat hastig näher: „So so, aus dem „Paradiso“, das neue Lokal, ja — und weiter?“

Er starrte sie an, zwingend und drohend, aber Frau Kukutsch sah an ihm vorbei das weiße Gesicht neben ihm, sah seine Not, ganz feucht und flehend waren die Augen der jungen Frau, und Frau Kukutsch, die nachts im „Paradiso“ saß und auf Trinkgelder lauerte, verstand plötzlich die andere dort und lächelte ihr mit dem breiten Kleinbürgergesicht zu, ganz rasch und beruhigend. Das alles war schneller gewesen, als eine Sekunde vergeht, dann sagte Frau Emma Kukutsch und sah den groben Herrn fest an:

„Ja, ganz recht, da bin ich Garderobenfrau, und weil ich meine Tochter in einer guten Stelle unterbringen wollte, und weil wir doch hier in der Nähe wohnen, da wollte ich mal fragen, ob gnä' Frau vielleicht meine Grete als Stütze oder zum Anlernen als Zofe brauchen könnten?“

Der dickte Mann knurrte etwas Unverständliches und ging wütend fort.

Humor.

„Also hier hat die gnädige Frau den Autounfall gehabt? Wie kam das?“

„Sehen Sie den großen Eckstein dort vorn?“

„Ja!“

„Die gnädige Frau sah ihn nicht.“ — —

*

„Haben Sie auch solche Last mit Ihrer Köchin?“

„O nein, mein Mann besorgt den Haushalt, während ich für das Tennis trainiere, und der kommt so gut mit ihr aus, daß sie gern dableibt.“ — —

Generalvertretung FRITZ WAIBEL, Mannheim, Heinrich-Lanz-Str. 44. Tel. 40 279. Niederlage J 1, 14. Tel. 40 279.

Stadtrat Katz und das Lafayette-Geschäft

Die Mißwirtschaft in der Berliner Stadtverwaltung.

D. **Berlin**, 22. Mai.

Jetzt ist auch gegen den Stadtrat Katz ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Anlaß dazu ist die Haltung des Grundstücksdezernenten Stadtrat Katz bei dem sogenannten Lafayette-Geschäft, das in Wirklichkeit kein Geschäft war, das aber eins werden sollte, sogar ein ganz großes.

Es ist nicht ganz leicht, die Zusammenhänge bei dem Lafayette-Geschäft zu erkennen, denn schließlich ist nicht jeder Grundstücksspekulant oder Grundstücksmakler und außerdem ist es nicht leicht zu beurteilen, nach welchen Gesichtspunkten der Magistrat einer Großstadt Grundstücksgeschäfte betreibt. Auch wer den Verhandlungen des Landtagsausschusses zur Prüfung der Mißwirtschaft in der Berliner Stadtverwaltung folgen will, muß schon die Dinge näher kennen und die Verhandlungen dauernd verfolgen. Dazu sind aber die wenigsten in der Lage. Bei dem berühmten Lafayette-Geschäft handelte es sich bekantlich darum, daß die große, französische Warenhausfirma Galeries Lafayette am Potsdamer Platz ein großes Warenhaus errichten wollte. Dazu brauchte sie natürlich das Grundstück Bellevuestraße 1, das als Stiftungsgrundstück der Stadt Berlin gehörte. Der Stifter, der Stadtälteste Krug, hatte angeordnet, daß in dem Stift Bürgerstöchter untergebracht werden sollten. Aber aus dem Stift für Bürgerstöchter sollte ein französisches Warenhaus werden, abgesehen davon, daß natürlich ein Stift für Bürgerstöchter am Potsdamer Platz unter heutigen Verhältnissen etwas ganz Unmögliches sein dürfte. Aber kaum war bekannt geworden, daß sich am Potsdamer Platz ein französisches Warenhaus auftun wollte, meldete sich die Konkurrenz und ein anderes Berliner Warenhaus bot sofort 2 Millionen RM. für das Grundstück, um es selbst in Besitz zu bekommen. Der Oberbürgermeister Böß hatte dieser Berliner Warenhausfirma, es handelt sich um das Warenhaus Wertheim, auch zugesichert, daß sie das Grundstück erhalten werde.

Es kam aber doch alles anders. In der Zwischenzeit hatte sich eine Grundstücksgesellschaft gebildet, die Kanada-Land-Gesellschaft, die das Grundstück für 4 980 000 Mark erwerben wollte. Hinter der Kanada-Land-Gesellschaft stand ein Bankenkonsortium, das auf den Abschluß des Kaufvertrages sehr drängte. Obwohl der Magistrat wußte, daß hinter der Kanada-Land-Gesellschaft ein französischer Warenhauskonzern stand, genehmigte er schließlich den Tausch der Grundstücke Bellevuestraße 1 und 2, wobei die Kanada-Land noch für den Erwerb des städtischen Grundstücks 700 000 Mark zuzahlen mußte. Der Wertheim-Konzern erhob natürlich schärfsten Einspruch gegen den Erwerb des Grundstücks durch die Kanada-Land, da es ja von dem Oberbürgermeister dem Warenhaus Wertheim zugesichert war.

Die Kanada-Land hatte nun für die Galeries Lafayette das Grundstück erworben, mußte es aber wieder abzustoßen versuchen, als die Pläne für die Errichtung eines französischen Warenhauses am Potsdamer Platz gescheitert waren. Dabei bemühte sich die Kanada-Land, das Grundstück wieder an die Stadt zu verkaufen. Hinter der Kanada-Land stand die Finanzgruppe von Lazar Speyer Elissen und zu dieser gehörte wieder die Bankfirma Schlesinger, Trier & Co. An das Bankhaus Schlesinger, Trier & Co. hatte nun Stadtrat Katz, der Aufsichtsratsvorsitzender der Drogenfirma Brückner, Lampe & Co. war, die Majorität der Anteile der Drogenfirma verkauft, wobei jedoch Katz dem Bankhaus eine recht fragwürdige und in großen Schulden steckende Firma verkaufte. Er hatte auch noch für die Vermittlung dieses sehr zweifelhaften Geschäfts

75 000 Mark Provision

erhalten. Insoweit waren die Geschäfte des Stadtrat Katz eine reine Privatangelegenheit, denn Katz konnte natürlich als unbesoldeter Stadtrat so viele Geschäfte betreiben wie er wollte. Anstößig wurde die Sache nun dadurch, daß die Firma Lazar Speyer Elissen und die dazugehörende Firma Schlesinger, Trier & Co. im Besitz des Grundstückes Bellevuestraße 1 und 2 waren und diesen Besitz wieder gerne an die Stadt zurückverkaufen wollten, wofür Stadtrat Katz maßgebend war.

Katz befand sich diesem Bankkonsortium gegenüber in einer schwierigen Lage, denn die Firma Schlesinger, Trier & Co. hatte hinterher entdeckt, daß die von Katz gekaufte Drogenfirma nichts wert war und hatte in einem Prozeß gegen ihn gesiegt. Katz mußte 1 Million Schadenersatz an die Finanzgruppe zahlen, die Besitzerin der Grundstücke Bellevuestraße 1 und 2 war. Die Finanzgruppe Lazar-Speyer-Elissen wollte aber mit sich reden lassen und ihre Ansprüche gegen Katz ermäßigen, wenn dieser in seiner Eigenschaft als städtischer Grundstücksdezernent dafür eintreten würde, daß die Stadt Berlin die Grundstücke Bellevuestraße 1 und 2 wieder zurückkauft. Katz hat sich nun auch für den Rückkauf ausgesprochen, woraus ihm ein schwerer Vorwurf von der Aufsichtsbehörde gemacht wird.

Die Frage ist, ob Katz die wertlose Drogenhandlung an die Firma Schlesinger, Trier & Co. nur los wurde, weil die Bankgruppe Katz dadurch eine Gefälligkeit oder einen Gewinn zuschieben wollte, um ihn für ihre Geschäfte gefügig zu machen, oder ob es sich um ein ordnungsmäßiges Geschäft handelte, so daß die Tatsache, daß das Bankhaus Schlesinger, Trier & Co. zu der Bankgruppe Lazar-Speyer-Elissen gehörte, mehr dem geschäftlichen Zufall zuzuschreiben ist. Anscheinend liegen die Dinge aber doch so, daß der Kauf des Drogengeschäfts durch die Bankgruppe mehr ein Gefälligkeitsgeschäft gegenüber Katz war und daß dann später der Regreßanspruch und die Klage gegen Katz dazu dienen sollte, auf Katz einen Druck auszuüben, für den Rückkauf der Grundstücke einzutreten.

Nach dem Urteilsspruch über Oberbürgermeister Böß.

Der Berliner Oberbürgermeister Böß (Mitte) verläßt nach der Disziplinarverhandlung, in der er zur Dienstentlassung verurteilt wurde, mit seinen Verteidigern — dem Reichstagsabgeordneten Rechtsanwalt Fischer (vorn) und Rechtsanwalt Preuß, dem Sohne des Schöpfers der deutschen Verfassung — das Verhandlungsgebäude.

Explosion in einer Pulverfabrik.

TU. Paris, 22. Mai. In der Pulverfabrik von Arendonck in der Nähe von Turnhout ereignete sich am Mittwoch eine schwere Explosion. Das Gebäude, in dem die Explosionsstoffe für den Bergbau hergestellt werden, wurde völlig zerstört. Zwei Arbeiter sind getötet worden. Die angrenzenden Bauwerke wurden erheblich beschädigt. Ueber die Ursache der Explosion ist noch nichts bekannt.

Verheerungen durch eine Windhose.

* **Berlin**, 22. Mai. **(Funkspruch.)** Nach einer Meldung des „Lokalanzeigers" aus Wasserburg am Inn ging über die Gegend von Schonstett bei Wasserburg ein schweres Gewitter mit einer Windhose nieder. Die Windhose richtete ungeheueren Schaden an. In einigen Vierteln wurden die Dächer vollkommen abgedeckt, die Bäume entwurzelt.

Drei Arbeiter ertrunken.

TU. Grottkau, 22. Mai. Beim Bau des Neißer Wehres in Winzenburg sind drei Arbeiter ertrunken. Als sie mit einem Lastkahn Bruchsteine hinter das Wehr schafften, um sie dort zu versenken, wurde der Kahn von der Strömung erfaßt und zum Kentern gebracht.

Generalstreik der Pariser Postbeamten?

B. Paris, 22. Mai. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die Post-, Telegraphen- und Telefonbeamten werden morgen eine Entscheidung darüber fällen, ob sie in den Generalstreik treten oder nicht. Für alle Fälle hat die Regierung die notwendigen Maßnahmen getroffen. Die Beamten veranstalteten vor wenigen Tagen einen zweistündigen Proteststreik, worauf über die Rädelsführer der Bewegung schwere Strafen verhängt wurden.

Anstreicherarbeit. Decke v. 7 M, Küche in Oelfarbe 10 Mark an. Offerten unt. K6110 an die Badische Presse.

Waffen aller Art, sow. Repar. nur dch. Waffen-Ratzel Karlsr., Kaiserstr. 229, Eing. Hirschstr. Telefon 3383. (248)

Zu verkaufen

Bett 25 M, Küchenschr. 12 M, Speisez., Stühle, Flügel zu verkf. (FH4275 Kriegsstraße 174, III.

Moderner Tisch- **Sprechapparat** Album, 12 erstklassigen Platten, nur 47 Mk. Spezialgeschäft J. Piasecki, Luisenstr. 50 (FW7245)

Zu verkaufen ein noch gut erhalten. **Kassenschrank** mittelgroß. (7547a) Anfragen unter A. M. 1600 postlagernd Stettfeld (Amt Bruchsal).

Saxophon Es-Alto (Kohlert, erstklass., neues Instrum., preiswert zu verkauf. R. Boden, Baden-Baden, Fürstenbergallee 30. (7601a)

Radio 1 Batterieempfänger, 4 Röhren, Akku, Anodenb., neuw., z. 70 M zu verk. Auch Einzelabgabe. Angebote unt. O6114 an Bad. Presse.

Nähmaschine Original Singer, nur 40 M, f. gut. Länger. Waldstr. 33, IIter Hof. (B1097)

Und wieder Thams & Garfs am billigsten

Amer. Schweineschmalz 1 Pfund 69 Pf
Nordd. Salzschinken 1/2 Pfund 98 Pf
Dürrfleisch o. Rippen 1 Pfund 1.45
Feinste Tee-Butter 1/2 Pfund 85 Pf
Und 5% Rabatt auf alle Waren

Thams & Garfs
Amalienstraße 71 Ecke Leopoldstraße
Zähringerstraße 53 a.
Rudolfstraße 15.

Vereinigte Berlinische und Preußische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Gegründet 1836

Gesamtversicherungsbestand (ohne Aufwertungsversicherungen)
495 Millionen
Gesamtaktiven
137 Millionen

darunter:

Grundbesitz und Hypotheken	45,3 Mill.
Wertpapiere und öffentliche Anleihen	8,2 „
Guthaben bei Banken	6,2 „
Beteiligungen	0,7 „
Aufwertungsstock	59,7 „

Lebensversicherung
Invaliditätsversicherung
Rentenversicherung

Hauptgeschäftsstellen:
Subdirektion Carl Seebach, Karlsruhe, Kalliwodastr. 3
Subdirektion A Rossmann, Karlsruhe, Herrenstraße 9
Generalagentur Franz Schlicker, Mannheim, L. 11,25
Subdirektion Karl Kopf, Heidelberg, Bismarckstraße 15

Gelegenheitskauf! 1 Netzempfäng. (Palladin 20), m. Lautsprecher, fabrikneu, umständehalb. sportb. zu verkaufen. Offert. unt. R6113 an Bad. Presse.

Fabrikneuer **Wohlmuth-Apparat** z. halb. Preis z. verk. Zu erfragen (13714) Belfortstraße 4, III.

Eichene Blochware I. Qualität, lufttrock. Material (15 cbm) verschied. Stärke, wird billig abgegeben. Offerten unt. Y5998 an die Badische Presse.

Küche weiß lackiert, Büfett, Kredenz u. Tisch, wen. gebraucht, umständeh. zu 145 M zu verkauf. Gottfr. Storch u. Sohn Möbelfabrik, Durlach b. Finanzamt. Telefon 418. (13716)

Wegen Wegzug günstig zu verkaufen: 1 kompl. erstklassiges Herrenzimmer mit Klubmöbeln, 1 komb., fast neuer Kohlen- und Gasherd, 1 Badeeinrichtung (Junker u. Ruh) u. versch. Anzuseh. von 10—18 U. Bahnhofstr. 7, IV. (FH4279)

Schränke 2 und 3-türig, kauf. Sie gut und billig bei **Hischmann** Zähringerstraße 29

Große Posten moderner **Küchen** werden weit unter Preis verkauft. **Freundlich** Kronenstraße 37-39

Umständeh. fast neue **Kücheneinrichtung** mit 2 Büfetts u. Gasherd äußerst billig zu verkaufen. Anzusehen: Roonstraße 31, Laden. (13719)

Total-Ausverkauf! 1 Schlafzimmer, w., besteh. aus: 1 Waschkom. m. Spiegelaufs., 2 Bettst., 2 Nachttische, 2 Röste, 2 dreit. Matratz., insges. nur 250 M, ferner verkaufen wir i. Auftrag: 1 Schlafzimmer, eich., schwer. Mod., b. a.: 1 Sp.-Schr. 1,80, 1 Waschk., 2 Bettst., 2 Nachtt., 2 Röste, 2 dreit. Matr., 2 Stühle, insges. nur 550 M. — Friedrichs & Cie., Hirschstr. 22. (B1082)

Im Konditorei-Kaffee Schwarz am Karlstor täglich feinste **Rahm-Eistorten** Portion 60 Pfennig

Carl Pfefferle Erbprinzenstr. 23 Telefon 1415 empf. blutfrisches **Rehwild** als Rücken, Schlegel, Büge und Ragout **ff. Tafelgeflügel** als 1930er Gänse, Enten, Hahnen, Tauben Suppen- und Fric.-Hühner, Holl. Cabliau, Fischfilet, Schellfische, Heilbutt, Limandes, Zander, Hechte Blaufelchen

Schlafzimmer m. 3tür. Spiegelschr., wen. gebr., Fremdenzimmer, nußb. pol., best. aus: kpl. Bett, Spiegelschr., Waschkom. m. wß. Marm. u. Nachttisch, kl. Sofa m. 2 Fauteuils 45 M, Diwan, neu bez. 65 M, Bücherschr., nußb. pol. 65 M, zu verkf. B1083 Douglasstr. 26, Laden.

Ladentheke Schrank mit 3 Glasschiebetüren und Tisch, all. weiß, sof. bill. zu verkf. Angeb. unt. Nr. F.W.7231 an Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Neuer, großer (B1140 Fliegenschrank zu verkaufen. Sofienstr. 152, 4 Tr., rechts.

Ladenschrank oben Glastüren, unten Schiebetüren u. Schubladen, hellbraun lack., Länge 4.40 m, Breite 1 m, Höhe 2,70 m, so gut wie neu. Verkaufspreis Mark 200.— Ettlingerstraße 47. (13710)

Möbel gut erhalt., ov. Tisch, Komm., Bücherregal, Regulateur, pol. Spieg., Teppich 2×2½, schw. Herd, div. Küchengeschirr, zu verk. (B1118 Neckarstraße 21, Habel.

Gut erhaltener Stür. **Kleiderschrank** zu 20 R.-Mk. zu verkf. Zu erfrag. u. M6112 in der Bad. Presse.

Gebrauchter, 4flamm. Gasherd m. Backvorricht. zu vkf. Yorkstraße 51, II., r. (FH4213)

Wegen Platzmangel billigst zu verkaufen: **1 Sofa, 2 Sessel.** Sofienstraße 34, II. Anzusehen zwischen 9—17 Uhr. (13702)

Wollmatratzen 3teilig, für 2 Betten, billig zu verkf. (13727) Kaiserallee 31, IV.

Chaiselongue 35 M, sowie Reparaturen. Polstergesch. Steimel, Wilhelmst. 63, Tel. 3082 (FW7224)

1 Boden-Teppich 2×3, mod. Muster (neu), 1 Brücke (neu), 1 Linoleumteppich, 2×2, neu, 15 RM. zu verkf. bei Frey, Erbprinzenstr. 26 Telef. 6529. (FH4277)

Komb. Küppersbusch-Herd gut erhalt., weiß em., weg. Umzug f. 100 M zu verkf. Weiherfeld, Links d. Alb 21, III. (B1106)

Marken-Piano fabrikneu, m. diähr. Garantie, erstklassig in Ton u. Ausführ., weit unter Verkaufspreis zu verkaufen. (B1114) Eugen Kunz Klavierbauer, früh. Karl-Friedrichstraße 21, jetzt Sofienstraße 18. Kein Laden. Stimmungen und Reparaturen.

Wellblech-Hallen Jeder Art **Wellblech- und Stahlgaragen Fahrradständer** D.R.P., verschiedener Ausführung Schmiedeeiserne Fenster-Blecharbeiten E. Vogel G. m. b. H., Dahlbruch / Westf. Postfach 48. N1541

Baugeschäfts-Einrichtung, komp., all. fast neu, groß, Post, Baumaterial, abzugeben im Auftr. Aufr. weg. Besicht. etc. an Kurr, B.-Baden, Langestraße 51. (7550a)

Altmaterial-Verkauf. Hiesiges Geschäft verkauft ab Lager 12—15 Tonnen verschrottetes Eisen u. Guß, sowie einige 100 Klg. versch. Altmetall. Angebote unt. Nr. K6133 an die Badische Presse.

Sehr gut erh. Nähmaschine f. 35 M zu verkf. Kriegsstr. 109, part.

Herren- u. Damenrad w. neu, 35 u. 50 M zu vkf. Schützenstraße 59, Werner. (13725)

Gebr. Räder in jeder Preisl. abzg. (12888) K. Dürringer, Kronenstraße 27.

Selbstfahrer! Handbetriebsdreirad, für Knabe od. Mädch., sehr gut erhalten, zu verkf. Preis 185 Mk. Näheres durch (7546a) E. Seiler, Pforzheim, Weiherstraße 5.

Moderner, weißer Kinderwagen billig zu verkf. Bittmann, Kaiserstr. 81/83, 4 Trepp., lks. (B1111)

Berufskleidung beste Qualitäten, eigene Anfertigung. Monteur-Anzüge M 13.— 11.50 9.50 7.50 Berufsmäntel M 8.50 6.— 4.80 3.60 Zwirn-Tuch- u. Streifhosen M 12.50 10.50 9.— 4.90 Eisenbahner- u. Sommer-Joppen in allen Preislagen, finden Sie bei Ludwig E. Kohn Schützenstr. 36

Der Weg lohnt sich!

Gut erhaltener Kinderwagen bill. zu verkauf. bei Weinert, Grünwinkel, Durmersheimerstr. 43, 2. Stock. (B1124)

Weißer Kinderwagen zu verkaufen (B1120) Yorkstraße 65, IV., r.

Gehrock-Anzug neu, Oberweite 100 cm sofort preisw. z. verk. Frau Westermann, Mondst. 5, II. FH1451

Kleid Weiß. Crêpe-de-Chine-Kleid, Größe 46, sowie ein Zuchtpaar Wellensittiche bill. zu verkauf. Schuhmacherei Ernst, Erbprinzenst. 8. B1113

Tiermarkt

Engl. Bulldogge 3 reinrassig, Rüde, Jahre alt, zu verkauf. Sulitzstr. 24, 1. Stock. (B1125)

Weiß. Wollpudel 10 Monate alt (Rüde) mit prima Stammb., zu verkaufen. Angebote unt. Nr. K13280 an d. Badische Presse erbet.

Deutscher Boxer gelb. Rüde, 10 Mon. alt, schon sehr wachsam u. zimmerrein, bill. abzugeb. Kapellenstr. 42, pt., Tel. 5084. (B1129

Affe (weiblich) rotbraun, folgsames Tierchen, mit sauber. Käfig, für 60 M zu verkaufen. Metzer, Körnerstr. 31. (FH4203

5 Paar Jagdfasanen u. Bruteier, sow. 10 P. Pfauenaugen in schwarz, weiß u. blau, wegen Platzm. abzug. (B1129 Kapellenstr. 42, pt. Telefon 5084.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. Mai 1930.

Die Beteiligung der Stadt Karlsruhe an wirtschaftlichen Unternehmungen.

Außer an den verschiedenen Werken der Stadt Karlsruhe wie Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerk, Straßenbahn usw., die von der Stadt Karlsruhe in eigener Regie betrieben werden, ist die Stadt Karlsruhe mit Geschäftsanteilen bezw. Stammeinlagen noch bei folgenden Gesellschaften und Genossenschaften beteiligt:

Drahtseilbahn Durlach-Turmberg 17 750 Mark, Badische Lichtspiele 1000 Mark, Badische Luftverkehrsgesellschaft 150 000 Mark, Badischer Gemeindeversicherungsverband 3625 Mark, Gemeinnützige Beschäftigungsstelle 99 280 Mark, Wirtschaftliche Vereinigung Deutscher Gaswerke 600 Mark, Sanatorium Speyerershof 30 000 Mark, Südwestdeutsche Gasaktiengesellschaft in Frankfurt a. M. 25 000 Mark, Gartenstadt Karlsruhe 30 000 Mark, Gartenvorstadt Grünwinkel 15 000 Mark, Handwerker-Baugenossenschaft 6300 Mark, Wohnungsbau für Industrie und Handel 29 000 Mark, „Volkswohnung" Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H. Karlsruhe 37 500 Mark, Baugenossenschaft Bulach 30 000 Mark.

An ausstehenden Forderungen besitzt die Stadt weiter: Für verkaufte Grundstücke und Gebäude 400 000 Mark, für Darlehen 380 000 Mark, für Baudarlehen 27 Millionen Mark, und Aufwertungsforderungen in Höhe von 1 310 000 Mark.

Die deutsche Reichsregierung beim „Badener Heimattag".

In Würdigung der hohen Bedeutung des Welttreffens der Badener (11. bis 14. Juli) in heimatkultureller, landes- und reichspolitischer Hinsicht hat sich die deutsche Reichsregierung erfreulicherweise entschlossen, zum „Badener Heimattag" einen offiziellen Vertreter zu entsenden. Wie die Geschäftsstelle des „Badener Heimattages" bekannt gibt, wird Reichswirtschaftsminister Hermann Dietrich, der selbst ein Badener ist, in dieser Eigenschaft die Veranstaltung besuchen und beim feierlichen Eröffnungsabend, Freitag, den 11. Juli, in der städtischen Festhalle namens der Reichsregierung eine Ansprache halten. Auch am folgenden Tage übernimmt Reichsminister Dietrich bei der „Volkskundgebung für das Deutschtum im Ausland und in unseren verlorenen Kolonien" die Festrede.

Das vierte Händelfest in Karlsruhe

(30. Mai—1. Juni)

besteht, wie das nunmehr erschienene ausführliche Programm angibt, aus fünf großen Veranstaltungen und wird im wesentlichen von einheimischen Karlsruher Künstlern, Chor- und Orchestervereinigungen bestritten.

Das Landestheater veranstaltet außer der am Ende des Festes erklingenden Oper „Alcina", bearbeitet von Professor H. Roth, Stuttgart, das erste Orchesterkonzert am 30. Mai, 20 Uhr, in welchem das Orgelkonzert Nr. 2, das doppelchörige Konzert Nr. 28, die bekannte Wassermusik und der Hallelujachor aus „Messias" aufgeführt werden.

Samstag, den 31. Mai, 16 Uhr ist geschlossene Vorstandsitzung im kleinen Rathaussaal, daran anschließend 17 Uhr Festvortrag: „Händel in der Gegenwart" von Professor Dr. Besseler, Heidelberg im Bürgersaal des Rathauses. Am gleichen Tage 20 Uhr wird im Festhallesaal das Oratorium „Esther in der Neugestaltung Chrysanders aufgeführt.

Sonntag, den 1. Juni 11½ Uhr findet im Festsaale der Badischen Hochschule für Musik ein Kammerkonzert statt, in welchem das Concerto grosso Nr. 23 und ebenso Nr. 2, die Kammersonate Nr. 12, das Kammertrio Nr. 10 und drei Arien für Sopran „Süße Stille", „Flammende Rose" und „Preis der Tonkunst" von Kammersängerin Esselsgroth gesungen werden. Die Orchesterwerke des 1. Konzerts und die Oper „Alcina" werden dirigiert von Generalmusikdirektor Krips, der Hallelujachor und das Oratorium „Esther" von Dr. Knöll. Das Kammerkonzert, das übrigens ebenso wie der Festvortrag auch im Rundfunk zu hören sein wird, steht unter Direktion von Professor Dr. Seiffert, Berlin. Beteiligt sind die Chöre der Volkssingakademie und der Karlsruher Chorvereinigung. Die Orgel spielt solistisch und auch als Begleitung Organist Krauß, Karlsruhe. Die Solopartien in „Esther" werden von den Damen, Blank, Strack und den Herren Kiefer, Nentwig, Schuster, Löser, Hofpach, in „Alcina" von den Damen Franz, Strack, Blank, Grünewald und den Herren Nentwig und Schöpflin bestritten. Näheres ist durch den Verkehrsverein Karlsruhe zu erfahren.

*

Ehrung. Der ordentl. Professor für physikalische Chemie und Elektrochemie an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Prof. Dr. med. h. c. G. Bredig, wurde zum korrespondierenden Mitgliede der Bayerischen Akademie der Wissenschaften gewählt.

Unfall. Eine 58 Jahre alte Witwe von hier kam gestern vormittag in einer Wohnung in der Sofienstraße zu Fall, so daß sie den linken Oberarm brach. Sie wurde ins Krankenhaus aufgenommen.

Vermißt wird seit dem 13. Mai die 19 Jahre alte berufslose Helene Hasseld, die zuletzt in der Karlstraße in Untermiete wohnte. Nach vorgefundenen Briefen ist zu vermuten, daß sie sich ein Leid angetan hat.

Einbruch. Wahrscheinlich derselbe Täter, der den Einbruch in das Residenztheater verübte, hat in derselben Nacht zum Mittwoch und in derselben Zeit die Volksfreundbuchhandlung heimgesucht. Auch hier stieg er vermutlich durch ein offenes Fenster ein, nachdem er das eiserne Tor gewaltsam aufgedrückt hatte. Mit Hilfe einer auf dem Schreibtisch liegenden Büroschere brach er die Registrierkasse auf und entwendete daraus den Betrag von 18 Mark.

Gestohlen wurden: Eine Nähmaschine im Werte von 45 Mark aus einem Haus in der Kaiserallee, 3 Herrenanzüge und 2 Hosen im Werte von etwa 100 Mark aus einer Mansarde in der Kaiserstraße, 1 Herrenfahrrad im Werte von 80 Mark in der Kaiserallee, 1 Herrenfahrrad im gleichen Wert (Marke Panzer) aus einem Hof in der Herrenstraße und ein Herrenfahrrad im Werte von 50 Mark aus einem Hof in der Ludwig-Wilhelmstraße. — Ein Ingenieur von auswärts wurde angezeigt, weil er mit alten 10 Pfg.-Stücken einen Warenautomaten plünderte.

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Karlsruher Sehenswürdigkeiten.

Es wird uns geschrieben:

Dem Vernehmen nach soll sich der Verkehrsverein an die Reichsbahndirektion Karlsruhe mit der Bitte gewandt haben, die Polsterbänke im Wartesaal 1. und 2. Klasse des Karlsruher Hauptbahnhofes der Besichtigung anläßlich des Badener Tages auszusetzen, da die drei an der Breitseite des Wartesaales stehenden Sophas einen historischen Wert besitzen und als Sehenswürdigkeit besonderer Art angesprochen werden müssen. Es ist ja sehr schön, wenn die Reichsbahndirektion spart, aber es darf nicht soweit gehen, daß das Ansehen der Stadt leidet.

Fahle Gesichtsfarbe,
Pickel und unreine Haut
verschwinden durch Sani Drops.
Kurpackung für 1—2 Monate Mark 3.20 in den Apotheken.

Wohnungsbau und Sparkassen.

Mehr denn je hat man sich auch bei uns von der Notwendigkeit der Schaffung von gesunden und sonnigen Wohnräumen in Eigenheimen und Siedlungshäusern zur Erhaltung und Förderung der Volksgesundheit überzeugt. Angesichts der drückenden Kapitalnot der letzten Jahre, deren Folgen auch der alteingesessene Haus- und Grundbesitz in Gestalt von unerträglich hohen Zinssätzen für Hypothekenlasten, die eine Entschuldung der Grundstücke fast zur Unmöglichkeit machen, verspürt, bereitet jedoch die Frage der Beschaffung von Bau- und Hypothekengeldern die größten Schwierigkeiten.

In sehr großem Umfange ist in der Nachkriegszeit die Hilfe des Staates und der Gemeinden bei der Finanzierung des Wohnungsneubaues in Anspruch genommen worden. Aber die letzten Jahre haben gezeigt, daß Staat und Gemeinden den Kampf um den ausreichenden Wohnungsraum für das deutsche Volk nicht allein führen können, sondern daß ein voller Erfolg nur dann erreicht werden kann, wenn jeder Einzelne von der Wohnungs- und Kapitalnot betroffene Mitbürger selbst tatkräftig und ausdauernd am Werke mitarbeitet.

Diesen Weg der Mitarbeit am Volksganzen und der Selbsthilfe des Einzelnen will die Badische Landesbausparkasse, die ihre Tätigkeit im Lande Baden in engster Zusammenarbeit mit den öffentlichen Sparkassen aufgenommen hat, weisen. Ihre Aufgabe ist, die sparfähigen und sparwilligen Baulustigen und Hypothekenschuldner im badischen Land zu einer großen Spargemeinschaft zusammenzuschließen und die aus dem Kreis aufkommenden Spargelder in genügend großen Summen, die dem Einzelnen die Verwirklichung seines Sparzieles: Bau oder Kauf eines Eigenheimes oder Entschuldung seines Grundbesitzes ermöglichen, an diesen gleichen Sparerkreis zu verteilen.

Durch das Gemeinschaftssparwesen wird erreicht, daß der größte Teil der Bausparer ihre Sparziel schneller und sicherer verwirklichen kann als wenn jeder von ihnen für sich sparen würde. Als öffentlich-rechtliches Bankinstitut gewährleistet die Badische Landesbausparkasse ihren Bausparern die unbedingte Sicherheit der Spareinlagen, zumal die im Badischen Sparkassen- und Giroverband vereinigten öffentlichen Sparkassen nebst ihren bürgenden Gemeinden die unbeschränkte Haftung für die Verbindlichkeiten der Badischen Landesbausparkasse übernommen haben.

Die Bauspardarlehen der Badischen Landesbausparkasse brauchen nicht an erster Stelle hypothekarisch gesichert werden, so daß die Bausparer auch noch anderweitig Baugelder, z. B. eine erste Hypothek, öffentliche Mittel usw., zur Finanzierung ihrer Bauvorhaben heranziehen können.

Dem Hausbesitz ist hierdurch die Möglichkeit geboten, sich auch von den meisten sehr hochverzinslichen zweitstelligen Hypotheken zu befreien. Weiterhin ist bei der öffentlichen Bausparkasse durch ein rechnerisch genau ausgearbeitetes Zuteilungssystem für die gerechte Verteilung der aufkommenden Sparbeträge an die Darlehensanwärter Sorge getragen.

Es ist zu hoffen, daß die Oeffentliche Bausparkasse durch lebhafte Teilnahme der badischen Bevölkerung an ihren Bestrebungen der heimischen Bau- und Grundstückswirtschaft bald Mittel in größerem Umfange zuführen kann. Erhöhte Bautätigkeit bedeutet vermehrte Beschäftigung für fast alle Gewerbe, bedeutet ferner verminderte Arbeitslosigkeit und dadurch Herabsetzung der öffentlichen Lasten. Durch „Bausparen" kann jeder in Baden zum Wohl und Gedeihen seiner selbst und seiner Familie wie auch der badischen Gesamtwirtschaft beitragen.

Gegen die Tariferhöhungspläne der Reichsbahn.

Die Grossisten und Fabrikanten, welche selbst reisen oder reisen lassen, sowie die Handelsvertreter und angestellten Reisenden der Sektion Karlsruhe des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands erheben mit aller Entschiedenheit Einspruch gegen die vom Reichseisenbahnrat in seiner Plenarsitzung vom 2. Mai 1930 angenommene Entschließung, die dahin geht, den Reichsverkehrsminister zu bitten, über die ursprünglichen Tariferhöhungsabsichten der Deutschen Reichsbahngesellschaft hinausgehend eine organische Erhöhung der Personentarife des allgemeinen Verkehrs zu genehmigen und insbesondere für eine Belastung des Kraftwagens zum Ausgleich der Wettbewerbslage gegenüber der Reichsbahn einzutreten. Sie warnen insbesondere davor, den kaufmännischen Berufsreiseverkehr in irgend einer Form noch weiter zu belasten, nachdem diese Belastung die äußerste Grenze der Tragfähigkeit bereits erreicht hat. Sie fordern mit besonderem Nachdruck, daß die Deutsche Reichsbahngesellschaft die u. a. beabsichtigte Aenderung des Gepäcktarifes zur Veranlassung nimmt, endlich den langjährigen Wünschen der reisenden Kaufleute auf Einführung eines ermäßigten Musterkoffertarifes Rechnung zu tragen.

Verkehrsunfälle.

Am Mittwoch nachmittag wurde eine ledige, 20 Jahre alte Stenotypistin von hier, als sie auf einem Fahrrad von der Kaiserallee in die Uhlandstraße einbiegen wollte, vom Motorwagen eines Straßenbahnzuges erfaßt und zu Boden geworfen. Sie erlitt Hautabschürfungen am Ellenbogen und Fußknöchel und eine kleinere Rißwunde am Hinterkopf, sie wurde im Krankenhaus aufgenommen. Die Schuld trägt sie selbst, weil sie unmittelbar vor dem in gleicher Richtung mit ihr fahrenden Straßenbahnzug, die Gleise überqueren wollte.

Am gleichen Nachmittag lief ein 8 Jahre alter Schüler in der Sofienstraße beim Betreten der Fahrbahn aus Unvorsichtigkeit in einen Personenkraftwagen hinein. Zum Glück hatte der Führer ein mäßiges Tempo und konnte sofort anhalten, sodaß der Junge mit Hautabschürfungen im Gesicht, an den Knien und am Ellenbogen davonkam. Er erhielt einen Notverband im Diakonissenhaus.

Am Mittwoch vormittag verschuldete der Führer eines Lieferkraftwagens einen Zusammenstoß mit einem Personenkraftwagen am Mühlburger Tor dadurch, daß er aus dem Halten plötzlich rückwärts fuhr, ohne sich vorher vergewissert zu haben, ob die Fahrbahn frei ist. Das angefahrene Auto wurde erheblich beschädigt.

Am Mittwoch früh kam es Ecke Amalien- und Leopoldstraße zur Kollision zwischen einem Radfahrer und einem Personenkraftwagen, dessen Führer das Vorfahrtsrecht nicht beachtet hatte. Das Fahrrad wurde leicht beschädigt. Im Bestreben, im letzten Augenblick den Zusammenstoß zu vermeiden, fuhr der Autoführer noch eine Radfahrerin an, deren Rad ebenfalls beschädigt wurde, während sie selbst leichte Hautabschürfungen davontrug.

In der Nacht zum Donnerstag beging der Führer eines Lieferkraftwagens in der Rheinstraße zwischen Philipp- und Ruitstraße die Rücksichtslosigkeit, einen Straßenbahnzug rechts zu überholen und unmittelbar danach vor dem Motorwagen nach links einzubiegen, sodaß der hintere Teil des Lieferwagens mit dem Motorwagen kollidierte. Der Kraftwagenführer fuhr in rascher Fahrt weiter, ohne sich um den Unfall zu kümmern. An der Elektrischen wurde ein Handgriff abgerissen und die Seitenwand beschädigt.

Karlsruher Schöffengericht.

Karlsruhe, 21. Mai. Vor dem Großen Schöffengericht unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Straub hatte sich am Mittwoch der 61 Jahre alte verheiratete Kaufmann Fritz K. wegen Untreue zu verantworten. Der Angeklagte der seit 20 Jahren Geschäftsführer und Bevollmächtigter der Karlsruher Jalousie- und Rolladenfabrik G. m. b. H. war, hat im Jahre 1928 umfangreiche Betrügereien begangen, wodurch der Firma, trotzdem ein großer Teil der veruntreuten Beträge rückbezahlt wurde, immerhin ein Schaden von 9 000 Mark entstanden ist. Die mehrstündige Beweisaufnahme ergab, daß K. die veruntreuten Gelder restlos seinem Sohn gab, dessen Geschäft damals vor dem Konkurse stand. Die Anklage wirft K. zur Last, daß er Kundenakzepte seines Sohnes über das Konto der Rolladenfabrik übernommen, um den Betrag dafür vor Fälligkeitstermin zu erhalten. Ferner hat K. bei verschiedenen Banken durch Schecks Gelder von dem Konto der Rolladenfabrik erhoben, außerdem entnahm er der Kasse des Unternehmens nach und nach Geldbeträge und verschleierte sie durch falsche Buchungen. Der Angeklagte gab die ihm zur Last gelegten Vergehen zu. In Anbetracht dessen, daß K. noch unvorbestraft, ein hohes Alter besitzt, und der Schaden teilweise gedeckt und die veruntreuten Gelder nicht zu persönlichen Zwecken benutzt worden waren, billigte das Gericht ihm weitgehendst mildernde Umstände zu und verurteilte ihn wegen Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung zu drei Monaten Gefängnis und den Kosten des Verfahrens.

In nicht öffentlicher Sitzung wurde der 36 Jahre alte Kraftwagenführer Gustav B. aus Karlsruhe wegen versuchten Notzuchtsverbrechens zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und neun Monaten, auf die sechs Wochen der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet werden, verurteilt. B. gab an, daß er damals betrunken gewesen sei und sich an die Vorgänge nicht mehr erinnern könne. Der medizinische Sachverständige erklärte in seinem Gutachten, daß B. ein Psychopath, schwachsinnig und erblich belastet sei. Der Vater war Trinker. B. hatte die Tat im Rauschzustand begangen, der § 51 komme jedoch bei dem Angeklagten nicht in Frage. Da der Angeklagte bereits zweimal wegen des gleichen Verbrechens vorbestraft ist, mußte auf eine besonders hohe Strafe erkannt werden.

Voranzeigen der Veranstalter.

^ **Ringkämpfe im Colosseum.** Der gestrige Abend brachte bei sehr gutem Besuch äußerst spannende Kämpfe. Der kleine Siniza bot seinem Partner Schwarzbauer lebhaften Widerstand und blieb dieser Kampf unentschieden. Fritz Stolzenwald hatte den hervorragenden Ringkampftechniker Naber als Gegner. Stolzenwald, der sehr vorsichtig zu Werke ging, um von seinem Gegner nicht überrascht zu werden, bot insofern eine Glanzleistung, indem er Naber durch das Abfangen eines Armfallgriffes blitzschnell auf die Schulter brachte. Zeit 23 Minuten. Die Attraktion des Abends war wohl der Kampf Budrus gegen Wildmann. Budrus, der absolut nicht zu den Lieblingen des Publikums zählt, erntete diesesmal großen Beifall, weil er seinem Gegner Wildmann, dessen Grobheiten stets prompt erwiderte. Der kraftvolle Kampf endete unentschieden. Im Wiederaufnahme-Entscheidungskampf Kop gegen Wehram konnten beide Ringer, trotz größter Anstrengung, bis zum Eintritt der Polizeistunde zu keinem Resultate kommen. Dieser Kampf wird an einem der nächsten Abende als erster, ohne Pause, bis zur absoluten Entscheidung fortgesetzt. Heute ist wieder ein Großkampfabend mit drei Entscheidungskämpfen, und zwar: Entscheidungskampf Kop gegen Schwarzbauer, Budrus gegen Grunewald, Wehram gegen Stolzenwald und außer diesen drei Entscheidungskämpfen ringen Naber gegen Wildmann.

)(**Kaffee Odeon.** Heute Donnerstag abend ist Sonder-Konzert der Kapelle Tervany unter Mitwirkung von Aldo Tamagni. Das Programm ist aus der Anzeige zu ersehen.

Heute zu Tietz:
billige und gute Lebensmittel einkaufen
Verkauf soweit Vorrat — Mengenabgabe vorbehalten

Kolonialwaren
Tee, Sumatra-Java-Mischung 100,0 1.–, 50,0 –.50, 25,0 –.25
Malzkaffee . . . . . 2 ℔ –.54
Bruchreis . . . . . 5 ℔ –.95
Italiener-Vollreis . . . . . ℔ –.25
Italiener-Brillato . . . . . ℔ –.30
Mulmain-Reis . . . . . ℔ –.35
Speisesalz . . . . . 5 ℔ –.25
Mehl 0 . . . . . 5 ℔ 1.22
Zucker, fein . . . . . 5 ℔ 1.48
Eier-Bruch-Makkaroni u. Spaghetti i. P. . . . . ℔ –.54
Saftschinken in Dos., ca. 5-6 Pfd. Inhalt . Pfd. 1.75

Obst – Gemüse
Neue Neapolitaner Kartoffeln . . . . . 3 Pfund 40 ₰
Kopfsalat . . . . . 6 Stück 28 ₰
Frische Gurken Stück v. 45 ₰ an
Citronen . . . . . Dutzend 50 ₰
Frische Ananas Pfund 1.50
Waldmeister . . . 2 Bund 15 ₰
Bananen . . . . . Pfund 50 ₰
Frischer Wirsing Pfd. 14 ₰
Russ. Hühner gefroren . . Pfund 1.15 98 ₰

Diverses
Bonbons-Mischung . . . . ℔ –.50
Vollmilch-Schokolade 4 Tfl. 100,0 1.–
Holst. Salami . . . . . ℔ 1.95 1.75
Fetter Speck . . . . . ℔ –.95
Echte Braunschw. Mettwurst ℔ 1.35
Tarragona . . . . . Liter 1.20
Obstwein . . . . . Liter –.30
Weinbrand *** 1/1-Fl. 3.75
Matfulls (Matjesheringe) 5 St. –.48
Räucherlachs i. Seiten ½ ℔ –.75
Oldenburger Faßbutter . ℔ 1.75
Emmentaler . . . . . ½ ℔ –.75
Dörrfleisch mager, ohne Rippen . Pfund 1.45

Südwestdeutsche Jndustrie-und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 22. Mai. (Funkspruch.) Die Börse eröffnete auf allen Gebieten befestigt, doch enttäuschte der Umfang des Geschäfts, das wieder äußerst klein war. Stärker bevorzugt waren Farben, einzelne Elektrowerte, Reichsbank und Spritwerte. Anregend wirkten vor allem die Erwägung über Senkung der Börsensteuer und der Kapitalertragssteuer, die, wie man hört, am 1. Januar 1932 ermäßigt werden soll. Die in der Londoner City umlaufenden Gerüchte, daß neue internationale Diskontermäßigungen bevorstehen, wurden mit Skepsis aufgenommen. Die heutige Beibehaltung der Londoner Diskontrate hat jedenfalls der Auffassung der Börse recht gegeben, doch soll nach Londoner Meldungen eine Londoner Diskontermäßigung auf 2½ Prozent weiter akut bleiben. In diesem Zusammenhang hört man auch von bevorstehenden neuen Diskontentscheidungen in Newyork und Paris. Trotz der freundlichen Stimmung war eine gewisse Reserve nicht zu verkennen, die angesichts der Situation am Arbeitsmarkt und neuer Erwägungen über ein Notopfer neben der geplanten Beitragserhöhung auftrat. Polyphon konnten von der Uebernahme des Bankhauses Schiff durch die Commerzbank profitieren. Gleichzeitig verlautet von der Uebernahme von 1 Mill. Polyphonaktien durch die Commerzbank. Die Aktien setzten 4.75 Prozent höher ein.

Im weiteren Verlauf lag der Schwerpunkt des Geschäftes weiter am Elektromarkt.

Die Börse schloß in fester Haltung. Nachbörslich entwickelte sich lebhaftes Geschäft in Farbenaktien, die bis 189,75 Prozent anzogen. Auch in den übrigen Papieren war die Stimmung hierdurch angeregt. Man hörte AEG. 172,75, Rheinstahl 118,75, Verein Stahl 97⅞, Salzdetfurth 420, Siemens 258, Schuckert 200, Reichsbank 302.5, Neubesitz 11,37, Altbesitz 59,12.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 22. Mai. **(Eigenbericht.)** Die Börse lag eher beruhigt, konnte aber ihre feste Grundstimmung durchaus behaupten. Durch verschiedene Spezialbewegungen liegen die übrigen Märkte zumeist widerstandsfähig, wenn auch die Umsätze hier sehr gering waren. Gerüchte von neuen Londoner, Newyorker und auch Pariser Diskontsenkungen gehen wieder um, so daß von dieser Seite her eine gewisse Anregung vorliegt. Die innerpolitischen Schwierigkeiten, die Möglichkeit eines Notopfers, ferner die Lage am Arbeitsmarkt traten etwas in den Hintergrund. Enttäuscht zeigte sich die Börse über den überraschenden Dividendenausfall von Chemischen Brueckhus und auch von dem Dividendenausfall der Schnellpressenfabrik Frankenthal.

Londoner Börse.

London, 22 Mai (Drahtbericht). Anfang

	21. 5.	22. 5.		21. 5.	22. 5.		21. 5.	22. 5.
Engl. Cs. 2½	55½	55½	Braz. Tract.	50	50	Glanzstoff	1⅜	1 15/32
Anaconda	12¾	12	Int. Holdgs.	6⅝	6⅝	Swed. Match	16 13/32	16 1/16 †
Rio Ti to	40½	40⅞	Mex TramC	25¼	26¼	East Rand	9.9	9.9
DeBeersDef	8¾	8⅞	Celanes Ord	15	15.7½	Schwd Kug.	11.8	11⅞ †
Mex Eagle	13.9	13.7½	Courtaulds	47.6	48.1½	Intern. Nick.	33⅛	33½
Royal Dutch	33⅝	33½	Polyphon	2⅞	2⅞	Kreug. & Toll	31½	30½
ShellTransp	4⅞	4⅞	Gramophon	5	5	Mexic. Ligh.	76	76
Can. Pacif.	213	214	Columbia	5⅝	5 9/16	4% Türk. unt	13	13

† excl.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 22. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Bei gut behaupteter Tendenz notierten: Daimler-Benz 38, J.-G. Farben 187, Knorr 183, Mez Söhne 83, Rheinelektra 147, Westeregeln 236.5, Zellstoff Waldhof 184.5, Zellstoff Vorzugsaktien 88, Pfälz. Hyp.-Bank 144.

Schwetzingen, 21. Mai. **Schweinemarkt.** Zufuhr 96 Milchschweine, 12 Läufer. Preis für das Paar Milchschweine 70—100 RM., das Paar Läuferschweine 125 RM. Marktverlauf mäßig. Ueberstand ein Drittel.

Lichtenau, 21. Mai. **Schweinemarkt.** Es wurden aufgeführt 81 Milchschweine; verkauft wurden 80 Milchschweine. Bezahlt wurde von 35 bis 56 RM. pro Stück.

Ueberlingen, 21. Mai. **Fruchtmarkt.** Zugeführt und verkauft 234 Kg. Spelz, 1550 Kg. Weizen, 1527 Kg. Roggen, 8700 Kg. Hafer. Preise je 100 Kg.: Spelz 19.50 RM., Weizen 29—28—26 RM., Roggen 18—17.50 RM., Hafer 17—16.30—15.50 RM.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 22. Mai. (Funkspruch.) Geld war weiter leicht. Tagesgeld 2—4 Prozent, Monatsgeld 5—6 Prozent. Der Dollar war mit 4.1898, London-Kabel mit 4.8610, London-Berlin mit 20.36¾ und Paris-London mit 123.96 zu hören.

Der Privatdiskont blieb mit 3¾ Prozent für beide Sichten unverändert.

Berliner Devisennotierungen vom 22. Mai 1930.

	21. Mai Geld	21. Mai Brief	22. Mai Geld	22. Mai Brief		21. Mai Geld	21. Mai Brief	22. Mai Geld	22. Mai Brief
Amsterd.	168.30	168.64	168.32	168.66	Prag	12.413	12.433	12.415	12.435
Buen. Air	1.598	1.60	1.598	1.602	Jugoslav.	7.392	7.406	7.392	7.406
Br.-Antw	58.42	58.54	58.42	58.54	Budapest	73.135	73.275	73.135	73.275
Oslo	112.02	112.24	112.01	112.23	Bulgarien	3.037	3.043	3.035	3.041
Kopenhag	112.01	112.23	112.02	112.24	Lissabon	18.80	18.84	18.80	18.84
Stockholm	112.25	112.47	112.26	112.48	Danzig	81.37	81.73	81.37	81.53
Helsingf.	10.54	10.56	10.538	10.558	Konstant.	—	—	—	—
Italien	21.95	21.99	21.95	21.99	Athen	5.43	5.44	5.43	5.44
London	20.344	20.384	20.345	20.38	Canada	4.182	4.190	4.181	4.189
Newyork	4.186	4.194	4.186	4.194	Uruguay	3.835	3.844	3.816	3.824
Paris	16.405	16.445	16.41	16.45	Kairo	20.865	20.90	20.855	20.895
Schweiz	80.96	81.12	80.995	81.155	Island	92.01	92.19	91.98	92.16
Spanien	51.00	51.10	50.90	51.00	Reval	111.42	111.64	111.40	111.62
Japan	2.070	2.074	2.068	2.072	Riga	80.68	80.84	80.68	80.84
Rio de J.	0.4955	0.4975	0.495	0.497	Bukarest	2.489	2.493	2.490	2.494
Wien	59.045	59.165	59.05	59.17	Kowno	41.81	41.89	41.81	41.89

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	21. V.	22. V.	Kabel Newyork:	21. V.	22. V.
Kabel	4.8606	4.8613	Zürich	5.1695	5.166½
Paris	123.975	123.95	Amsterdam	2.4872	2.4864
Brüssel	34.81½	34.82⅞	Warschau	8.92	8.94
Amsterdam	12.08 15/16	12.087	Berlin	4.1903	4.19
Mailand	92.71	92.71	Tägl. Geld	2-4%	2-4%
Madrid	39.93	39.98	Monatsgeld	5-6%	5-6%
Kopenhagen	18.16⅜	18.16⅜			
Oslo	18.163	18.162			

Reichsbankdiskont ab 20. 5. 4½%

Züricher Devisennotierungen vom 22. Mai 1930.

	21. 5.	22. 5.		21. 5.	22. 5.		21. 5.	22. 5.
Paris	20.27	20.26½	Stockh.	138.70	138.60	Belgrad	9.12½	9.12½
London	25.12⅝	25.11⅝	Oslo	138.35	138.30	Athen	6.70	6.70
Newyork	516.96	516.65	Kopenh.	138.35	138.30	Konstant	2.45	2.45
Belgien	72.17½	72.05	Sofia	3.74¼	3.74½	Bukarest	3.07	3.07
Italien	27.09¼	27.08½	Prag	15.33	15.32	Helsingf.	13.00	13.00
Spanien	63.10	—	Warsch.	58.00	58.00	Pr.-Disk	2.62	2.62
Holland	207.90	207.75	Budap.	90.32½	90.32½	Buenos	1.98	1.98
Berlin	123.35	123.32½				Japan	2.55	2.48
Wien	72.90	72.87				Off.Disc	3	3

Täglich Geld 2 Proz., Monatsgeld 2¼ Proz., Dreimonatsgeld 3¼ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 22. Mai. (Funkspruch.) Der Umschwung in den ausländischen Weizenbörsen hat auch im Berliner Getreidegeschäft die Lieferungspreise für Weizen anziehen lassen. Die Sichten eröffneten auf durchweg um 1 RM. erhöhter Basis. Prompte Ware wird vom Inland nur langsam angeboten.

Im Gegensatz hierzu hat sich der Umfang des prompten Angebots in Roggen eher noch verstärkt, während Handel und Konsum zurückhalten. Man rechnete im vorbörslichen Freiverkehr mit einer erhöhten Tätigkeit der Interventionsstelle und schätzte dementsprechend die Preislage leicht befestigt. Tatsächlich aber hielt sich die Stützungsstelle wiederum beim Beginn des amtlichen Verkehrs zurück, intervenierte lediglich beim Maitermin und entzog damit den nach oben gesprochenen Kursen den Boden. Hierbei ging Juli im Wert mehr zurück als der Mai und September.

Gerste bleibt still. Die Abgeber von Brauware halten auf Preis, fanden aber keine Gebote. Dagegen ist Futter- und Industriematerial entgegenkommender offeriert.

Hafer ist weiterhin schwach und auch das Exportgeschäft nach der Ostseeküste läßt zu wünschen übrig.

Berlin, 22. Mai. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 289—291, 78—79 Kg. 292—294, Juli 304—304.50, Sept. 268,75, Tendenz ruhig; Roggen: Märk. 169—174, Mai 177—176, Juli 180,50—179,50, Sept. 182—181,50 Br., Tendenz: prompte Waggonware teilweise gestützt, sonst matt; Gerste: Futter- und Industriegerste 168 bis 182, Tendenz matter; Hafer: Märk. 151—161, Mai 162, Juli 170—168,50 Br., Sept. 170—169,50 Br., Tendenz ruhig; Weizenmehl 32—40.25, Tendenz ruhig; Roggenmehl 22,50—25,50, Tendenz matter; Weizenkleie 8,25—9, Tendenz matt; Roggenkleie 8,50—9.50, Tendenz matt.

Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 22. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Produktenbörse verkehrte in ruhiger Stimmung bei Zurückhaltung der Käufer. Verlangt wurden für die 100 Kg., ohne Sack, waggonfrei Mannheim: Weizen, inl. 31,50—32, ausl. 31,75—34,50, Roggen, inl. 18—18,25, Hafer, inl. 18—18,75, Braugerste 22—24, Futtergerste 17—19, Weizenmehl, Spezial Null 45,25, Weizenauszugsmehl 49.25, Weizenbrotmehl 31,25, Roggenmehl 70—60proz. Ausmahlung 26—28,75, Weizenkleie, fein 6,75—7, grob 7,75 bis 8,25, Biertreber 10,50—11,75, Leinsaat 40 RM.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

Hamburg, 22. Mai (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 305 Ochsen und 186 Färsen: a1) 57—60, a2) 50—55, b1) 42—48, b2) 30—40; 189 Bullen: a) 50—54, b) 44—50, c) 37—44, d) 31—37; 410 Kühe: a) 45—49, b) 36—44, c) 27—35, d) 16—26; 820 Stallmastschafe: a1) 62—64, a2) 52—56, b) 42 bis 48, c) 20—30; 148 Weidemastschafe: ohne Notiz. Tendenz: Rinder ruhig; Schafe ruhig.

Mannheim, 22. Mai. (Eigener Drahtbericht.) **Kleinviehmarkt.** Es waren zugeführt: 141 Kälber, 22 Schafe, 188 Schweine, 718 Ferkel und Läufer, 6 Lämmer und 3 Zicklein. Bezahlt wurden für die 50 Kilo bei Kälbern a —, b 78—82, c 70—75, d 60—66, Schafe c 46—50, Schweine nicht notiert, Ferkel bis 4 Wochen 31—36, über 4 Wochen 40—44, Läufer 48—58 RM. Marktverlauf: Kälber ruhig, geräumt, Ferkel und Läufer lebhaft. Die am 29. Mai fälligen Kleinviehmärkte werden auf Mittwoch, den 28. Mai, vorverlegt.

Sonstige Märkte.

Schwetzingen, 21. Mai. **Spargelpreise.** Zufuhr 35 Zentner. Häufigster Preis für 1 Pfund in Pfg.: 1. Sorte 65, 2. Sorte 40, Suppenspargeln 30.

Walldorf (Baden), 21. Mai. **Spargelmarkt.** Häufigster Preis für 1 Pfund in Pfennig: 1. Sorte 65, Suppenspargeln 20.

Bremen, 22. Mai (Funkspruch.) **Baumwoll-Terminnotierungen.** (11 Uhr) in Dollarcent: Juli 15,62 G, 15,72 B, Okt. 15,72 G, 15,75 B, Dez. 15,79 G, 15,82 B, Jan. 15,81 G, 15,83 B, März 15,92 G, 15,94 B. Tendenz sehr stetig.

★ **Bremen,** 22. Mai. **Baumwolle. Schlußkurs.** American Middl Univ. Standard 28, mm. loco per engl. Pfund 17.50 Dollarcents.

Liverpool, 22. Mai (Funkspruch.) **Baumwolleröffnungskurse** (in engl. Pfund): Juli 8,07, Okt. 7,91, Jan. 7,91. Ruhig.

Magdeburg, 22. Mai. **Weißzucker** (einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26,25—26,65 RM. Mai 26,80, Juni 26,95. Tendenz ruhig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Mai 7,60 B, 7,50 G, Juni 7,70 B, 7,60 G, Juli 7,75 B, 7,70 G, Aug. 7,80 B, 7,75 G, Sept. 7,90 B, 7,80 G, Okt. 8,10 B, 8 G, Dez. 8,40 B, 8,30 G, Okt.—Dez. 8,25 B, 8,20 G, Jan.—März 8,55 B, 8,50 G. Tendenz ruhig.

Berlin, 22. Mai. (Funkspruch.) **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer 124 RM., Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgl. in Walz- od. Drahtbarren 99 Prozent 194 RM., Reinnickel 98 bis 99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 57—59 RM., Feinsilber (1 Kg. fein) 55—57 RM.

London, 22. Mai. (Drahtbericht.) **Metalle. Schluß. Kupfer:** Tendenz ruhig, Standard p. Kasse 54⅜—½, 3 Monate 54⅝—¾, Settl. Preis 54½, Elektrolyt 60½—61¼, best selected 60—61¼, Elektrowirebars 61½; **Zinn:** Tendenz unregelmäßig, Standard p. Kasse 142½—⅝, 3 Monate 144½—⅝, Settl. Preis 142½, Banka 148½, Straits 144½; **Blei:** Tendenz stetig, ausländ. prompt 17⅞, entf. Sichten 17 15/16, Settl. Preis 17⅞; **Zink:** Tendenz unregelmäßig, gewöhnl. prompt 16⅞, entf. Sichten 17 9/16, Settl. Preis 16⅞; Quecksilber 22⅝—¾; Wolframerz 23½.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von **Baer & Elend,** Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	49%	Rastatter Waggon	10%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	55%	Rodi u. Wienenberg	35%
Badenia Masch. Weinheim	—	Itterkraftwerke	15%	Spinn. Kollnau	40%
Brown Boveri	123%	Kammerkirsch	30%	Spinn. Offenburg	75%
Burbach	195%	Karlsr. Lebensverf.	245%	Wintershall	208%
DeutschLastauto	—	Moninger Brauerei	135%	Zuckerwaren Speck	G*

G* gesucht

Berliner Börse

vom 22. Mai 1930.

Reich und Staat

	21. 5.	22. 5.
Anl. Schuld I—III	59.5	59.3
Neubesitz	11.5	11.37
6 Dt. Werth.	—	—
6 dto. b. 1000	—	94 12
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl.24	103.4	104.5
6 Reich 27	—	88.5
7 R.-Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	84.25	84.2
6 Bay. 27	85	85.5
6 Sachsen 27	83.75	84.7
7 Thür. 26	87.5	84.4
6½ D. Reichsp.	100.3	100⅜
Dt. Schutzgeb	3.2	3.5
5 Rh.M.G.	75	75.5
6% Farben	112	113
10 Pr.Pfand 3940	100¾	100.7
8 dto. 47	99.5	99.9
8 dto. 50	101	101 9
8 dto. Komm.	97.5	100.6
5 Bad L. K.	18	18
6 Gr.Kr.Mhm	—	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	17.4	17.4
4 Mex. abg.	13.6	13.87
4½ Oest.S.	41	—
4 Goldr.	26.37	26.5
4 Kronenr.	2.4	—
4½ Silber	3.8	3.75
4 Türk. Ad.	5.25	5.25
4 T.Bagd.I	—	6.55
4 T.Bagd.II	—	6.5
4 T. Zoll.	6.5	6.5
Türk.-Lose	—	—
4½ Ung. 13	22	—
4½ Ung. 14	—	26.87
4 Ung.Goldr.	24	24
4 Kronenr.	2.25	2.25
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	—	128¼
Allg. Lokalb.	165¼	165⅜
Canada	—	31.16
Dt.Eis.B.Bet	77.5	77.5
7 Reichsb.	95.25	95.37
Hamb.Paketf.	115	114⅞
Hamb.Hochb.	76	76.12
Hamb.Südam	—	
Hansa	158	156
Neptun	127.5	127
N. Lloyd	115	115⅝
Schantung	79	79
Süd.Eisenb.	116.5	116
Bank-Aktien		
Adca	115¼	115¾
Bad Bank	152¼	153
Bk el Werte	137¾	136¼
Bk f Brau	161¼	161¼
Barm Bkv.	126	126
Bay Hyp.B.	143.5	142
" Vereins	145	145
Berl Hdlsges	177.5	177
Commerzbk	153.5	153.5
Danz Priv	105⅝	105⅜
Darmst.Bk.	233.5	233
D. Asiat.Bk	51.75	51.75
De-Di-Bk	142¼	141½
Dt.Hyp.Bk	145.5	145.5
D. Ueb.Bk	100	100
Dresdn.Bk	142⅜	143¾
GothaGrund	119	114
Lnz. Anker	6	5.7
Mein Hyp.	146.5	146.5
Mitt Bod C.	218	218
Oest. Credit	—	29.75

	21. 5.	22. 5.
Pr.Boden	146¼	146
Reichsbank	300	302.5
Rh.Hyp.Bk.	162	162½
Südd.Bod.Cr	142¾	145
Vbk. Hamb.	124	124.5
Wiener Bkv.	10.62	10.62
Industrie-Aktien		
Accumulat.	130⅜	—
Adlerh. Gl.	85	85
A.K.U.	106	106.5
A. E. G.	171	172.5
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	161	158
Ammend. P.	139	140
Aschaff.Bräu	170¼	172
Aschaff.Zellst.	148	146½
Augsb.NM.	80	75.75
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	124.5	125
Bamb.Mälz.	115⅛	115½
Barop Walz	57	57.75
Basalt	36.5	36.5
Bayr. Mot.	—	85
Bayr.Spieg.	60	61.5
J.P.Bembg.	128	127
Berger Tsb.	320	321
Bergm. Elek.	185¼	187¼
B.Karlsr.J.	69.25	69.7
Berl. Kindl.	605	610
Bl. Masch.	71	71
Berth.Mess.	43.5	41.5
BraubNürnb.	158	158¼
Brk. Brik.	145⅜	145⅞
Brschw. K.	228	228
Brem.Besigh.	60.12	60
Brem.Vulk.	131¼	131
Brem.Wolle	153	153
BrownBoveri	120.5	122½
Buderus E.	70.25	70
Calmon Asb.	21.75	21.62
Capito Kl.	51.5	51.5
Charl. Wass.	105	105.5
J.G.Chem. voll	204¾	205⅞
dto. 50 %	214¼	214.5
Ch. Buckau	89	89
Ch. Heyden	59	58.25
Ch. Gelsenk.	57	57
Ch. Albert	56.75	56.5
Chade	347	349.5
Conc. Berg	78	79
Conc. Chem.	20.87	20.75
Conc. Spinn.	58.5	59
Ct. Caoutch.	176	179
Ct. Linol. Zürich	253	254
DaimlerBenz	38	38
Dt Atl. Tel.	125	123.5
Dt Asphalt	114	115
Dt Conti.G.	167	168
Dt Erdöl	100¾	100⅛
Dt. Jute	78.5	78.5
Dt Kabel	75	76.62
Dt LinolWk.	246.5	244
Dt. Post	27	25
Dt. Schachtb.	97	93
Dt. Spiegel	86	85
Dt. Steinzg.	182	—
Dt.Telephon	81.25	84.5
Dt Ton	127	125
Dt Wolle	12	12.87
Dt Eisenh.	77.5	—
Dortm Aktien	230.5	240
" Union	273	275
Dr.Schnellpr.	78	77.75
Düren Metall	131	132
Düss Masch.	30	30
Dyckerhoff	118	119
Dyn Nobel	89	89.75
Egest. Salz	102.5	—
Eilenburg K	54.75	54.75
Eintracht	146.5	147½
Els.Sprottau	57.25	57.5

	21. 5.	22. 5.
Eisenb. Verk.	162.5	162.5
El. Liefer.	158.5	159¼
El.Licht Kraft	166	169
Engelh.Bräu	225	225
Enzing.-U.	91.75	91.75
Erdmsd.	79.5	79.5
Erlang.Bamb	109¾	108
Eschw.Bg.	213	213
Ess.Steink.	140⅝	140.5
Fahlbg.List	68	68.1
Falkenstein	118	118
Faradit	21.25	21.75
J.G.Farben	186.5	184¾
Feinjute	86.5	87
Feldm. Pap.	170	170.5
FeltenGuill.	125⅜	126¾
Flöth.Masch.	38.75	39
Ford Motor	229.5	226
Friedr.Hütte	—	—
Fries Höpfl.	76.5	—
Frister	152	152
Gg.Geiling	35.25	35.25
Gels. Bw.	139	139¾
Genschow	68.75	70.5
Germania P.	154	152
Gerresh. Gl.	123	122¾
Ges.f.e.Unt.	168	169¼
Girmes Co.	150	—
Gladb.Wolle	136	134.5
Glas Schalke	177	177
GlückaufBräu	144	144
Goedhardt	185¼	185.5
Goldschm.	69.75	70
Görl. Wagg.	105	105
Gritzner	36.25	36.25
Großh.Webst.	160	160
Großmann	24.5	24
Grün & Bilf.	180	179.5
Gruschwitz	64.5	64.75
Guanowerke	55	54.25
Gundlach	82	82
Haberm. G.	120.5	120.5
Hacketh D.	94.5	95.75
Halle Masch.	104¼	104
Hamb. El.	85.25	85.25
Hammersen	140	139¼
Hann.Masch.	—	35
Harb.Gummi	71.5	70
Harpener	124⅝	125
Hedwigsh.	95	95
Heid.Pap.	42	—
Heilm. Littm.	75	74.25
Hemm.Zem.	161	162.5
Hilpert M.	102¾	102
Hindr. Auff.	88	88
Hirsch Kupf.	144.5	—
Hirschb. Ld.	86.5	87
Hoesch	108¼	109
Hoffm. St.	60.25	60
Hohenlohe	—	73
Holzm. Ph.	100⅜	101
Horchwke.	55.5	56
Hotelbetr.	142.5	142
C.M.Hutsch.	60.25	—
Lor Hutsch	88	87.5
Ilse Bergb.	217¾	218¼
Dto.Genuß	122	122
Industrieb.	69.25	69.75
Jeserich	63	63
Jüdel	120	121.5
Junghans	44	43
Kahla Porz.	51	51
Kali Chemie	159	159¾
Kali Aschl.	231.5	231
Karstadt	134.5	133.5
Klöcknerw.	100¼	101.5
Knorr C. H	184	—
Köhlm. St.	65	62
Kolb & Sch.	120	119
Kollm. Jourd	35	34
Köln-Neuess	106¼	106¼
Kölner Gas	80	78.5
Kört Gebr.	61	60.25
Kört El.	101	101
Krauß & Co.	67	69.5

	21. 5.	22. 5.
KunstTreibr.	96.25	96.25
Küppersb.	115¼	115.5
Lahmeyer	170¼	170.
Laurahütte	47.12	47.25
Leipz.Riebeck	144	146
Leopoldsgr.	62	62
Lindes Eis	165	165⅝
Lindström	630	615
Lingel Sch.	80.37	80
Lingnerw.	97.75	97.5
Lorenz Tel.	189	189
Lüdenscheid	56.75	56.75
Magirus	23.75	24
Mannesm.R.	109¾	110
Mansfeld	76	76.37
Maschb.Unt.	56.25	54.12
M.Buckau-W.	121	119
Max-Hütte	170	170
M. W. Lind	85	83.2
" Sorau	165.5	165.5
" Zittau	50.5	47.25
Merk. Wolle	148.5	148.5
Metallges.	118¾	122
Mey.-Kauffm	31.25	30.25
Mez A.-G.	83.5	83.5
Miag	121	120
Mimosa	237	235.5
Minimax	99.75	99.87
Mitteld. St.	120	120
Mix & Gen.	139⅜	139⅝
Montecatini	53.5	53
Mot. Deutz	70.25	70.25
Mülh. Bg.	102¼	102¼
Nation.Auto	18.5	18.5
Neckarwke.	123	123⅛
Ndl. Kohle	142	—
Nordd.Eis	107	106
" Steingut	176	176
" Trik.	—	—
" Wolle	91.5	90
Nbg.Herkul.	27.75	28
Ob.-Bedarf	72	71.62
Ob. Koks	110.5	110⅞
dto. Genuß	98.87	98.5
Orenstein	84.5	85
Ostwerke	263	268
Phönix Bg.	99.5	99.5
Phönix Brk.	64	64.25
Pintsch	162	162
Pittler Wkz.	148	139
Poege el.	18.2	18.37
Poege Vorzg.	—	40.5
Polyphon	295	298
Preußengr.	120.5	120.5
RadebergExp	200	200

	21. 5.	22. 5.
Nassau.Farb.	—	—
Reichelbräu	268	268
Reichelt M.	40	40
Rheinfelden	154.5	154
Rh. Braunk.	233	234
" Elektro	146	146.5
" Möbel	66.5	67.5
" Stahlw.	118⅜	118⅞
R. W. E.	181	181
" Westf.K.	97	97.25
RW.Spreng	70.12	71.75
Richter Dav.	130	131
Riebeck-Mont	111¾	111
Roddergr.	680	680
Rosenth.P.	93	93
Rütgersw.	69	68.25
Sachsenw.	118⅛	118⅛
Sächs. Guß	70	69.5
S.-Th. Pil.	109	107
" Webstuhl	73.75	74
Sachtleben	164	164
Sal. Salz	114¾	114¾
Salzdetfurth	416¾	417¼
Sangerh.M.	114	114
Sarotti	135¾	135.5
Schering ch.	333	333
Schlegelbräu	187	187.5
Schl.Berg-Z.	67.75	67.75
Schl.B.Beuth	118	117.5
Schl. El. B.	167⅛	167⅛
Schl. Portl.	158	158
Schl. Text.	17.5	18.5
Hg. Schneid.	106.5	106
Schub. Salz	220	228
Sch. Cremer	—	—
Schuckert el.	197	199¼
Schultheiß	320	323.5
SchwelmEis.	130	130
Sieg.-Sol.G.	18.75	—
SiegersdWerk	55.5	55.5
Siem. Gl.	129	130
Siem.Halske	253¾	257.5
Sinner A.-G.	107	107
Staßfurt ch.	25	25.12
Stett.Cham	62	63
Stock & Co.	86.25	86
Stöhr Kg.	104.5	104
Stolb.Zink	100.5	—
Stollwerk	115	115
Strals. Sp.	229¾	229¾
Südd. Imb.	50.5	50.25
Südd. Zuck.	161	161
Svenska	336	328
Tel Berlin	—	—

	21. 5.	22. 5.
Thörl Oel	80	—
Thür. Gas	140¼	135.5
Tietz Köln	167	155
Transradio	130	130
Tuch Aach.	121	121¼
Tüll Flöha	44	44
Gebr. Unger	—	—
Union chem.	55.75	55.75
Un. Diebl	—	—
Varz. Pap.	110	112
Ver.Böhlerst.	129	129
" chem.Char	63.25	62.5
" Dt. Nickel	153.5	155
" Flansch.	60	60
" Glanzst.	135.5	139
" Gothania	101¼	101¼
" Jute B.	—	—
" M. Hall	45	45
" Pinsel	20.5	22.5
" Portland	172	173
" Schuhf.We	51.25	51.25
" Stahlw.	97.5	98.7
" Zypen	172	174
Vikt. Wke.	59.5	59
Vogel Tel.	85.5	88.25
Vogtl.Masch.	63	64.25
Voigt Häffn.	170	165
Wanderer	48.5	48
Wass.Gelsenk.	134	134
Wegelin	55.5	55
Westereg.	235	233
Wicking	115	114⅛
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	69.75	69.5
WittenerGuß	—	—
Witt. Tief	116.5	115
Zeiß-Ikon	86	85
Zeiß Masch.	117	114
Zellst.Ver.	97	97
Zellst.Waldh.	185	185⅛
Versicherungen.		
Aach.M.Feuer	332	326
Mannh. Ver.	60	60
Nordstern	250	250
Vikt. Allg.	1925	1925
Vikt. Feuer	440	453
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	120	120
Neu-Guinea	374	362
Otavi	52.62	53.25

† exkl. div. rat.

Berliner Termin-Notierungen

	21. 5.	22. 5.
A.G.f.Verk.	126	126.5
Allg.D.Lokalb	165⅞	166.5
D.Reichsb.Bz	95.25	95.37
Hamb.Paket	114⅝	114⅞
dto.Hochbahn	76.25	—
Hamburg-Süd	—	—
Hansa Dampf	—	—
Nordd. Lloyd	115¼	115¼
Otavi Minen	52.5	53
Allg.D.Credit	116¼	116¼
Bk. f. Brau	161.5	162
BarmerBank	126.5	126.5
Bay.Hy.Wech	143¼	143¼
Bay.Vereinsbk	145	145
Berl.Hdlsges.	177.5	177
Commerzbank	153	153.5
Darmst. Ban	233.5	233.5
De-Di-Bk.	142⅛	142
Dresdn.Bank	143¼	143.5
A.K.U.	106.5	107¾
Allg.El.Ges.	170¾	172¼
Bay. Motore	86	86
Bemberg	127⅜	127¼
Bergm. El.	186.5	185¾
Berl Masch.	71.5	71
BuderusEisen	71.5	70.62
Charl.Wasser	105.65	105¾
Comp.Hispan	349	353
ContiCaoutch	176.5	181.5
Daiml.-Benz	38	38.17

	21. 5.	22. 5.
Dt.Conti G.	167¼	167
Dt. Erdöl	100⅝	99.75
Dt.Linol-Wke	246.5	249
Dynam.Nobel	—	89.75
El.Lieferung	159¼	159¾
El.Licht-Kraft	166	169.5
EssenerSteink	142	—
Farbenindust	186⅝	188
Feldm. Pap.	169	171¾
Felten-Guille	126¼	126¼
Gelsenk.Berg	139⅝	140¼
Ges.f.e.Unter.	168	170
Goldschmidt	70.5	71.25
Hamb.El.Wke	140	139¼
Harpen.Berg	125.5	126
Hoesch Stahl	109	109
Holzmann	102.5	101.5
Hotelbetr.	144	145
Ilse Bergbau	219	—
KaliAschersl.	233.5	231.5
Karstadt	134¼	133.5
Klöcknerwerke	102.5	101¼
Köln-Neuessen	107	106⅞
Mannesmann	109¾	110
Mansf. Berg	76.37	71.75
Masch.Bau	53.75	53.75
Metallges.	118¾	122
Miag	121.5	121
Mittelstahl	120	—
MonteCatin	53.5	53.5

	21. 5.	22. 5.
Nation.Auto	18.37	—
Nordd. Wolle	91.5	90.37
Oberbedarf	—	—
Oberschl.Koks	110.5	111
Orenstein	85	84.87
Ostwerke	265⅝	268½
Phönix Berg	100	100
Polyphon	297¼	298.5
Rhein.Braun	235	238.5
dto. Elektro	147	—
Rheinstahl	118¼	—
RWE.	181.5	182
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswkr.	—	68.37
Salzdetfurth	419.5	419
Schles.El.,,B	167¾	168
dto. Portland	160.5	160.
Schub.-Salze	227¼	227⅝
Schuckert El.	197.5	200
Schultheiß	322¼	323.
Siem.-Halske	255⅜	257¾
Svenska	337	338¾
ThüringerGas	140¼	139.5
Leonh.Tietz	156	—
Transradio	132	—
Ver.Stahlwk.	98	97.87
Westeregeln	235	234.5
Zell Waldhof	184 •	185

Frankfurter Börse

vom 22. Mai 1930.

Deutsche Staatspapiere

	22. 5.
Dt. Werth.	92
6% Reichsanl.	87.75
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	84.5
6½% Hessen I	95
6½% Reichsp.	100.4
Altbesitz mit Abl.	59.35
Neubesitz ohne "	11.2
4% Bayr. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	—
Deutsche Stadtanleihen	
6% Berl. 24	82
6% Darmst. 26	92.5
7% Dresd.St.A.26	86.25
7% Frankf. 26	89
Heidelbg. Stadt A. 26	84.5
8 Ludwigsh. St.A.26	92.75
8% Mainz G.A. 26	92.5
10% Mannh.G.A.25	100.5
8% Mannh. St.A. 26	—
6% Mannh. G.A. 27	78.25
8% Pforzh. 26	94
8% Pirmasens 26	89.5
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	18.5
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	2.14
5 Großkr. Mannh. 23	16
6 Heidelb. St. Holz	26
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg.	9
6 Mannh.St.Kohl.23	14.8
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.10
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	—
Pfandbriefe	
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	98.5
Rh. Hyp. Bk. 24—25	98.5
Rh. Hyp Bank 5—9	98.64
4½ Anatol. I.	14.25
4½ Anatol. II.	14.25
3 Salonique R.	—
5 Tehuant.	9.5

Bank-Aktien

	21. 5.	22. 5.
Adca	115¼	115¼
Bad. Bank	153¼	153⅛
Bk f. Brau	162	162.5
Bay. B.-C. Würzburg	130	—
Bay.Hyp.W.	143.5	143.5
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	—	—
De-Di-Bank	141⅜	141¼
Dresdn.Bk.	142¾	142½
Frankf.Bk.	100	100
Fr.Hyp.Bk.	150.5	150
Fr.Pfd.Br.B	148	147¾
Oest. Credit	29.8	29.8

	21. 5.	22. 5.
Pfälz.Hyp.Bk.	144	144.5
Reichsbank	300	—
Rh. Hyp.	159	161
Südd.Bod.Cr	143	143
Westb.	92	92
Wiener Bkv.	10.62	10.62
Wtb. Nbk.	145	145
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb.Vz.	95.37	95.5
Hapag	115	115.5
Heidelb.Str.	29	29.25
Lloyd	115.9	115.9
Industrie-Aktien		
Löwenb.M.	253	254.5
Brau.Pforzh.	113	113
" SchwStorch	138	138
Eichb.Werger	172	173
A.E.G.St.	170¼	171.5
Bad. Masch. Durlach	132¼	132
Bayr.Spieg.	58	61
Bergm. Elek.	—	—
Brem.Besigh.	59.75	59.75
BrownBoveri	120	120
Bürst.Erlang	—	—
Cem.Heidelb	135	135¼
DaimlerBenz	37.5	—
Dt. Erdöl	100.10	100
" G.S.Sch.	160	164
" Verlag	174	174
Dyckerh.Wid.	117	116¾
El.Licht u.Kr	166	—
El. Liefer.	158¼	159
Emag	80	80
Enz.-Union	91.5	91.5
Eßl. Masch.	52	53
Ettl. Spinn.	180	178
J.G.Farben	186.10	186⅞
Feinm. Jett	—	86
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	110	110
" Hof	51	50
" Masch.	30.5	30
Geiling u. Co	—	—
Goldschm.	67.5	69
Gritzner	36	36.25
Grün u. Bilf.	180	180
Hafenm. Fkf.	125	125
Haid u. Neu	25	25
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	75	75
HesserMasch.	201	201
Hilp. Armat.	103	102.5
Hirsch Kupf.	143	143½
Hoch u. Tief	96.62	96.62
Holzmann	99	100.5
Holzverkohl.	95	97.5
Inag	91	91
Jungh.Gebr.	44.5	44
Kg.Kaisers	101	101
KleinSchanz	—	—
Knorr C H	—	—

	21. 5.	22. 5.
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	—	—
Krauß & Co.	66	70
Lahmeyer	170.5	169½
Lechwerke	—	—
Ludw.Walz	106.5	106.5
Mainkr.	—	—
Metallg.	118¼	122½
Met.Knodt	38	38
Mez Söhne	83.25	83.2
Miag	122.5	120
Mot.Dormst.	49.5	49.5
Deutzmotor	—	70
Oberursel	118	—
Neckarw.Essl.	—	119
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	—	135
Rein.Gebb.	113	113
Rh.El.Vorz.	84	84.5
Rh.E.Mm.	146.5	146
RöderGebr.	104¼	104
Rütgersw.	68.12	—
Schlink Co.	80	82
Schnell, Fr.	39.75	—
SchriftStemp	120.5	120.
Schuckert N.	196	200
Schuh Bern.	51	51
Seil Wolff	55	55
Siem.Halske	253	258
Sinalco	150	150.5
Südd. Zucker	161	161
Thür.Lief.	103	—
Trik.Besigh.	44	—
Ver.Ch.Fkf.	80	81
Ver.D.Oelf.	72	72
Ver. Faß	24.5	24.6
Voigt Häffn.	170	165
Voltohm	62.5	62
Wayß&Freyt.	96.5	96.87
Wolff W. Pf.	—	—
Württ. El.	100	100
Zellst.Aschaff.	147	—
dto.Memel	—	—
Zellst.Waldh.	185¾	185
Montan-Aktien		
Eschw.Berg	212	212
Gelsenkirch.	139.5	138¾
Harpener	—	124.
Ilse St. A.	217.5	217.5
KaliAschersl.	233.5	231
Kali Wester.	234.5	234.5
Mannesm.	109¼	—
Mansfelder	—	—
Phönix	—	99.2
Rheinstahl	119	—
Salz Heilbr.	207	207
Tellus Berg	109	109
B Stahlw.	97.5	97.5
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	208	208
Frankf Allg.	—	—
Frankona	—	—
Fkf.Rückvers.	35	35
Frankf.Neue	133	132
Frank.300er	399	396
Mannh Vers	60	60

Berliner Freiverkehr

	22. 5.		22. 5.		22. 5.
Bk. f. Mont.	125	Msch.u.Kranb	94	Halle Kali	—
Berter Stahl	64	Dr.P.Meyer	90	Kaliindustrie-Wintershall	209-209.5
Dt. Gasolin	48	MüllerKaffee	30	DiamondAkt.	11.12
Dt. Lastauto	—	NationalFilm	90	dto. Vorzüge	8.5
Dt. Petrol.	56	N.Bodenges.	26	Kakao	—
Faber Bleist.	128	Ravene Stahl	162	Salitrera	ca. 140
GlückaufBrkhl	—	J.D.Riedel	69	Slom.Salp.	—
Großkr. Frank	136	Scheidemandel	56 75	SüdseePhos.	—
Haagen-Rött.	40	Stoew.Auto	25	Chade B. A.	—
Hann.Wagg.	100	Terra Film	50	dto. Span.	—
Hansa Lloyd	3½	Ufa Film	90	Ptsb. Jutern.	1.10
Kabel Rheydt	190	dto. Bonds	99—99¼	Russenbank	0.75
Lerche&Ripp.	—				
Linke-Hofm.	77	Adler Kali	—		
Manoli	212	Bb.Krügersh.	193		

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

DAS TOR ZUR MACHT

3 • Roman von Gertrud von Brockdorff •

Madame Trebolino hat sich gegen Bettina mütterlich und freundlich gezeigt, aber eben um dieser mütterlichen Freundlichkeit willen muß die Rechnung bezahlt werden. Auch trägt das Papier den handschriftlichen Vermerk, daß Madame Trebolino darum bäte, den Betrag im Laufe der nächsten vierundzwanzig Stunden an sie zu entrichten.

„Man muß also Großmutters Schmuck verkaufen!" denkt Bettina in zusammengerafftter Energie. „Wenn ich den Schmuck verkaufe, dann werden wir Geld genug haben, Madame Trebolino zu bezahlen und zusammen zu Tante Ida zu fahren."

Sie stützt etwas müde den Kopf in die Hand. Tante Idas Brief, der auf der fleckigen grünen Platte liegengeblieben ist, knistert im Nachtwinde. Bettina hat plötzlich Sehnsucht nach Tante Ida. Sie erinnert sich so deutlich des großen Wohnzimmers im alten Gropiusschen Hause. Es riecht ganz leicht nach Lavendel und getrockneten Rosenblättern, wie die meisten Dinge in Tante Idas Umgebung; es ist vom Gehänge des wilden Weins ein wenig verdüstert, und wenn einmal ein Sonnenstreifen durch die roten Blätter fällt, dann werfen die Prismen des Kronleuchters schaukelnde Regenbogen auf die verblaßte, altmodische Tapete, deren Muster unter den zahllosen Familienbildern fast verschwindet.

Bettina erhebt sich mit einer raschen, federnden Bewegung; sie schließt die zweite Schreibtischschublade auf, entnimmt ihr ein graues Sammetkästchen und läßt die Feder schnappen. Der Schmuck besteht aus einem Smaragden, einem großen, grünfunkelnden Stein, den ein Kranz von Brillanten umrahmt. Auf der Innenseite der Fassung, dem Uneingeweihten kaum sichtbar, sind die Initialen B. G. und das Datum eines lange zurückliegenden Tages.

„Ich werde morgen früh mit Herrn Silberberg sprechen!" denkt Bettina. Herr Silberberg ist ein kleiner, glatzköpfiger und beweglicher Mann, der seit undenklichen Zeiten in der Pension Trebolino wohnt, und von dem das Gerücht geht, daß er das Kasino trotz eines fast zwanzigjährigen Aufenthaltes in Condamine noch niemals betreten habe. Einem durch nichts zu erschütternden Gesetze zufolge trifft man Herrn Silberberg punkt neun Uhr am Frühstückstisch, den er eine halbe Stunde später verläßt, um sich an eins seiner zahllosen Geschäfte — er betreibt Agenturen der verschiedensten Art — zu begeben.

„Ich werde also Herrn Silberberg um seinen Rat bitten" denkt Bettina noch einmal. Sie hält das graue Kästchen noch in der Hand; sie trinkt den Glanz der Steine, die sie noch niemals getragen hat, sie greift plötzlich mit zitternden Fingern nach der Kette und legt sie um ihren Hals. Sie hat die Deckenlampe angedreht; sie steht mehrere Minuten regungslos vor dem fleckigen Spiegelglase, in dem ein weißes Gesicht mit dunklen, fieberglänzenden Augen sichtbar wird. Bettina ist schmal und hochgezüchtet; ihr Haar hat den seidigen Glanz alter Birkenmöbel.

Der Schmuck liegt fremd und seltsam auf ihrer Haut. Er ist zuerst kühl gewesen; nun erwärmt er sich langsam unter den Schlägen ihres Blutes. Bettina betrachtet das Mädchen im Spiegel, als sähe sie eine Fremde. Auf einmal fühlt sie Tränen an ihren Wimpern.

„Ich weine ja —" denkt sie erschrocken. „Ich will doch nicht weinen."

Sie dreht das Licht aus und löst im Dunkeln den Schmuck, der sie plötzlich zu ersticken scheint, von ihrem Halse. Das Meer rauscht. In der Ferne singt eine Männerstimme ein italienisches Liebeslied.

Bettina tritt an das Fenster. Die Luft ist von angenehmer Kühle und das Gefühl des Erwürgtwerdens beginnt zu weichen. Ein Boot liegt am Strande; in weiter Ferne schimmern die Blinklichter des Hafeneinganges. Bettina atmet durstig die Wasserluft und beugt sich weit über die Fensterbrüstung. Dabei sieht sie einen Mann neben der Haustür stehen und die Schilder studieren. Beim Kreischen des Fensterriegels bewegt der Mann den Kopf, und Bettina erschrickt beim Anblick eines bleichen, schwarzbärtigen Gesichts und funkelnder Brillengläser.

Sie tritt hastig vom Fenster zurück. Als sie nach einigen Minuten wieder einen Blick auf die Straße wagt, ist der Mann verschwunden.

„Meine Nerven sind während der letzten Tage ein wenig in Unordnung geraten," denkt Bettina und zieht mit unruhigen Händen die bunten Kretonnevorhänge vors Fenster.

Herr Silberberg ist erstaunt und erfreut. Bettina um neun Uhr im Frühstückszimmer auftauchen zu sehen. Als er jedoch von ihrem Anliegen erfährt, zieht er bedenklich die Brauen in die Höhe.

„Darf ich den Schmuck einmal sehen, Fräulein Gropius?"

Sie schiebt bereitwillig das geöffnete Kästchen vor ihn hin.

„Hm. — Es ist ein schöner Schmuck, soviel ich mich darauf verstehe. Leider scheint mir die Fassung der Brillanten hier und da schadhaft zu sein." Seine Augen streifen etwas zaghaft über Bettinas Gesicht.

„Ich will Ihnen einen Vorschlag machen, Fräulein Gropius! Ich werde Ihnen den Schmuck beleihen. Wieviel Geld brauchen Sie im Augenblick?"

„Wieviel könnten Sie mir auf den Schmuck hin geben, Herr Silberberg?"

„Zweihundert — hm — sagen wir zweihundertfünfzig Franken."

„Das ist zu wenig, Herr Silberberg. Ich glaube auch nicht, daß ich in absehbarer Zeit in der Lage sein würde, den Schmuck auszulösen."

„Wieviel brauchen Sie also? Nennen Sie doch eine Summe, Fräulein Gropius?"

„Nein, nein! — Es würde mir peinlich sein, Ihre Gefälligkeit in Anspruch zu nehmen, Herr Silberberg!"

„Sie sind sehr stolz, Fräulein Bettina! Und Sie sind noch so jung, daß ich mir erlauben möchte, Ihnen einen Rat zu geben. Stolz ist in gewissen Situationen ein gefährlicher Luxus, mein Kind!"

Bettina hält die Lippen zusammengepreßt und sieht aus müden Augen durch das Fenster, vor dem das Meer flimmert.

„Ich möchte den Schmuck verkaufen und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir eine geeignete Adresse nennen wollten. Sie dürfen mir nicht böse sein, Herr Silberberg! Ich brauche etwa viertausend Franken. Ich muß Madame Trebolino bezahlen und das Geld für die Heimreise übrig behalten."

„Ah, Sie wollen uns verlassen!" ruft Herr Silberberg überrascht und enttäuscht.

„Wir wollen Monte Carlo verlassen. Das heißt: ich hoffe, daß es möglich sein wird, meinen Vater zu bewegen."

„Es wird nicht möglich sein, Fräulein Bettina! — Verlassen Sie sich darauf! Es wird nicht möglich sein! — Uebrigens würde man Ihnen für den Schmuck auch nirgends viertausend Franken bezahlen."

„Doch Herr Silberberg! Ich habe ihn im vorigen Jahre von einem Juwelier am Quai d'Orsay schätzen lassen."

„Ein höflicher Mann, ohne Zweifel. Ich glaube jedoch nicht, daß er Ihnen im Ernstfalle die Summe bezahlt hätte. Sie sind im Drucke und müssen verkaufen, Fräulein Bettina. Es gibt hier in Monte Carlo viele Leute in Ihrer Lage."

Er sieht mit einer Regung des Mitleids auf Bettinas blasse, leise zitternde Lippen.

„Der einzige Rat, den ich Ihnen geben kann, ist der, den Schmuck nicht in Monte Carlo zu verkaufen. Fahren Sie wenigstens nach Nizza und wenden Sie sich an meinen Freund Duvillard in der Rue Garnier. Wenn Sie noch einen Augenblick Zeit haben, will ich Ihnen gern ein paar Worte der Empfehlung mitgeben —"

Er kritzelt einige Zeilen auf eine Visitenkarte, die er Bettina überreicht. Die Standuhr im Nebenzimmer schlägt halb zehn.

„Wie soll ich Ihnen danken, Herr Silberberg?"

„Oh, keine Ursache."

Er steht schon in der Tür, als er sich noch einmal zurückwendet.

„Sie sollten doch lieber nicht nach Nizza fahren, Fräulein Gropius! Ich würde Ihnen den Schmuck auch mit vierhundert Franken beleihen. Sie wissen: ich bin kein reicher Mann. Ich hätte die Summe augenblicklich auch nicht einmal zur Hand. Wahrscheinlich würde ich sie mir jedoch im Laufe des heutigen Vormittags verschaffen können."

„Sie sind sehr gütig, Herr Silberberg. Aber Ihr Angebot würde mir in meinem Falle nichts nützen."

Der kleine bewegliche Mann verschwindet mit ärgerlichem Kopfschütteln. Bettina bleibt eine Weile vor ihrem unberührten Frühstück sitzen und stellt fest, daß sie noch eben das nötige Geld für die Straßenbahn besitzt. Dann verläßt sie das Eßzimmer, zögert im Korridor vor der Tür ihres Vaters und lächelt unwillkürlich, als sie aus dem Innern des Zimmers seine tiefen und ruhigen Atemzüge vernimmt.

Der Juwelierladen des Herrn Duvillard zählt nicht zu den elegantesten in Nizza. Er verfügt über zwei mäßig große Schaufenster, die durch eine rot-weiß gestreifte Markise verdunkelt werden. Bettina atmet auf, als sie den Schatten dieser Markise erreicht. Sie wirft einen verstohlenen Blick hinter sich: da ist dieser unheimliche, schwarzbärtige Mensch wahrhaftig noch immer! Sie ist heute morgen unweit der Pension Trebolino auf ihn gestoßen; seitdem ist er ihr bis nach dem Laden des Herrn Duvillard gefolgt.

Es kann natürlich ein Zufall sein! Vielleicht hat der Fremde ebenfalls die Absicht, Herrn Dullivard einen Schmuck zum Kaufe anzubieten.

Bettina glaubt nicht an den Zufall. Bettina sieht den Fremden über die sonnenheiße Straße kommen und drückt hastig die Klinke der Ladentür nieder.

Der Laden ist ein schmaler, etwas düsterer Raum. Ein grauer, amerikanisch aussehender Herr fragt nach Bettinas Wünschen. Sie zieht Silberbergs Karte heraus und verrät dabei deutlich Schrecken und Verlegenheit; denn in diesem Augenblick betritt der schwarzbärtige Fremde den Laden. Ein höflicher Gehilfe steht sofort zu seiner Verfügung.

Der Herr wünscht einen Brillantring zu kaufen. Sonst nichts. Er beachtet Bettina nicht im geringsten. Bettina atmet beruhigt. Herr Duvillard hat inzwischen die Karte gelesen. In seinen kalten Augen entzündet sich ein schwacher Schimmer von Wärme.

„Herr Silberberg hat Sie in einer geschäftlichen Angelegenheit an mich gewiesen, Madame?"

„Ich möchte diesen Schmuck verkaufen," antwortete Bettina und bringt das graue Kästchen zum Vorschein. Ihre Stimme klingt hell und tapfer durch den düsteren Raum; der Herr mit dem Barte wendet für einen Augenblick den Brillantringen den Rücken.

Das graue Kästchen springt auf.

„Gestatten Sie, Madame!" sagt Herr Duvillard sehr höflich und nimmt das Kästchen aus Bettinas Händen. Er tritt neben die Ladentür in den schmalen Sonnenstreifen, der den Raum in zwei Abteilungen scheidet. Nach wenigen Minuten wendet er sich um, wirft einen scharfen Blick auf Bettina, kehrt dann nach dem Tische zurück, holt eine Lupe und geht wieder in die Sonne.

(Fortsetzung folgt.)

Sonder-Angebot!

Eingetroffen: 2 Waggon

Allgäuer **Schweizerkäse**

Hochprima in Geschmack und Aroma

Groß-Abnehmer Sonderpreise!

Pfund 1.45 Mark ½ Pfd. 74 ₰ ¼ Pfd. 38 ₰

5% RABATT

Pfannkuch

Verschiedenes

Kaufmänn. gebildete **Dame** mit eig. Schreibmasch. übernimmt **französische** Korrespond., Uebersetz. Anfrag. u. F.H.4268 an die Badische Presse.

Blumenkasten und -Töpfe Edm. Eberhard Nachf., am Ludwigsplatz. (13690)

Jung. Mann sucht **Schreibmaschine** für 1—2 Monate **zu leihen.** Angeb. m. Preis unter D6134 an Bad. Presse.

Unterricht

Wer erteilt **engl. Unterricht?** Angeb. unt. F.W.7238 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Abitur (auch wild) Vorbereit.-Kurs, nimmt n. Teilnehmer auf. (B1136 Amalienstr. 37, II., r.

Handlesekunst mit **Hellsehen** verbunden. Auskunft über ernste Lebensfragen bei Frau Oesterle, Schützenstraße 17. Sprechzeit: Noch kurze Zeit v. 11—8 Uhr. Gehe auf Bestellung a. auswärts. FB7244

Schreibmaschine

Orga-Merz-Remington u.s.w. Wochenrate **M. 2.50** bis M. 6.—. Interessenten verlangen unverbindl. Besuch unt. N 2597 durch die Bad. Presse

Achtung — zu Sommerpreisen!! Wer jetzt seinen Winterbedarf in Brennholz eindeckt, spart viel Geld. Wir liefern Tannen und Buchen gesägt u. gespalten, ofenfertig, gut trock., d. Ztr. z. 1.80 M. Bündelholz, 30 B. 5 M, frei H. Karlsruhe u. Umg. Vers. niemand d. Gelegenh. Schorpp & Co., Holzhdlg., Durmersheim (Baden), Tel. 5.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Gelegenheit! Wegen Entbehrlichkeit Auto (Limousine), Chevrolet, zu günstig. Bedingungen zu verkf. Erfrag. Kaiserstr. 117, Büro. (B1070)

Achtung! Verkaufe meinen **Lancia** offener 4-Sitzer, wegen Anschaff. einer Limousine. Wagen ist einwandfrei u. mit allen Schikanen. Spottpreis 2250 RM. Angeb. unt. S7578a an Bad. Pr.

Verkaufe eine **10/45 PS. Overland-Limousine** 5-Sitzer, neu überholt, für den Preis v. 2200 M. Erstkl. Bergsteiger. Ernst Ritter, Café & Konditorei, Löffingen i. Schwzw. (7548a)

14/30 PS. Benz offener 6-Sitzer, für 1500 RM. zu verkauf. Daimler-Benz A.-G., Verkaufsstelle Baden-Baden, Telefon 1178 Lichtentalerstr. 13.

DKW-Kompressor f. Renn, Sport u. Tour, w. neu, bill. zu verkf. Nehme gebr. D.K.W. i. Zahlung. Werner, Schützenstr. 59. (13723

Verlangen Sie nur die führende Marke

Nur echt mit diesem Etikett

Apfelwein „Spezial"

STEINER G.M.B.H., KARLSRUHE i/B.
WEINGROSSHANDEL, DAMPFBRENNEREI
Telefon 1360 Z.B. APFELWEINKELTEREI Z.B. Karlstraße 22

Überall erhältlich

Gut erhaltener **Daimler-Zugmasch.-Motor** D. S. I, 100 PS, meistbietend zu verkaufen. **Polizeischule Karlsruhe** Abteilung D. Moltkestraße 12.

D.K.W. 300 in denkbar bestem Zustand, komplett ausgerüstet, zu verkf. Bort, Gerwigstr. 59. abends 5—6 Uhr. (FB42735

Auto-Notverkauf. Mathis, 5/22 PS., 4-türige Limous., muß weg, Nichteinlösung d. Wechsel zu jedem annehmb. Preis verkauft werd. Fluhr, Durlach, Telefon 115. (B1141

9/40 PS. 6 Zylinder **Dixi-Limousine** 4türig, in prima Zust., 4—5fts., zu selt. günst. Preise zu verkaufen. Fluhr, Durlach, Telefon 115. (B1142

Motorrad 1000 ccm, in neuwert. Zustand, mit el. Licht, Horn, Sozius, zu jed. annehmb. Preis zu vkf. W. Herrmann, Karlsr.-Ettlingerstr. 109, Gasthaus z. Lautersee, hinter d. Bahnhof. (B1132

„Ardie" Motorrad Baujahr 1927, gut erhalten, billig zu verkf. Humboldtstr. 8, Hof. (B1068)

2 Automäntel 820×120, Typ Ballon, mit Schläuche, neu, für 100 M abzug. Kapellenstr. 42, pt., Tel. 5084. (B1128)

Zwangsversteigerung.

Freitag, d. 23. Mai 1930, nachm. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Herrenzim., 4 Klaviere, 4 Büfetts, 3 Kred., 1 Bodenteppich, 1 Ruhebett, 2 Sofas, 1 Küchenschrank, 3 Schreibmaschinen, 7 Schreibtische, 1 Motor, 2 Bücherschränke, 1 Standuhr, 2 Lagerschuppen, 1 Wandbild, 3 Kassenschränke, 1 Schrank, voraussichtl. bestimmt: 2 Anzüge, 1 Ruhebett, 1 Kleiderschrank, 1 Küchen-Kredenz, 1 Bodenteppich, 1 Radio-Empfangsanl. u. versch. (13851)

Karlsruhe, den 22. Mai 1930.

Grether, Ober-Gerichtsvolls.

Stark, Motorrad, gebraucht preisw. abzug. Bürck, (B1066 Gerwigstraße 25.

Sämtl. Reparaturen an Autos, Motor- und Fahrrädern übernimmt bei billigster Berechnung. (FH4261) **Ludwig Leib** Mechan. Werkstätte Westendstrasse 62

Niemals daheim sollten Vorhänge, Stores, Decken usw. gewaschen, sondern mir zur Reinigung übersandt werden. Es ist nicht nur unmöglich, Vorhänge in der eigenen Wäsche so tadellos elegant u. neu aussehend herzustellen, wie es in meiner Anstalt geschieht, sondern die Behandlung ist auch derart konservierend, daß die längere Lebensdauer der Vorhänge allein schon die Kosten deckt. Bitte versuchen Sie es einmal und Sie werden mir stets Ihre Vorhänge übersenden. Erste Spezial-Gardinen-Dampf-Wasch-Anstalt W. Müller, Inh. Käthe Fab, Karlsruhe, Humboldtstraße 1. Tel. 6519. (13174)

Amtliche Anzeigen

Anordnung des Bezirksrats für den Amtsbez. Karlsruhe.

Das Ausführen von Bier, Roheis, Limonaden, Mineralwasser, Milch, Obst, Fleisch- und Brotwaren an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen.

§ 1.

Die Beschäftigung von Arbeitnehmern mit Arbeiten, die bei der Abgabe und Zufuhr von Bier, Roheis, Limonaden, Mineralwasser, Milch, frischem Obst, Fleisch-, Back- und Brotwaren üblicherweise notwendig werden, und damit die Abgabe und Zufuhr selbst ist für Sonn- und gesetzliche Feiertage nur nach Maßgabe der §§ 2 bis 4 gestattet.

A. Wintersseit (1. Okt. bis 20. März).

§ 2.

Falls 2 oder mehr gesetzliche Feiertage aufeinanderfolgen, dürfen jeweils am zweiten Feiertag Bier, Mineralwasser, Fleisch- und Brotwaren an die Wirtekundschaft bei Eintritt eines nachweislich unvorherseh baren Bedarfs in der Zeit von 7—10 Uhr vormittags abgegeben und zugeführt werden.

B. Sommerszeit (21. März bis 30. Sept.).

§ 3.

Vom 1. Oster- und Pfingstfeiertag abgesehen, dürfen für Waldfeste und sonstige im Freien, in Gartenwirtschaften oder Ausflugslokalen stattfindende Feste sowie außergewöhnliche Veranstaltungen und Anlässe Bier, Roheis, Mineralwasser, Limonaden, Milch, frisches Obst, Fleisch, Brot- u. Backwaren von 6 bis 10 Uhr vormittags und von 5 bis 10 Uhr nachmittags abgegeben und zugeführt werden.

C. Gemeinsame Vorschriften.

§ 4.

Die Rückfahrt der zur Zufuhr verwandten Fahrzeuge ist ebenfalls nur in den in § 2 und 3 genannten Zeiten zulässig.

§ 5.

Die Vorschriften, nach denen das gewerbsmäßige Herstellen oder Verarbeiten der in § 2 und 3 genannten Lebens- und Genußmittel an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen verboten ist, werden durch die Bestimmungen der §§ 2 und 3 in keiner Weise berührt und bleiben daher uneingeschränkt in Kraft.

§ 6.

Bei Vornahme der in § 2 bis 4 genannten Fahrten ist jede Störung des Gottesdienstes zu vermeiden. Bei Fahrten nach Punkten außerhalb der Städte Karlsruhe und Durlach sind tunlichst die äußeren Straßen zu benützen. Die Nähe von Kirchen ist tunlichst zu melden. (13718)

§ 7.

In den Fällen, in denen bei den in § 2 bis 4 zugelassenen Verrichtungen eine Beschäftigung von Arbeitnehmern für länger als 8 Stunden oder in der Weise erfolgt, daß sie am Besuch des Hauptgottesdienstes verhindert sind, sind die Arbeitgeber verpflichtet, jeden Arbeitnehmer jeden 2. Sonn- oder gesetzlichen Feiertag von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends von der Arbeit freizulassen oder ihm für jeden 3. Sonn- oder gesetzlichen Feiertag volle 36 Stunden ganz frei zu geben.

§ 8.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden, soweit sie sich auf die Beschäftigung von Arbeitnehmern beziehen, gemäß § 146a G.O. mit Geld bis zu 600 RM., im Unvermögensfall mit Haft und in den übrigen Fällen gemäß § 366 Ziffer 1 R.Str.G.B. mit Geld bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

§ 9.

Diese Vorschrift tritt mit dem Tag der Verkündung in Kraft.

Karlsruhe, den 20. Mai 1930.

Bad. Bezirksamt Polizeidirektion B. O.3.35

Aufgemerkt!

eine Veranstaltung größten Ausmaßes beginnt morgen Freitag, den 23. Mai 1930

Anzug Sonderangebote

in

6 Einheitspreislagen

M 44.- | M 54.- | M 64.- | M 74.- | M 84.- | M 102.-

In einer derartig wirtschaftlich schweren Zeit — wird meiner werten Kundschaft diese **außerordentlich günstige Einkaufsgelegenheit** besonders willkommen sein. Was ich in diesen 6 Einheitspreislagen anbiete ist auch wirklich außergewöhnlich

Elegante, hochmoderne, sorgfältig gearbeitete Herren-Anzüge sind es und die angesetzten Preise für diese guten Qualitäten sind unerhört billig bemessen!

Beachten Sie meine Schaufenster und Sie werden obiges bestätigt finden

Die Preis-Serie ist auf den Etiketts deutlich vermerkt, daher kann sich jeder Kunde nach Wunsch selbst bedienen!

Konfektionshaus

HANSA

Kaiserstr. 50 (Inh. L. Wolf) Ecke Adlerstr.

Alle anderen Sachen, wie **Mäntel, Hosen** und **Knaben-Bekleidung** die während dieser Zeit nicht ausgestellt werden können besonders billig

Warenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank ● Schluß der Veranstaltung: Montag, 2. Juni

---

Uhrmacher-Lehrstelle

in 1. Uhrengeschäft am hiesigen Platze frei. Ausf. Bewerbungen u. Nr. L13050 an die Badische Presse.

Mädchen

od. junge Frau, welche zu Hause schlafen kann, tüchtig im Haushalt u. kochen, kinderliebend, per sofort gesucht.
Martha Bailly, Georg-Friedrichstr. 22.

Lehrmädchen

intelligent u. groß, f. 1. Juni ges. F. Wilkendorf, Passage 15.

Es ist jedem Kranken Gelegenheit gegeben, Galvanische Feinstrom-Kuren nach

System Wohlmuth

in und außer dem Hause bei sehr mäßigen Preisen zu erhalten. Auskunft kostenlos. Sprechzeit: tägl. v. 3—7 Uhr. Schwester Dünnwald, Karlsruhe, Nelkenstr. 1, 4. Stock

Tüchtiges (13856)

Fräulein

zur Bedienung in Café als Aushilfe gesucht.
Café Lasch, Klauprechtstraße 13.

Putz- u. Waschfrau

täglich 3 Stunden gesucht. Angeb. m. Lohnangabe u. Nr. F13555 an die Bad. Presse.

Landwirt

d. selbst. mitarb., sucht Stelle als Aufseher per 1. Juli. Angeb. u. Nr. B7582a an Bad. Pr.

Kaufm. Lehrstelle

gesucht für Sohn achtbarer Eltern, 2jährige Handelsschule. Angeb. unt. Nr. H13278 an d. Badische Presse.

Existenz — Lebensstellung

bietet sich ehrl. strebsamen Ehepaar od. alleinstehender Frau durch Uebernahme unserer Lebensmittel-Verteilungsstelle (Belieferung von Privatkunden, die von uns nachgewiesen werden) bei hohem Verdienst. Alle notwendigen Utensilien u. Transportmittel werden zur Verfügung gestellt. Bedingung: Bewerber müssen kühlen Keller und kleine Sicherheit stellen können. Angeb. v. Bewerbern m. Altersang. u. F. H. 4250 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Mechaniker-Lehrstelle ges.

Suche für m. Sohn, 16 Jahre alt, im 3. Jahre der Lehre und im 3. Jahre der Gewerbeschule, eine pass. Lehrstelle in Karlsruhe. Der Austritt aus der jetzig. Firma erfolgt wegen Umzug nach Karlsruhe. Ang. unter Nr. O 7575a an die Badische Presse.

Größeres Werk

sucht für den provisionsweisen Vertrieb erstklassiger

Dieselmotoren

für Karlsruhe und Umgebung einen in Industrie- u. Gewerbekreisen best. eingeführten

Vertreter

Ang. unt. Nr. L 7573a an die Bad. Presse.

Kontoristin

sucht Anfangsstelle. 18 Jahre, 1 Jahr Handelsschule, gew. im Maschinenschreiben u. Stenographie. Evtl. auch Mithilfe im Haushalt. Angebote unter F.H.4260 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Seriöser Vertreter

sofort gesucht für den Verkauf von Wäsche u. Textilw. an Private, bei ganz günstig. Verkaufspreisen. Gebot wird erstkl. Verdienstmöglichkeit. Versand ab Fabrik. Geeignete Herren d. intensives Arbeiten gewöhnt, meld. sich Freitag v. ½11—½12 vorm. od. 3—5 nachm. im Hotel Prinz Max, bei Herrn Haupt, Deutsche Tapisserie- u. Wäschefabr. (M 2616

Geprüfte Kindergärtnerin

II. Klasse, sucht Anfangsstelle zu sofortig. Eintritt. Offerten unt. F.H.4248 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Suche eine Stellg. als

1. Büfett-Dame

in einem größ. Kaffee, langjährige Erfahrung. Angebote unt. W7476a an die Badische Presse.

Haushälterin-Gesuch!

Für einen frauen- und kinderlosen Haushalt wird eine

tüchtige Kraft

gesucht, die sowohl einem guten, bürgerlichen Haushalt, als auch dem Ladengeschäft vorstehen kann. Alter nicht unter 30 Jahren.
Angebote mit Bild u. Zeugnisabschr. unter Nr. W7502a an die Bad. Presse.

Mädchen

sucht Halbtagsstelle zu Kindern. Angeb. unt. F.H.4258 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung daß mein lieber Mann, unser guter, innigstgeliebter Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn u. Onkel (B1134)

Eugen Kiefer

Schreiner

nach langem, schweren Leiden im Alter von 50 Jahren, sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 21. Mai 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Kiefer.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags ¼4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Sofienstr. 181a.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter (13721)

Marie Bühler

geb. Höfle

unerwartet rasch im Alter von 75 Jahren, in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, Bruchsal, den 19. Mai 1930.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

Todes-Anzeige.

Unsere liebe, treubesorgte Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine (B1126)

Frau

Lina Bürkel Wwe.

ist heute vormittag nach schwerem Leiden entschlafen.

Karlsruhe, den 21. Mai 1930.
Südendstraße 33.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Druckarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse).

---

2 schmackhafte Mahlzeiten!

Neapolitaner **Kartoffeln** 3 Pfd. schöne, gelbfleisch. Ware **50** ₰

dazu **Matjes-Heringe** 3 Stück **40** ₰

Sauerkraut Weingärung Pfund **12** ₰

dazu **Rauchfleisch** ohne Rippen Landräucherung Pfund **1.80** ₰

Ferner empfehlen wir:
Selbsteingelegte **Salzgurken** Stück **5** ₰

Auf alles **5% Rabatt**

Pfankuch

Offene Stellen

Damenfriseur oder Friseuse

für sof. od. spät. ges. Angeb. unt. F.H.4176 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gesucht n. d. Schweiz braves, tüchtiges

Mädchen

das gut kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt. Deutsches Zimmermädchen vorhanden. Zuschr. mit Zeugn. und Bild an Frau v. Ryswyk, Baden (Schweiz), Ländliweg.

Jüngerer (E13804)

Bankbeamter

sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. E13804 an d. Badische Presse.

Nach Zürich

suche ich auf den 15. Juni ein (13853)

Mädchen

das perfekt im Kochen, sowie in allen sonstig. Hausarbeiten erfahren ist. Hoher Lohn. Einreise w. besorgt. Vorzustellen: (13853
Kronenstraße 32, II., Telefon 2415.

Zuverl., junges

Mädchen

gesucht, das täglich von ¼4—½7 Uhr einen 1½jähr. Buben spazieren führt. Vergütg. 10 M monatlich. Angeb. unt. M6137 an Bad. Presse

Für General-Vertrieb die richtigen Artikel!

Sofortige, tägl. Bareinnahmen!

Wenn Sie tüchtiger Verkäufer oder Organisator sind, mindestens 1000 M flüssige Betriebsmittel besitzen u. wenn Sie sich ernsthaft unserm Vertrieb widmen wollen, dann bewerben Sie sich ausführlich. Wir geben eingehende Aufschlüsse. Offerten unt. R 6592 an Annoncenmayer, Frankfurt a. M.

Zum Vertrieb eines neuen konkurrenzl.

Haushalt-Apparates

als führender Konzern der Elektrobranche suchen wir per sofort zum Besuch unserer alten Kundschaft

3 verkaufstüchtige Herren

(mit eigenem Auto bevorzugt), ferner

3 redegewandte Damen.

Persönliche Vorstellung am Freitag, früh 10—1 und 4—6 Uhr. (13722)

Elektro-Lux G. m. b. H.

Kaiserstrasse 205, II. St.

Stellengesuche

Achtung! Möbelfabrik Möbelhaus!

Staatlich geprüfter Schreinereifachmann, Innenarchitekt, langj. Betriebsfachmann und Verkäufer, sucht die Vertretung nur erster Häus. Mit Sitz Karlsruhe. Beteiligung erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angebote unter Nr. R7577a an die Badische Presse.

Tüchtiger, ehrlicher

Bäcker

23 J., sucht auf sofort oder später Stellung. Geht auch auswärts. Gute Zeugn. sind vorhanden. Ang. u. Nr. B6127 a. d. Bad. Pr.

Junger fleißiger

Möbelschreiner

24 J. alt, sucht nach Karlsruhe od. Umgeb. Stellung. Zuschriften unt. Nr. M7556a an die Badische Presse.

Jg. Mann, 17½ J. a., (gel. Bäcker), ehrl. u. fleiß., sucht Stelle a. Hausdiener, Laufb. od. zur Mithilfe in größ. Geschäft. Lohn nach Uebereink., womöglich in bess. Hause. Ang. u. Nr. 3967, postlag. Kehl. (B1143)

Junger, strebsamer

Chauffeur

m. gut. Zeugniss. u. langjähr. Praxis, sucht Stelle auf Last- oder Personenwagen. Ang. u. F. W. 7243 a. Bad. Presse Fil. Werderpl.

Kfm. Lehrstelle gesucht.

Suche für mein. Sohn, 18 J. alt, im 3. Jahre der Jahreshandelsch. und im 3. Lehrjahre passende Lehrstelle in Karlsruhe. Derselbe besitzt Fachkenntnisse in Holz- und Metallbearbeitung. Hat 4jährigen Lehrvertrag und seine kaufm. Lehrzeit beträgt noch nahezu 2 Jahre. Der Austritt aus der letzigen Firma erfolgt wegen Umzug nach Karlsruhe. Angeb. unter Nr. M7574a an d. Badische Presse.

Wer sucht tüchtige

Mitarbeiterin?

Bin firm in all. Büroarb., Buchführ., Korresp., Stenogr., Schreibmaschine, Mahn- u. Klagewes., einschl. Zwangsvollstr. — läng. Jahre Bürovorst. bei Rechtsanw. — Sicher u. gewandt im Verkehr m. Publikum u. Behörden, zuverläss., pflichteifrig. Suche passend. Wirkungskreis. Ang. erb. u. E 6130 an die Badische Presse.

Direktions-Sekretärin

Dame, 33 Jahre, mit allen kaufmänn. Arbeiten gründlichst vertraut, an selbständiges, gewissenh. Arbeiten gew., sucht Stellung als Direktions-Sekretärin, Buchhalterin, Diktat-Korrespondentin oder dergleichen. Angebote erb. unter R 2519 an die Badische Presse.

Gebildete Dame

Anf. 40, sucht wegen Aufgabe des eig. Haushaltes Tätigkeit in feinem Hause zur Unterstützung der Hausfrau. Bevorzugt Arzthaus, wo Kinder, oder kl. Sanatorium. Kl. Zuzahlung wird gegeben. Gefl. Ang. unt. Nr. S 7581a an die Badische Presse.

Bess. Fräulein

23 Jahre, Lyzeumsbildung, tadell. Umgangsformen, bereits bei Kindern tätig gewesen, sucht Stellung zu 1—2 Kindern. (FH 4285)
Angeb. an Zollsekretär Hans Schön, Frankfurt a. M., Hasengasse 6.

Jg. Kaufmann

Abitur, Handelshochschule, perfekt in franz. Sprache u. Schriftwechsel (da bish. Tätigkeit in Frankreich), Maschinenschrift, dt. u. frz. Stenogramm, Buchführg., Kenntn. in engl. Sprache, sucht Stelle, evtl.

Aushilfs-Stelle.

Erstkl. Zeugn. Mäßige Gehaltsanspr. Ang. u. L 6136 an die Bad. Presse.

Wer errichtet am hiesigen Platze einem Kaufmann, seit mehr als 16 Jahren in der Textilbranche tätig, ein

Detail-Geschäft als Filiale od. in Kommission?

Geeignete Lokalitäten in guter Geschäftslage, sowie Einrichtung vorhanden.
Angebote unter Nr. G13046 an die Badische Presse.

Beamtentochter, 19 J. alt, sucht Stellung zum 1. Juni als

Haustochter

in besserem Haushalt. Angebote unter Nr. C 7588a an die Badische Presse.

Fräulein, 47 Jahre,

sucht Stellung

in frauenlos. Haushalt auf 15. Juni oder 1. Juli. Offerten unter F.H.4256 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Ehrl. Fräulein

sucht in kl. Haushalt zu Herrn Stellung. Angebote unt. W6124 an die Badische Presse.

Aelt. Frl. i. Stelle als

Haushälterin

in frauenl. Haushalt, a. ausw. Ang. u. Nr. Z6125 a. d. Bad. Pr.

Suche Stelle auf 1. Juni als

Alleinmädchen

in kdl. Haush., wenn mögl. m. Fam. Anschl. War schon in Küche u. Zim. tätig u. kann gt. Zeugn. vorleg. Off. u. W7580a an Bad. Pr.

Ehrliche, fleiß. (B1135

Frau

nimmt noch ein. Platz an z. Waschen. Zu erfr. Waldhornstr. 7, II. l. (B1136)

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben, guten Frau

Katharina Roth

geb. Lergemüller.

sage ich allen herzlichen Dank. Besonders ein herzliches „Vergelts Gott" d. H. H. Geistlichen für die tröstenden Krankenbesuche, den ehrw. Schwestern für die liebevolle Pflege, dem Gesangverein „Frohsinn" für die ehrende Leichenbegleitung, ferner für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung von nah und fern zur letzten Ruhe. (7604a)

Leopold Roth, Maurermeister.

Bad Peterstal, den 21. Mai 1930.

Badische Chronik
der Badischen Presse

Donnerstag, den 22. Mai — 46. Jahrgang. Nr. 236.

25 Jahre Freie Metzgerinnung Durlach.

Jubiläumsbankett und Fahnenweihe.

B. **Durlach**, 22. Mai.

Aus der Geschichte einer alten Zunft.

Um die Jahrhundertwende hatte das Metzgergewerbe in Durlach wie auch in anderen Orten infolge der hemmungslosen Konkurrenz eine schwere Krise durchzumachen. Die Zeiten der alten Zünfte mit ihren oft beengenden, aber in vielem für ihre Tage doch auch notwendigen und segensreichen Bestimmungen waren dahin. Als einziger Ueberrest bestand noch eine Metzgerleichenkasse, die von einigen ehrenwerten Veteranen der alten Zunft verwaltet wurde, den Anforderungen der neuen Zeit aber natürlich längst nicht mehr entsprach. Eine Besserung der Lage konnte nur von einem Zusammenschluß auf neuer, zeitgemäßer Grundlage erhofft werden. So brach sich der Gedanke der Gründung einer Freien Metzgerinnung immer mehr Bahn, und als am 18. Oktober 1904 die Metzgermeister von Durlach und Umgebung zu einer Versammlung in das Gasthaus „zur Krone" geladen wurden, folgten sie einmütig dem Ruf ihrer Führer und bekundeten den einheitlichen Willen zur Gründung einer Freien Metzgerinnung, für die die Satzungen der Karlsruher Organisation maßgebend sein sollten. Die Vorarbeiten, in die Hände von Friedrich Lutz, Weingarten, August Eck, Durlach, und Friedrich Ebbecke, Durlach, gelegt, waren bald so weit gediehen, daß man am 15. Mai 1905 im Rathaussaal unter dem Vorsitz des stellvertretenden Bürgermeisters Lichtenauer zur Gründung schreiten konnte. Die Wahl des Obermeisters fiel auf Friedrich Ebbecke, Durlach, der sich schon an den Vorarbeiten hervorragend beteiligt hatte. In den Gesamtvorstand wurden außer Durlacher Metzgermeistern auch solche von Weingarten, Wilferdingen und Spielberg gewählt, um auch der Umgebung den ihr gebührenden Einfluß zu sichern.

Die ersten größeren Aufgaben der neuen Innung bestanden in den Verhandlungen zwecks Anschluß an die Haut- und Fettversorgungsgesellschaft, G. m. b. H., Karlsruhe, in der Regelung des Lehrlingswesens sowie in der Durchführung der seitens der staatlichen und städtischen Behörden erlassenen Vorschriften.

Einen schweren Verlust erlitt die Innung im Frühjahr 1906 durch den Wegzug ihres tatkräftigen Obermeisters Ebbecke, der sich auch weit über den Kreis seiner Berufsgenossen hinaus großer Achtung und Beliebtheit erfreut hatte. Der unerwartet rasche Tod seines Nachfolgers Andreas Knecht machte binnen kurzem eine weitere Neuwahl nötig, aus der der bisherige Schriftführer August Eck als Obermeister hervorging. Unter seiner gewandten und zielbewußten Führung erlebte die Innung trotz mancher wirtschaftlichen Nöte eine Zeit des Aufblühens und Gedeihens, das freilich durch den Weltkrieg jäh und gewaltsam unterbrochen wurde. Welche Kämpfe und Umwälzungen die folgenden Jahre für das Metzgergewerbe brachten, steht noch in frischer Erinnerung. Daß die Schwierigkeiten gemeistert wurden, verdankt die Innung nicht zuletzt der kraftvollen Führung Ecks und seiner Nachfolger Wilhelm Bühler, Karl Kauffmann, Karl Fränkle und Otto Werner.

Bei ihrer Gründung übernahm die Metzgerinnung auch die schon erwähnte, noch von der alten Zunft herstammende Metzgerleichenkasse. Die bei der Uebernahme noch vorhandenen Mitglieder wurden zu Ehrenmitgliedern der Kasse ernannt. Den gemeinsamen Bemühungen von Obermeister Ebbecke und Schriftführer Eck gelang es, das wertvolle Zunftstück, das sich bereits in fremden Händen befand, der Innung wieder zuzuführen. Die Erhaltung der Kasse selbst in ihrer ursprünglichen Form erwies sich freilich trotz aller Anstrengungen als unmöglich. Sie fiel, wie so vieles andere, der Geldentwertung zum Opfer. Auch der Versuch einer Wiederbelebung hatte ungeachtet eifrigster Werbung keinen Erfolg. Man suchte daher an ihre Stelle eine andere, den Anforderungen der Neuzeit besser entsprechende Einrichtung in Form einer Sterbekasse zu setzen. Diese wurde bald gegründet und im September 1929 von der staatlichen Aufsichtsbehörde genehmigt.

Nicht den gleichen Erfolg hatte die Innung leider mit dem Bestreben, auf dem Gebiet der Sozialversicherung einen Schritt weiter zu gehen und eine Innungskrankenkasse ins Leben zu rufen. Ihr dahingehender Antrag wurde von den maßgebenden Amtsstellen im Jahre 1929 abgelehnt, so daß es bisher bei der vorhandenen einen Einrichtung, der Sterbekasse, geblieben ist.

Die Jubiläumsfeier.

Der Dienstag abend vereinigte die Teilnehmer an der Bezirkstagung Baden des deutschen Fleischerverbandes in der Festhalle zum 25jähr. Jubiläum der Freien Metzgerinnung Durlach. Bald nach Beginn der Feier war der geräumige Festhallensaal bis auf den letzten Platz besetzt. Nach der Begrüßung der Gäste durch Obermeister Otto Werner nahmen die Mitglieder der Innung unter den Klängen des Orchesters samt ihren Gehilfen auf dem Podium Aufstellung zur

Fahnenweihe.

Ein Prolog, von Frl. Bertel Grieb mit Anmut und feiner Einfühlung vorgetragen, bildete die Einleitung zu der kernigen Weiherede des Vorsitzenden des Bezirksvereins Baden, Handwerkskammerpräsident und Stadtrat Jakob Groß, Mannheim, an die sich die Uebernahme der Fahne durch Innungsobermeister Werner und der Treuschwur des Fahnenträgers als weitere Höhepunkte des Festaktes stimmungsvoll anschlossen. Darauf folgte die Ueberreichung von Ehrengaben seitens einer Reihe befreundeter Vereine, so der Metzgerinnung Karlsruhe als Pateninnung, des Wirtevereins Durlach, der Freien Bäckerinnung Durlach, des Gewerbe- und Handwerkervereins Durlach, der Freien Metzgerinnung Kandel, sowie der Freien Metzgerinnung Offenburg. Die Gehilfen und Lehrlinge der festgebenden Innung stifteten einen Ehrenpokal, und die Jugend war, als Sinnbild künftigen Wachsens und Blühens der Innung, mit Blumengewinde und Eichenkranz vertreten. Eine Reihe auswärtiger Freunde entboten herzliche Worte der Begrüßung. In zündender, in ihrer prägnanten Kürze doppelt ansprechender

Festrede

wies hierauf Obermeister Werner auf den im Festbuch enthaltenen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der Innung hin, dankte mit warmen Worten seinen Innungskollegen für ihre selbstlose Mitarbeit, nicht minder aber auch den Lehrlingen und Gehilfen, mit denen die Meister, wie der Redner in Anspielung auf das überreichte Ehrengeschenk betonte, gern nach gutem altem Handwerksbrauch den Ehrentrunk aus dem gemeinsamen Krug tun wollten. Zuletzt, dafür aber umso sorglicher, wandte der Redner sich an die Jugend, deren Mitwirkung beim Feste Freude und stolzes Vertrauen in die Zukunft des Handwerks erwecken müsse. Seine warmherzigen Ausführungen klangen aus in dem Wunsch und der Mahnung, die neue Fahne möge als Sinnbild der Reinheit, der Einigkeit und der Treue zum Ganzen immer rein und unbefleckt erhalten bleiben.

Die folgenden Ehrungen wurden in sinniger Weise eingeleitet durch einen Akt feierlichen Gedenkens an die im Weltkrieg gefallenen Innungsmitglieder, deren Namen, in einem Ehrenschild eingegraben, im Innungszimmer einen dauernden Platz finden sollen. Ein von Obermeister Werner selbst verfaßter poetischer Gedenkspruch gab diesem erhebenden Augenblick seine besondere Weihe.

Es folgte nun die Ernennung der drei Gründungsmitglieder Eck, Lutz und Fischer zu Ehrenmitgliedern der Innung, sowie die Ueberreichung der Silbernadel für 25jährige Mitgliedschaft an eine Reihe weiterer Innungsveteranen.

In dem nun anschließenden zweiten Teil des Festabends gewann namentlich die jugendliche Hannelore Wolf-Karlsruhe Herz und Sinn der ihren erstaunlichen tänzerischen Leistungen mit gespannter Aufmerksamkeit folgenden Festgäste. Musikalische Darbietungen vom Gesangverein der Freien Metzgerinnung Karlsruhe und vom Badischen Fleischersängerbund sowie von den beiden hiesigen Musikvereinen in wirkungsvoller Abwechslung zu Gehör gebracht, umrahmten die Feier, welche die Teilnehmer noch bis lange nach Mitternacht bei Tanz und anregender Unterhaltung beisammenhielt.

*

gm. **Durlach**, 22. Mai. **(Hohes Alter.)** Am heutigen Donnerstag kann der Insasse des städtischen Altersheims Christian Gugel in geistiger und körperlicher Frische seinen 90. Geburtstag feiern.

= **Welschneureut**, 20. Mai. **(Hohes Alter.)** Am 22. Mai vollendet Frau Katharina Grether ihr 93. Lebensjahr.

Eine neue Obstmarkthalle in Unterbaden.

r. **Heidelberg**, 21. Mai. In Heidelberg-Handschuhsheim ist in diesen Tagen die auf Anregung der Landwirtschaftskammer, des Kreises Heidelberg und der Obstbauvereine des Bezirks Heidelberg errichtete Großmarkthalle vollendet worden. Mit dieser Halle erhält der unterbadische Obst- und Gemüsebau einen neuen Stützpunkt. Eigentümerin der neuen Großmarkthalle ist die Stadt Heidelberg und die Landwirtschaftskammer, die gemeinsam die Großmarktgesellschaft G. m. b. H. gebildet haben. An der Gesellschaft sind außerdem der Kreis Heidelberg, der Bezirksobstbauverein Heidelberg und verschiedene Gemeinden mit ihren landwirtschaftlichen Erzeugerorganisationen beteiligt.

Die Ausmaße der Halle und des sie umgebenden Platzes sind für den größten Marktverkehr berechnet. Die vorläufig zur Benützung stehende Fläche umfaßt 3300 Quadratmeter; im Bedarfsfall kann die Gesamtnutzungsfläche auf 8800 Qm. erweitert werden. Der Abtransport der Waren wird durch einen Gleisanschluß für Normal- und Schmalspurbahnen bewerkstelligt. Im Zusammenhang damit sind in den anliegenden Gebäuden für auswärtige Händler Verpackungsboxen und Aufbewahrungskeller eingerichtet. Neuartig für den Versteigerungsbetrieb ist die Versteigerungsuhr. Der Zeiger der Uhr setzt sich bei Beginn der Versteigerung durch elektrische Energie selbsttätig in Bewegung und zeigt dabei auf eine Zahlenskala von 1 bis 100. Auf einen Schalterdruck desjenigen Händlers, dem der Zeiger den angemessensten Preis anzeigt, kommt die Uhr zum Stillstand. Im gleichen Augenblick leuchtet in der Mitte des Zifferblattes eine der dort angebrachten Zahlen von 1 bis 48 auf, die mit den numerierten Plätzen der Händler in Verbindung stehen.

Am kommenden Samstag wird die Großmarkthalle dem Betrieb übergeben. Je nach Lage des Marktes sollen dann tägliche und halbtägliche Versteigerungen stattfinden. Zur Bestreitung der Unterhaltungskosten werden von dem Versteigerungserlös jeweils 6 Prozent von den Mitgliedern und 9 Prozent von den Nichtmitgliedern erhoben. Von einer Heranziehung der Händler zu den Kosten hat die Verwaltung im Interesse der Preis- und Marktgestaltung abgesehen.

Der Tod auf der Straße.

Pforzheim, 22. Mai. Gestern abend wurde ein 18 Jahre altes Mädchen auf der Straße von Pforzheim nach Birkenfeld von einem Personenauto erfaßt, eine Strecke weit geschleift, wobei es so schwere Verletzungen erlitt, daß es auf dem Transport ins Krankenhaus starb. Das Mädchen stand mitten auf der Straße und beobachtete einen vorbeifahrenden Zug. Als der Autoführer Signal gab, sprang es zur Seite, doch es war bereits zu spät. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

*

§ **Durlach**, 22. Mai. **(Verkehrsunfall.)** Am Mittwoch ereignete sich auf der Landstraße Weingarten—Durlach in der Nähe von Hagsfeld ein schwerer Verkehrsunfall dadurch, daß der Führer eines Personenkraftwagens ein in gleicher Richtung fahrendes Einspännerfuhrwerk eines Viehhändlers aus Weingarten zu knapp überholte und dabei anfuhr. Das Pferd wurde schwer verletzt, sodaß es wahrscheinlich getötet werden muß. Der Personenkraftwagenführer hat an seinem Fahrzeug einen Schaden von etwa 200 Mark.

Ettlingen, 21. Mai. **(Glück im Unglück.)** Ein gefährlicher Zusammenstoß ereignete sich gestern nachmittag. Der Postomnibus der Linie Ettlingen—Völkersbach fuhr auf einen entgegenkommenden Handwagen auf und drohte umzustürzen. Der Führersitz wurde beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

— **Ottenau**, 22. Mai. **(Zurückgekehrt.)** Der vermißte Bäckermeister Bindnagel wurde in der Nähe von Ebersteinburg von einem epileptischen Anfall befallen und verfiel dann in einen 36stündigen Schlaf. Er ist wieder nach Hause zurückgekehrt.

— **Kehl**, 19. Mai. **(Leichenfund.)** Gestern abend wurde auf der Höhe der Kiesgewinnungsanlage im Rhein eine männliche Leiche angeschwemmt, die längere Zeit im Wasser gelegen haben muß. Eine Feststellung der Persönlichkeit war bisher noch nicht möglich.

Ueberlingen, 22. Mai. **(Vergiftet.)** Hier wurde in das Krankenhaus ein 24 Jahre altes Mädchen mit schwerer Vergiftung eingeliefert. Es hatte Salzsäure getrunken. Die näheren Umstände sind bis jetzt noch nicht bekannt, doch dürfte die Unglückliche kaum mit dem Leben davonkommen.

Ettlinger Chronik.

ek. **Ettlingen**, 21. Mai. Die uralte knorrige Buche an der Hedwigsquelle ist dem Unwetter, das am Sonntag nachmittag mit aller Macht über unsere Gegend dahinbrauste, zum Opfer gefallen. Sie war einer der ältesten Bäume des Ettlinger Waldes und eine Zierde der idyllischen Hedwigsquelle, die im Sommer von Tausenden von Ausflüglern besucht wird.

Zwei junge Leute hier, die mit ihren Fahrrädern an den Rhein gefahren waren, um dort Paddelboot zu fahren, bereiteten sich in einem Zelt das Mittagessen. Durch Aufgießen von Spiritus auf das Feuer entstand eine Flamme, die die Kleider des jungen Mannes erfaßte und ihm schwere Brandwunden zufügte, sodaß er ins Krankenhaus nach Karlsruhe überführt werden mußte.

Im Rebbau, der hier eine bedeutende Rolle spielt, ist der Austrieb überall gleichmäßig und der Samenansatz gut. Infolge der kühlen Witterung trat eine Stockung im Wachstum ein. Von Frösten sind die Reben bis jetzt zum Glück verschont geblieben. Leider breitet sich die Kräuselkrankheit, vor allem am Silvaner aber auch am Burgunder und anderen Rebsorten aus. Die Krankheit muß schleunigst bekämpft werden, wenn der Ertrag nicht darunter leiden soll.

Die Bürgervereinigung hielt am Sonntag nachmittag im großen Rathaussaal ihre Generalversammlung ab. Der Schrift- und Kassenwart, Kaufmann Schindler, erstattete den Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht. Sechs im verflossenen Vereinsjahr verstorbene Mitglieder wurden durch Erheben von den Sitzen geehrt. Bei den Neuwahlen wurden nach dem Vorschlag des erweiterten Ausschusses gewählt: Zum 1. Vorsitzenden Gerichtsverwalter Frank, zum 2. Vorsitzenden Schlossermeister Glasstetter, zum Fraktionsvorsitzenden Schneidermeister Raab, zum Schrift- und Kassenwart Kaufmann Schindler, als Beisitzer Rudolf Bauretthel, Pius Brecht jung, sowie die Gemeinderäte Reiter und Becker. Dem seitherigen verdienten Vorsitzenden Raab, von dessen Wiederwahl mit Rücksicht auf sein vorgerücktes Alter abgesehen wurde, wurde der Dank für seine ausgezeichnete Amtsführung durch Erheben von den Sitzen ausgesprochen. Bei der nun folgenden Aussprache über den Tätigkeitsbericht wurden verschiedene Sparmaßnahmen angeregt und gegen einen, den verdienten Bürgermeister Thiebaut (gest. 1888) herabwürdigenden Artikel Stellung genommen.

Brief aus einer Kleinstadt.

-o- **Bretten**, 21. Mai. Der Gemeinderat beschloß, der Bitte des Gartenbauvereins um einen Zuschuß trotz der angeordneten Sparmaßnahmen stattzugeben. Man berücksichtigte dabei, daß diese Mittel für die Auszeichnung schönen Fenster- und Balkonschmuckes sowie hübscher Anlagen von Vorgärten in der Stadt verwandt werden, also zur Verschönerung des Stadtbildes wesentlich beitragen. Dagegen entsprach man nicht dem Ansuchen des Stadtbauamtes, einen günstigen Platz zur Lagerung von Schutt und Müll zu erwerben. Die Mißstände an den bisherigen Plätzen sollen dadurch beseitigt werden, daß man sie von Zeit zu Zeit in Ordnung bringen läßt. Die Stadtgemeinde hat zu der Notstandsarbeit bei der Erstellung eines Hochdruckbehälters und der Vergrößerung eines Teiles der Rohrleitungen zu der bis jetzt gewährten Grundförderung eine verstärkte Förderung als Darlehen des Reiches und des Landes in Höhe von 30 000 *RM* erhalten. Zur weiteren Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft wird über das Bezirksamt ein Antrag beim Ministerium dahin gestellt, daß die Wohnungen mit 4 und mehr Zimmern aus der Zwangswirtschaft genommen werden. Bis jetzt betraf dies nur Wohnungen mit Friedensmiete von 1200 *RM* und mehr und Geschäftsräume mit einer Friedensmiete von 700 *RM*. Der Gemeinderat erklärt sich ferner grundsätzlich damit einverstanden, daß in der Stadt Trichinenschau eingeführt wird. Von der Einstellung eines Feldhüters wird vorläufig abgesehen. Versuchsweise soll ein Arbeiter des Stadtbauamtes oder des Waldmeisters mit diesem Dienste betraut werden.

Zum ersten Mal versuchte man es im Mädchenheim mit einem Jahresfest. Zwar verhinderte der starke Regen die geplante Durchführung, doch konnte er der schönen Stimmung in keiner Weise Abbruch tun. Von nah und fern waren Gäste herbeigeströmt. Nicht minder vom Regen gesegnet war die Maifahrt des Orchestervereins. Trotz alledem dürfte aber der fröhliche Besuch, den diese wackeren Mannen der alten Reichsstadt Weil der Stadt abstatteten, allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben.

Die katholische Gemeinde bekam am Sonntag Besuch vom Kirchenchor Waibstadt. Die Gäste sangen im Hauptgottesdienst die Michaelismesse von Schulz. Am Nachmittag besuchte man das Kloster Maulbronn.

Der Verkehrsverein hat wieder seine Außenarbeit aufgenommen. Vor allen Stadteingängen prangt seit einigen Tagen ein schlichtes Werbeschild mit der Inschrift: Bretten. Besucht das Melanchthonhaus! Allerdings wird von Kraftfahrern bemängelt, daß die Beschriftung im Vorbeifahren nur schwer zu entziffern sei. Trotzdem dürfte der kurze Hinweis bei dem Durchgangsverkehr nicht ganz ohne Wirkung bleiben.

Die Ortskrankenkasse zählte am 30. April 3607 männliche und 1749 weibliche, zusammen 5356 Mitglieder, darunter 405 Arbeitslose. Arbeitsunfähig meldeten sich 2,4 Prozent der Mitglieder.

Am Dienstag entnahm Bezirksarzt Dr. Haßmann im Beisein der Kommission für Gas und Wasser der neuen Quelle die vorgeschriebenen Wasserproben, die nun den entsprechendenn Untersuchungsstellen zugeleitet worden sind. An der Trinkfähigkeit des Wassers dürfte kaum zu zweifeln sein.

Schwere Hochwasserschäden am Mannheimer Strandbad.

N. **Mannheim**, 22. Mai. Das Hochwasser der letzten Tage hat an den beiden Strandbad-Restaurants großen Schaden angerichtet. Die Garderobe- und Verkaufsräume sind zerstört, zum Teil wurden auch Warenvorräte vernichtet oder fortgeschwemmt. Die Leute sind heute noch damit beschäftigt gewesen, losgerissene Holzteile und Inventarstücke zu bergen. Holzwände und andere größere Gegenstände mußten an den Terrassen angeseilt werden. Die Lebensmittelversorgung der Bewohner erfolgt durch Nachen. Weite Strecken des Waldparks sind noch überflutet.

Rüdesheim am Rhein

Weltberühmter Wein- und Fremdenort. Die Krone des Rheingaus. Schnellzug- und Dampferstation. Zahnradbahn zum Niederwald-Denkmal. Preiswerte Unterkunft und Verpflegung.

Auskunft erteilt das Verkehrsbüro.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

is. **Hochstetten, 21. Mai. Die Spargelernte** verlief bis jetzt wenig befriedigend. Bei dem naßkalten Wetter der letzten Tage konnten nur geringe Mengen gestochen werden. Die Preise haben deshalb angezogen. Es werden hier für 1. Sorte bis zu 60 Pfg. und für 2. Sorte 30 Pfg. pro Pfund bezahlt.

ie. **Liedolsheim, 20. Mai. (Hochwasserschäden.)** Das Hochwasser des Rheins hat an den Fluren sehr großen Schaden angerichtet. Das ganze Tiefgestade, ein großes Acker- und Wiesengelände, ist fast völlig überflutet worden. Saaten- und Graswuchs wurden vernichtet. Das Hochwasser erreichte etwa den gleichen Stand wie im Jahre 1876. Für die Bauern der betroffenen Orte Neureut, Eggenstein, Leopoldshafen, Linkenheim, Hochstetten, Rußheim und Liedolsheim ist der Schaden sehr beträchtlich und dürfte in die Hunderttausende gehen.

er. **Ettlingen, 20. Mai. (Rektoratswechsel.)** Nachdem die Rektoren G. Klein von der Mädchenschule und K. Riede von der Knabenschule mit Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand versetzt worden sind, sind nunmehr deren Nachfolger bestimmt worden. Zum Rektor der Mädchenschule wurde Hauptlehrer Dieringer ernannt, der schon längere Jahre an der Schule tätig ist; Rektor der Knabenschule wurde Hauptlehrer R. M. Herbst, bis vor wenigen Jahren Oberlehrer in Todtmoos.

ek. **Spessart, 22. Mai. (Neuer Pfarrer.)** Die hiesige Pfarrei wurde Pfarrverweser Junker übertragen, nachdem Pfarrer Münch von Grünsfeld darauf verzichtet hatte.

— **Pforzheim, 21. Mai. (Luftfahrtwerbewoche.)** Aus Anlaß der Luftfahrtwerbewoche 1930 wird der Flugsportklub Pforzheim eine groß angelegte Sonderveranstaltung durchführen, deren Programm am Sonntag, den 25. Mai, mit einem Flugtag des in Freiburg i. Br. beheimateten Schindlerflugs eröffnet und außerdem durch einen Freiballonaufstieg bereichert wird.

Pforzheim, 22. Mai. (Mutiger Lebensretter.) Der Silberschmied Oskar Visel rettete einen fünfjährigen Knaben, der in die hochgehende Enz gefallen war, vom Tode des Ertrinkens. Es ist das dritte Kind, das Visel aus dem Wasser gerettet hat.

M. **Bruchsal, 20. Mai. (Bruchsaler Einzelhandel.)** In der ordentlichen Mitgliederversammlung des Bruchsaler Einzelhandels gab ein Rückblick auf die verflossenen 10 Jahre des Bestehens ein Bild von der schwierigen Arbeit und den Kämpfen der Vereinigung. Nur durch treues Zusammenhalten der Mitgileder war es möglich, Schwierigkeiten zu überwinden. Die Mitgliederzahl beträgt heute 81. Der Kassenbericht zeigte, daß sich die Einnahmen gegenüber dem Vorjahr gehoben haben. Verbandsdirektor Steinel-Karlsruhe referierte dann über die wirtschaftliche Lage, alle für den Einzelhandel wesentlichen Fragen dabei berücksichtigend. Nach der regen Diskussion wurden die Maßnahmen für die kommende Herbstwoche besprochen, die sich auf eine rege Propaganda, Veranstaltung einer Modenschau, elegante Schaufenster-Dekoration und eine große allgemeine Zeitungsreklame erstrecken. Eine Eingabe an den Stadtrat, worin die schwierige Lage des Bruchsaler Einzelhandels dargetan und Vorschläge, die den weiteren Rückgang der Geschäfte verhindern sollen, gemacht werden, wurde einmütig gutgeheißen.

Kreis Mannheim.

:: **Mannheim, 20. Mai. (Raubüberfall.)** Am Montag abend nach 10 Uhr wurde auf der Brucknerstraße einer Frau von zwei etwa 20jährigen Burschen die Handtasche mit einem kleinen Geldbetrag gewaltsam entrissen.

⊙ **Schwetzingen, 21. Mai. (Spargeldiebe.)** An verschiedenen Stellen wurden, wie schon mehrfach in der letzten Zeit, Spargeläcker geplündert. In einer der letzten Nächte haben die Diebe besonders in den nach Rheinau gelegenen Gewannen erheblichen Schaden angerichtet. Auch aus anderen Spargelgemeinden kommen die gleichen Klagen.

Kreis Heidelberg.

Heidelberg, 22. Mai. (Diamantene Hochzeit.) Am Samstag feierte der Oberbahnwart a. D., Michael Zuber, Eheleute, das Fest der diamantenen Hochzeit. Der Jubilar ist 84 Jahre alt.

r. **Walldorf, 19. Mai. (Postautoverkehr nach Schwetzingen.)** Die deutsche Reichspost plant für die kommenden Sonntage bei genügender Beteiligung Postkraftwagenfahrten nach Schwetzingen. Die Abfahrt erfolgt in Walldorf 14,45 Uhr auf dem Marktplatz, die Rückfahrt in Schwetzingen 19,30 Uhr.

Kreis Baden.

r. **Rastatt, 21. Mai. (Dyphtherieerkrankungen.)** In Rastatt sind in letzter Zeit, namentlich auch unter Erwachsenen, schwerere Halserkrankungen vorgekommen, die in einzelnen Fällen als Dyphtherie festgestellt wurden.

Kreis Offenburg.

l. **Kehl, 22. Mai. (Zerstörungsarbeiten.)** In der Hauptstraße werden zur Zeit Grabungen vorgenommen, um die drei von den früheren Festungstelegraphen an der Rheinbrücke ausgehenden Kabel zu den Forts Kirchbach, Oose und Blumenthal aufzufinden. Sie sollen durch Zerschneiden unbrauchbar gemacht werden. Die Zerstörung muß unter Kontrolle der Besatzungsbehörden erfolgen.

yh. **Rheinbischofsheim, 20. Mai. Eine nicht alltägliche Ueberraschung** erlebte dieser Tage eine hiesige Einwohnerin, die jahrelang fast taub war. Als sie sich nochmals in die Behandlung eines Spezialarztes begab, förderte dieser eine Einlage aus Watte zu Tage, die lange Zeit ein vergessenes Dasein im Ohrinnern führte. Plötzlich nahm das Ohr die Schallwellen wieder auf und die Patientin erlebte an sich ein Wunder, auf das sie nie mehr zu hoffen gewagt —: sie hatte ihr Gehör wiedergefunden.

Kreis Freiburg.

Herbolzheim, 21. Mai. (Brandstiftung?) Im Manufakturwaren- und Kolonialwarengeschäft Albert Mutschler brach ein Brand aus, der alsbald wieder gelöscht werden konnte. Als der Tat dringend verdächtig wurde der Inhaber des Geschäftes, Albert Mutschler, verhaftet und in das Bezirksgefängnis Kenzingen eingeliefert.

— **Freiburg i. Br., 20. Mai. (Bei der letzten Immatrikulation)** wurden 299 Studierende, darunter 65 Frauen, neu aufgenommen. Die Studierenden verteilen sich auf die einzelnen Fakultäten wie folgt: theologische 22, rechts- und staatswissenschaftliche 81, medizinische 96, philosophische 73, und naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät 27. Nach der vorläufigen Feststellung wird die hiesige Universität im laufenden Sommersemester von 4192 Studierenden besucht.

Freiburg i. Br., 20. Mai. (100 Bewerber.) Die Schauinslandbahn hat die Stelle eines Betriebsleiters für einen technischen Vorgebildeten ausgeschrieben. Wie verlautet, haben sich über 100 Bewerber gemeldet.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 22. Mai, morgens 6 Uhr: 205 Ztm.; 21. Mai: 210 Ztm.
Waldshut, 22. Mai, morgens 6 Uhr: 390 Ztm.; 21. Mai: 392 Ztm
Schusterinsel, 22. Mai, morgens 6 Uhr: 275 Ztm.; 21. Mai: 282 Ztm.
Kehl, 22. Mai, morgens 6 Uhr: 391 Ztm.; 21. Mai: 410 Ztm.
Maxau, 22. Mai, morgens 6 Uhr: 625 Ztm.; 21. Mai: 641 Ztm.; mittags 12 Uhr: 639 Ztm.; abends 6 Uhr: 636 Ztm.
Mannheim 22. Mai, morgens 6 Uhr: 587 Ztm.; 21. Mai: 624 Ztm.

Einsetzende Erwärmung.

Von England bis nach Skandinavien erstreckt sich jetzt ein breiter Hochdruckrücken, in dem stellenweise der Druck auf 770 Millimeter gestiegen ist. Ueber den Mittelmeerländern ist andererseits der Druck gefallen, so daß sich auf dem Festland eine ziemlich allgemeine Nordostströmung eingestellt hat. Hierdurch wird die durch Einstrahlung tagsüber eintretende Erwärmung in mäßigen Grenzen gehalten.

Wetteraussichten für Freitag, den 23. Mai 1930.

Zeitweise heiter und vorwiegend trocken bei nordöstlichen Winden, Temperaturen wenig verändert, örtliche Gewitterbildungen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	8	16	7	-	Nebel
Königstuhl	761.7	11	13	8	—	bedeckt
Karlsruhe	762.2	10	19	8	—	-
Baden-Baden	761.8	8	19	5	—	halb bedeckt
Villingen	763.1	7	14	3	—	-
Bad Dürrheim	—	5	13	1	—	Nebel
St. Blasien	—	8	13	3	—	bedeckt
Badenweiler	761.1	10	17	7	—	wolkenlos
Feldberg*	635.7	4	6	0	—	heiter

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Was die Engländer erzählen.

Englisches Lob deutscher und österreichischer Gastfreundschaft. — Anerkennung der deutschen Spielstärke. — Das Problem der Rückspiele.

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)

Samstag nachmittag kehrte die englische Fußball-Nationalelf von ihrer Kontinentreise nach England zurück. Spieler und Begleiter befanden sich in bester Stimmung und waren des Lobes voll über Empfang und Aufnahme in Deutschland und Oesterreich. In der Presse erscheinen im Anschluß an Interviews eingehende Schilderungen und Würdigungen der Erlebnisse der Reisegesellschaft, die auf dem Kontinent besonders interessieren dürften.

Mr. A. Kingscott, der offizielle Führer und Reisebegleiter der englischen Mannschaft, äußerte sich begeistert über die ihnen sowohl in Deutschland wie in Oesterreich zuteil gewordene Gastfreundschaft. Noch nie sei ein englisches Reiseteam auf dem Kontinent in gleicher Weise aufgenommen worden, und Mr. Kingscott konnte nicht genug rühmende Worte der Dankbarkeit finden. „Es gab eine hervorragende Gastfreundschaft auf der einen und ausgezeichneten Fußball auf beiden Seiten. Ich vermag dem erstklassigen Sportsgeist unserer deutschen und österreichischen Gegner keine bessere Anerkennung zu zollen."

Kingscott zählt dann die verschiedenen Aufmerksamkeiten auf, die man den Spielern durch kleine Geschenke und dem Verband durch Stiftung einer wertvollen Silberbowle erwies. „Wir werden diesen Besuch niemals vergessen, wenn wir auch keine Siege erzielen konnten. Ich halte dies sogar für besser, denn ich denke, die verlorenen Spiele haben einen besseren Eindruck hinterlassen, als wenn wir gesiegt hätten. Unsere Elf war zweifellos die stärkste Vertretung, die jemals unsere Küste verlassen hat. Aber sowohl die Deutschen wie die Oesterreicher waren in allen Dingen unseren Spielern ebenbürtig, was auch die Ueberzeugung meiner Kollegen ist.

Mein erster Begriff von der Qualität der Deutschen kam wie ein schreckliches Erwachen über mich. Ihre Läufer und Stürmer waren ideale Spieler. Sie erschienen trickreich und schnell und glichen in der Tat ganz den Spielern unserer Ligamannschaften. Unsere Leute spielten in Höchstform, aber die Deutschen standen ihnen nicht nach. Sie haben in ihrem Spiel englische Methoden angenommen und ihr Angriff erfolgte wie ein Ungewitter. Das Spiel war sogar so schnell, daß ich überrascht war, als Halbzeit nahte. Gegen Oesterreich war unsere Mannschaft in denkbar bester Kampflaune, aber sie konnte einfach nicht gewinnen."

Auf dem Kontinent wird die Frage der Rückspiele besonders interessieren, die in England allerhand Schwierigkeiten begegnet. Der Profi-Verband, der neuerdings das Uebergewicht in der F.A. hat, hat nach Absolvierung der schweren Punktspielsaison, die 8½ Monate dauert, wenig Interesse an Spielen mit dem Kontinent, wie auch mit Maibeginn nicht mehr gespielt werden darf. Kingscott kennt die kontinentalen Wünsche nach Rückspielen und will alles daransetzen, daß solche im nächsten Jahre während der englischen Spielsaison stattfinden, ja, nach Möglichkeit sogar zu einer jährlich wiederkehrenden, ständigen Einrichtung werden.

Deutsche Reiteroffiziere in England.

Zum ersten Male nach dem Kriege wird sich eine offizielle Abordnung deutscher Turnierreiter an der rühmlichst bekannten „Olympia Horse Show" in London, die diesmal in der Zeit vom 19.—28. Juni stattfindet, beteiligen. Es handelt sich um die fünf Reichswehroffiziere Rittmeister v. Waldenfels, Oblt. Frhr. v. Nagel, Lt. Momm, Lt. Hasse, Lt. Schmalz. Die gleichen Offiziere werden Deutschland voraussichtlich auch beim Militär-Reitturnier in Dublin vom 5. bis 8. August und im November beim internationalen Turnier in Newyork vertreten.

Kongreß der Athletik-Weltbehörde.

Tagungsschluß am Mittwoch. — Um die Beteiligung der Frauen an den Olympischen Spielen.

Die Tagung der Internationalen Amateur-Athletik-Föderation wurde am Mittwoch im Berliner Herrenhaus beendet. Am letzten Tage entspann sich über die Frage der Beteiligung der Frauen an den Olympischen Spielen eine lebhafte Debatte. Schließlich wurde in Richtlinien festgelegt, daß die Teilnahme der Frauen an den Leichtathletik-Wettbewerben beim Olympischen Kongreß gefordert werden soll. Bei Ablehnung des Antrages wird die I.A.A.F. zu einer außerordentlichen Tagung erneut zusammentreten. Die Zulassung der elektrischen Zeitmessung wurde beschlossen. Als Zusatz zu den Amateurbestimmungen wurde beschlossen, daß Geldentschädigungen nur ausnahmsweise an Wettkämpfer direkt ausgehändigt werden darf. Für gewöhnlich hat die Zahlung für Reise und Aufenthaltsentschädigung nur an den zuständigen Landesverband zu erfolgen.

Bei den Wahlen wurde Edström-Schweden als Präsident wiedergewählt. Der bisherige Sekretär der I.A.A.F., Kjellman (Schweden) wurde zum Ehrenmitglied ernannt und an seine Stelle Ekelund (Schweden) mit diesem Posten betraut. Im Verwaltungsrat ist Deutschland durch Rechtsanwalt Lang (München), in der technischen Kommission durch v. Halt (Mnüchen und im Internationalen Frauenbund durch Dr. Bergmann (Berlin) als Vizepräsident vertreten.

Der nächste Kongreß findet 1932 anläßlich der Olympischen Spiele in Los Angeles statt.

Kurze Sportnachrichten.

W.A.C. Wien, Slavia Prag und der H.S.V. sind die Jubiläumsgäste der Münchener Bayern, die in diesen Tagen ihr 30jähriges Bestehen feiern.

*

Die Sp.Vg. Fürth wird beim Turnier der europäischen Landesmeister vom 28. Juni bis 6. Juli 1390 in Genf die deutschen Interessen vertreten.

*

Otto Froitzheim gewann in Paris die „Meisterschaft der Tennis-Veteranen" gegen den Franzosen Blanchy mit 6:0, 6:4.

*

Robert Kronfeld, der bekannte deutsche Segelflieger, folgt einem Rufe als Fluglehrer nach England.

*

Graf Isolani, der vorjährige Sieger des Deutschen Derbys, bestreitet am Pfingstmontag in Wien den Großen Preis von Oesterreich.

*

Die achte Etappe der Deutschland-Rundfahrt wurde von Remold vor Siegel und Nitzschke gewonnen. Im Gesamtergebnis führt jetzt, da Tietz am Dienstag auf der Strecke Frankfurt—Bielefeld Zeitverluste erlitt, Buse vor Stöpel und O. Tietz.

*

Der französische Fußball-Verband hat jetzt offiziell beim DFB. wegen eines Fußball-Länderspiels Deutschland—Frankreich angefragt.

*

Zu der A.D.A.C.-Dreitagefahrt vom 26. bis 28. Mai, die von Schierke im Harz ausgehen, liegen bis jetzt die Meldungen von 141 Fahrern vor.

Oeffentlicher prakt. Ernährungslehrgang
zur Erhaltung und Wiedererlangung der Gesundheit mit Kostproben
27. und 28. Mai 1930
Näheres
Reformhaus „Alpina" O. Jenisch
Inh. Geschw. Krey - Kaiserstrasse 32 - Telefon 876

Pioniere!
Ehemalige Pioniere von Karlsruhe und Umgebung treffen sich am Samstag, den 24. Mai im „Weißen Berg". Ecke Wald- u. Erbprinzenstraße). (B1115)
Tagesordnung: **Pioniertag**
Der Festausschuß.

Ruhe und Erholung finden Sie im
Gästeheim Wellenreuther
Hegne am Bodensee bei Konstanz
Vorzügliche Verpflegung / Pensionspreis RM. 4.50

Als Spezialität empfehlen wir anerkannt feinste
dänische Süßrahm-Tafelbutter Pfd. 1.78
Ia. Limburger Pfd. 0.43
Eier-Handels-Gesellsch. Genger & Co. Kaiserstraße 14 Tel. 634. Liefrg. frei Haus.

Gartenbau-Verein Karlsruhe.
Am Sonntag, 25. Mai findet unser
Familienausflug
statt und zwar ab Durlach über den Turmberg, Rittnertwald nach Bergbausen. Daselbst gemütliches Beisammensein, Treffpunkt 2 Uhr nachmitt. an der Endhaltestelle d. Straßenbahn Durlach
Wir laden unsere Mitglieder hierzu ein und bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen, wobei wir noch bemerken möchten, daß der Ausflug auch bei etwa weniger günstigerem Wetter stattfindet. (13642)
Der Vorstand.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei d. Thiergarten (Bad. Presse).

Heiratsgesuche

Heirat
Wirt vom Lande, kath., 31 Jahre alt, wünscht ein Mädchen, welch. Lust u. Liebe z. Geschäft hat, zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Witwe oder Einheirat nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter Nr. P6115 an die Badische Presse.

Heiratsgesuch.
Metzgermeistertochter, 24 J., stattl. Erscheinung, evgl., sowie in allen Teilen d. Branche durchaus erfahren, mit schön. Ausst. u. spät. Vermögen, sucht auf dies. Wege, da es ihr an passend. Gelegenheit fehlt, einen Herrn, am liebst. Meistersohn, bis zu 30 J. kenn. zu lern. Angeb. mit Bild unt. T7579a an d. Bd. Pr. Str. Diskr. erwünscht.

Witwer, solid, strebs., kath., 36 J., 2 Kinder, in fest. Position, sucht a. dies. Wege Mädchen
zwecks Heirat
kennen zu lernen. Angeb. mit Bild unt. Nr. X7572a an die Agentur der Bad. Pr. Rastatt.

Reelle Heirat
wünsch. sich zwei nette Mädels, evgl., u. kathol., 36 u. 30 J. alt, mit einigen 1000 Mk. bar, mit nur netten Herrn, Beamten oder Geschäftsleute, in sich. Positionen. Anonym zwecklos. Zuschriften unt. Nr. F13805 an d. Badische Presse.

Heirat.
Beff. Fräul., gesetzten Alters, aus gut. Fam., alleinsteh., wünscht mit Herrn v. gut. Charakt. in gesich. Position, im Alter bis 55 J., sich glücklich zu verheiraten. Angeb. u. Nr. D6129 an die Bad. Presse.

Kaufgesuche

1 Schaufenster
möglichst mit Innenabschluß zu kaufen gesucht. Angeb. m. Maß u. Preis unt. J7571a an die Bad. Presse.

Linoleum
gebr., ca. 2,25×1,70 m, evtl. Stücke, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Größe unt. F.H.4266 an die Badische Presse.

Maschinenschreiben, Vervielfältigungen
besorgt
Fr. E. Rosmarinowsky
Lessingstr. 40, II., Tel. 3742

Anfert. v. Maß-Anzüge f. 40 M.
Mantel für 30 Mark Arbeitslohn. — Gute Verarbeitung. — Prima Referenzen. — Angebote unter Nr. Q6116 an die Bad. Presse.

Sommersprossen
beseitigt unter Garantie schnellstens das bekannte
Frucht's Schwanenweiß
1.75 u. 3.50
Zu haben:
Drogerie Carl Roth, Herrenstraße 26/28.
Salon C. Berger, Ritterstraße 6.
Drog. Vetter, Zirkel 15

Zimm.-Büfett
gut erhalten, zu kauf. gesucht. Angebote unt. F.W.7242 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Sehr gut erhaltenes
Damenrad
zu kauf. gesucht. Gefl. Ang. m. Preisang. u. R6117 a. d. Bad. Pr.

Gebrauchter
Tennisschläger
zu kaufen gesucht. Angebote unter F.H.4274 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Motor
180—200 ccm, gut erh., sofort zu kauf. gesucht. Angebote mit Preisangebote unt. Nr. F.W. 7244 an die Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Trachten-
resp. Maskenkostüme ein Schwarzwald- und ein Schweizermädel, zu kaufen gesucht. Offert. m. Preisang. u. T6119 an die Badische Presse.

Billiges Pfingst-Angebot!!!
Gartenkleider . . . ab M. 2.—
B'woll. Musselinekleider ab M. 3.—
Kunst-Seidenkleider . . ab M. 4.—
Waschkleid. m. lg. Arm ab M. 5.—
Seid. Foulardkleider . . ab M. 20.—
Backfischmäntel . . ab M. 7.50
Frauenmäntel . . . ab M. 12.75
Woll- u. Seidenkleider Röcke. Seiden- u. Alpakamäntel. Blusen Pullower, Reg.-Schirme. Dam.-Strümpfe
Enorm billig. Ratenkaufabkommen Keine Ladenspesen.
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstr. 36, 1 Treppe.

Großer Sonder-Verkauf im Monat Mai
Chaiselong. 33-68 Mk.
Klub-Sofas
Diwans

Telefon 4419
in eleganter Ausführung. — Auf Chaiselongues-Decken extra 10% Rabatt! FW7154
Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstr. 25

Stenographie
Maschinen-Blindschreiben, Tages- u. Abendkurse, gründl. Berufs-Ausbildg., Anfänger- und Fortbildg.-Kurse, Otto Autenrieth, am Stenogr. Landesamt München staatl. geprüfter Kurzschriftlehrer, Kaiserstraße 67 (Eingang Waldhornstr.) (W1104)

Donnerstag, den 22. Mai 1930. Nr. 11

Frauenzeitung der Badischen Presse

Maria Theresia.

Von

Robert Braun.

Es gibt ein köstliches Gemälde von Canaletto, dem Vedutenmaler des XVIII. Jahrhunderts, wo der Einzug einer Kavalkade in den Schönbrunner Schloßhof geschildert wird: ein Abgesandter des bei Kunersdorf lagernden Heeres führt sie in einer Pracht-Carosse an. Er überbringt der Kaiserin die Botschaft vom Sieg der vereinigten Oesterreicher und Russen über den Preußenkönig.

Alles an diesem Bild läßt eindringlich das frühere Schönbrunn erstehen: die mit Zöpfen und Dreispitzen geschmückten Reiter, deren kurze Peitschen in die Luft knallen, die wartende Menge, die Adeligen und Hofbeamten an den Fenstern, die durch ihre Tracht als Bürger, Köche und Kürassiere, als Läufer und geistliche Herren sich ausweisenden Zuschauer, endlich die kleinen hölzernen Pflöcke mit ihren Oellaternen. Dies ist nicht das glänzende, vornehm sich öffnende Schönbrunn, das die Sechzigerjahre des vorigen Jahrhunderts geschaffen haben und heute noch gilt, sondern das enge, auf krumme Gassen, verrauchte Häuser, auf Schwibbögen, Basteien und Tore, auf grüne Vororte und Jagden bezügliche Lustschloß, das von den Aenderungen der franciscäischen und francisco-josefinischen Epoche noch nichts erfahren hat.

Wenn die nun dort eröffnete Maria Theresienausstellung etwa besonders Verdienstliches leistet, so ist es die Wiederherstellung des ursprünglichen Bildes: Schönbrunn galt in den letzten Jahren ja immer als die Stätte, wo Napoleon seine Paraden abhielt, Kaiser Franz Josef ein Menschenalter hindurch residierte, nun aber erscheint es wieder ganz in seiner unverfälschten Barockschönheit. Und lebendig wie nie tritt uns aus diesem Rahmen die majestätische, nicht gar große, üppige Frau mit dem Doppelkinn, den klaren blauen Augen, dem steilen, aus der Stirn gekämmten Haarschopf entgegen, wo auf kleinen Kabinettwänden der größte Prunk in eingelegten Bildern und chinesischem Porzellan entfaltet wird, ihre Gestalt vor sich sehen: Oder wie erwacht im „Karussel-Zimmer", wo man, um der Einfühlung nachzuhelfen, ein ganzes Festtagsgedeck mit den historischen Tüchern, Meißner Tellern, Karaffen, vergoldetem Besteck aufgelegt hat, das alte Bild. Hier saßen, tranken, sprachen, spaßten die Minister, Feldherrn, Hofbeamten, die nun in ihren Perucken aus Goldrahmen auf uns niedersehen; deren Degen in Gestellen stehen, deren Schriftzüge unter Glas liegen: die Paladine Kaunitz, Haugwitz, Starhemberg, Liechtenstein, Daun, Laudon, van Swieten, Nadasdy und die vielen anderen.

*

Zu ihr selbst gewinnt man eine neue innige Beziehung. Davon abgesehen, daß man nun die Möglichkeit besitzt, sie bei ihren alltäglichen Geschäften zu belauschen: beim Schreibtisch, Frühstück, bei der Garderobe (ihr goldenes „Nachtzeug" enthält zwei prächtige Rasiermesser!), in der Sänfte, im Salon, — eröffnen einem Schriftstücke, die in sorgsamer Auswahl in den Vitrinen liegen, den Weg zu ihrem inneren Menschen. Wenn wir auf einem Akt, den ihr der Hofkriegsrat von 1771 vorlegte, neben zwei großen braunen Flecken in den angenehm freien Zügen ihrer Handschrift den Vermerk lesen „Schäme mich, daß eine canne cafe darüber geworfen", so zeigt uns dies so viel frauliche Offenheit und Anmut an, daß allein diese sieben Worte genügen, uns für sie einzunehmen. Doch solche Aeußerungen wiederholen sich. Auf einem Billett ersucht sie den Beichtvater, die gewohnte Andachtsstunde zu verschieben, da sie gern ein Hoffest besuchen wolle; allein sie stelle es ihm anheim, dies zu erlauben oder nicht, denn sie sei genug lau und leichtfertig in geistlichen Dingen. Wie sympathisch berührt ihr Verhältnis zu dem Gatten Franz von Lothringen! Auf einem Zettel, wo er sich mit Bleistift wegen einer ungebührlichen Gereiztheit entschuldigt, antwortete sie mit Liebe, daß sie sich geehrt fühle, wenn der Kaiser einer Frau gegenüber sich so beschuldige; doch kann sie es sich zugleich nicht versagen, launig einen Schreibfehler zu verbessern, der ihm dabei unterlief. Die Altersbilder zeigen sie stets schwarz gekleidet und mit dem Witwenschleier: sein Tod, der 1766 erfolgte, veranlaßte sie zu dieser klösterlichen Bindung. Sie schreibt über ihn „Je vergnüater, je glicklicher ich 29 Jahre, 6 Monathe, 6 Tage ware in meinem Ehestand, so viel unglicklicher befinde ich mich anjezo, wo alles verlohren, welches mich erhalten, aufgemuntert, getröstet, gerathen hat in meiner unglicklichen 26 jährigen Regierung". Bei diesen Worten, die mit dem Schluß eines Anerkennungsbriefes an den siegreichen Grafen Daun übereinstimmen, wo sie von dem „toute ma triste vie" spricht, verblassen alles barocke Gold, aller Bilder- und Gobelinprunk, mit dem sich diese Fürstin im Bewußtsein ihrer europäischen Metropolstellung umgab.

Ergreifend auch ist der Bericht von ihren letzten Stunden. Zwischen Ohnmachten erteilt sie noch Weisungen, welche Personen man zu beschenken habe, spricht ihrem Sohne Josef Trost zu, der vor dem Krankenfauteuil kniet und erweist sich — der Frau Rat Goethe darin nicht unähnlich — auch jetzt des Humors mächtig: mit einem Blick auf den Novemberregen vor den Fenstern gibt sie den Anwesenden zu bedenken, daß dies kein gutes Wetter für ihre heutige Reise sei. —

Solch menschliche Züge, (die sich in großer Anzahl wiederholen: etwa ihre Anhänglichkeit zur Hofdame Gräfin Fuchs, die sie als einzige Nicht-Habsburgerin in der Kapuzinergruft beisetzen ließ) ergänzen das Bild dieser tatkräftigen Frau, deren geschichtliche Bedeutung ja heute unumstritten ist. Vollends aber gibt ein Handbillet an den Grafen Neipperg Auskunft über ihre Teilnahme am unterdrückten Schicksal. Es lautet: „Es solle morgen ein deserteur executiert werden; wan er nur desertirt hat, so wäre es wider mein befehl, das man ihn henckete; wan er wem umbgebracht hat, so will ihm keine Gnade geben, wohl aber, wan kein Blutt ist vergossen worden. M. T."

*

Beim Gang durch diese Säle ersteht immer umfassender die Zeit. Partituren, Bilder, Briefe Mozarts, Haydns, Glucks erinnern daran, daß unter ihrem Schutz der unsterbliche Hochflug der deutschen Musik geschah. Eine andere Sammlung belehrt uns über den Stand des damaligen Theaters, das sie durch Kaunitz' Leitung förderte. Das alte Burgtheater am Michaelerplatz mit seinen Aufführungen Moliere'scher, Lessingscher Stücke oder der Lustspiele von Goldoni, aber auch Hans Wurstens und Harlekins derbe Komik in der Vorstadt, das „Hetztheater", wo Ochsen, Bären, Wildschweine mit gepanzerten Hunden und Feuerbüchsen gejagt wurden — all dies ergänzt das sonderbar dunkle und goldene Kolorit dieser Epoche. Ein Jagdzimmer läßt Lustbarkeiten ahnen, die den Adeligen die grüne, noch von Zivilisation unversehrte Landschaft bot. Und eine Kriegs- und Waffensammlung zeigt die Kaiserin in dem sehr wirklichen Licht der „mater castrorum", der die Erbmacht umsichtig verwaltenden Frau, die ihre weißröckigen Soldaten als selbstverständliche Verteidiger betrachtet.

Man muß den Veranstaltern dieser Ausstellung danken, daß sie durch den neuen Hinweis auf die österreichische Barockkultur einen Schritt weiter in der Erschließung dieser großen Epoche getan haben, deren Entdeckung das Verdienst unseres Jahrhunderts ist.

Für Betten

Bettstelle 33 mm Rohr mit Patentrost, 90/190 cm 18.-

Bettstelle 33 mm Rohr mit Patentrost und Fußbrett, 90/190 cm 22.-

Bettstelle 33 mm Rohr, mit Patentrost Fußbrett und reicher Messingverzierung 31.-

Bettstelle Original Steiner, m. Patentrost, Messingverzierung und Fußbrett . . 35.-

Alleinverkauf von Steiner's Paradiesbetten

Steppdecke einseitig Kunstseiden-Damast, rückseitig Satin, Wollfüllung, hübsche, moderne Dessins 29.-

nur Burchard

Kein Kleid ohne Garnitur

Ich zeige Ihnen eine **fabelhafte Auswahl** in

eleganten Kragen und Passen

verschiedenster Formen,

Blenden und Plissés

aus Crêpe Georgette, Crêpe de Chine und Piqué

Sonder-Posten **Einzelstücke** hochwertige Qualitäten **1.95 1.45 95 ₰**

Moderne duftige Seidenstoffe

Neueingänge zu besonders billigen Preisen!

rein seid. Foulards mod. Druckmuster . 4.80 **3.80**

rein seid. Crêpe de chine bedruckt **6.80**

Kunstseiden-Voiles aparte Muster . . . von **4.50** an

Julius Strauß

Kaiserstraße 189.

Mein Pfingst-Sonderverkauf hat begonnen!

Zu dieser Veranstaltung habe ich meine Preise **bedeutend ermäßigt** und biete ich in dieser Zeit **besondere Vorteile**

Einige Beispiele:

Bouclé Ia rein Haargarn, 2X3 Meter . . . . . ℳ **58.-**

Deutschperser in schönen Mustern, ca. 250X350 cm ℳ **70.-**

Woltsmyrna schwere Qualität, 2X3 Meter . . . . . ℳ **72.-**

Tournay-Velour mit Fransen, 2X3 Meter . . . . . ℳ **99.-**

Läuferstoffe in allen Breiten . . . . . von ℳ **1.35** an

Um zwanglose Besichtigung wird gebeten. Nach auswärts Versand franko

Teppichhaus Kaufmann

Karlsruhe, Kaiserstr. 157, 1 Treppe hoch.

gegenüber der deutschen Bank und Disc.-Gesellschaft.

Turnerehrung für eine Frau.

Die erste Frau, die die Ehrenurkunde der Deutschen Turnerschaft erhielt, ist Frau Studienrat Lia Maske in Lüneburg, der diese Auszeichnung zu ihrem 70. Geburtstage verliehen wurde.

Ein Buch aus dem Kindergarten.

Marie Coppius hat ein reizendes Büchlein geschrieben, das allen Müttern und Erziehern kleiner Erdenbürger ein wertvoller und zugleich fröhlich unterhaltender Berater sein wird. „Was ein Häkchen werden will . . ." heißt der Titel, der darauf hinweisen will, eine wie verantwortungsvolle Aufgabe es ist, die Anlagen des Kindes, nach der guten wie nach der schlechten Seite, rechtzeitig zu erkennen und in der richtigen Weise zu beeinflussen, die „Häkchen", die sich beizeiten krümmen, zu stützen oder zu stutzen. Eine reiche Summe von Erfahrung steht bei ihrer Schilderung der Verfasserin, die Kindergärtnerin in Heidelberg ist, zur Verfügung. Sie erweist sich als eine ganz erstaunlich hellhörige Lauscherin auf Regungen und Aeußerungen der Kindesseele, die sonst nur zu häufig unbeachtet oder unverstanden bleiben. Man ist beim Lesen der kleinen feinfühlig behandelten Skizzen immer wieder überrascht, zu sehen, wie mannigfach Kinder in diesen ersten Lebensjahren schon denken und empfinden, wie reich die Betätigung ihrer Fantasie ist. Ein Glück, wenn alle diese Keime und Triebe eine so liebevolle und zielbewußte Pflege und Förderung finden, wie man das hier in diesem Buche (erschienen im Verlag B. G. Teubner in Leipzig) erlebt. ö.

Soziales Frauenleben.

Hausfrau und Zugabe. Der Gesamtvorstand des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauenvereine hat sich bei seiner Tagung in Magdeburg mit der Frage beschäftigt, wie die Zugabe und ein gesetzliches Verbot vom Standpunkt der Hausfrau zu beurteilen ist. Nach einleitenden Referaten einer der Reichsverbandsvertreterinnen im Reichswirtschaftsrat, Frau Charlotte Mühsam-Werther und der Referentin im Reichswirtschaftsministerium, Frau Clara Mende, sprachen Sachverständige aus den beteiligten Kreisen des Handels und der Industrie als Befürworter und Gegner des Zugabewesens. In eingehender Aussprache, in der die Vertreterinnen der verschiedenen Landesteile zu Wort kamen, wurde die Auswirkung der Zugabe und eines gesetzlichen Verbotes auf Hauswirtschaft und Volkswirtschaft beleuchtet. Folgende Entschließung zur Weiterleitung an den Reichswirtschaftsrat, Reichstag und Reichsregierung wurde einstimmig angenommen: „Im Interesse der Gesunderhaltung der deutschen Haus- und Volkswirtschaft lehnt der Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine jede übersteigerte Reklame in Wert und Wort als preissteigernd ab. Er bittet die Reichsregierung, Wege zu finden, durch Erweiterung bestehender oder Schaffung neuer Verordnungen Auswüchsen auf dem Gebiete der Reklame wirksam entgegenzutreten."

Der erste weibliche Pfarrer in der Schweiz. Marcella Bard, die bisherige Lizentiatin der theologischen Fakultät der Universität Genf, ist zum Hilfspfarrer der Protestantischen Nationalkirche in Genf ernannt worden. Sie ist somit die erste Frau in der Schweiz, der ein derartiges Amt übertragen wurde.

Der erste weibliche Hochschulprofessor in Italien. Fräulein Dr. jur. Lea Merizzi hat von dem italienischen Kultusminister die Lehrberechtigung für internationales Recht an der Universität Rom erhalten. Sie ist der erste weibliche Hochschulprofessor Italiens.

Ein schönes Heim

ist gerade in heutiger Zeit, wo man so vieles andere entbehren muß, von großer Bedeutung für Ihre Behaglichkeit und Ihr Wohlbefinden. Gerade die Gardinen sind es, die das Heim erst gemütlich und wohnlich machen.

Kommen Sie vertrauensvoll zu uns, wir beraten Sie gerne bei der Wahl der Stoffe sowie bezügl. der Anfertigung, ohne jede Kaufverpflichtung. Auf Wunsch schneiden wir bei uns gekaufte Gardinen u. Dekorations-Stoffe gratis zu. Unsere anerkannt geschmackvolle Auswahl und unsere günstigen Preise erleichtern Ihnen den Kauf.

Während der Restetage alle Gardinenreste zum halben Preis

Besichtigen Sie unser Spezialfenster.

W. BOLÄNDER

DER NEUE MANTELÄRMEL

M 819. Regenmantel aus roter Seide mit ellenbogenlangen capeartigen Ueberärmeln in Raglanform. Hoher Kragen mit übereinandergeknöpften Enden.

M 1622. Dunkler Wollkreppmantel mit kurzem, zu schmalen Tollfalten geordnetem Cape. Dem Schnitt sind auch Muster für lange Aermel beigegeben.

M 1620. Dunkelblauer Tuchmantel mit einem im Rücken geteilten Cape, das von vorn wie ein Ueberärmel in Raglanform wirkt. Schmaler Pelzbesatz.

M 1621. Dreiviertellanger Leinenmantel mit kleinem Cape. Der Mantel kann auch mit langen Aermeln unter dem Cape gearbeitet werden.

K 4723. Dazu das passende blaßblaue Leinenkleid mit weißem Gürtel und schmalen weißen Pikeezacken, die auch die Garnitur des Mantels bilden.

x

Der Mantel ist in diesem Sommer kein einheitlicher Begriff mehr. Die uniforme Hülle mit Kragen, Knöpfen und langen Aermeln hat phantasievolle Neuerungen erfahren und ist heute in Form, Schnitt und Garnitur ebenso abwechslungsreich und oft überraschend wie die neuen Kleider. Es fängt an mit der Länge, die vollkommen verschieden ist je nach Geschmack und Verwendungszweck. Dann hat der Kragen große Neuerungen gebracht. Blenden, kleine hochstehende Zacken, weiche Schals, ein zartes, rundes, weißes Krägelchen sind an die Stelle der traditionellen Revers getreten. Die amüsanteste Wandlung aber hat der Aermel durchgemacht. Es gibt an den sommerlichen Kompletmänteln dreiviertellange, halblange, ja sogar noch kürzere Aermel. Diese kurzen Aermel haben fast immer Capeform, das heißt, der Mantel ist mit einem kurzen, noch nicht ellenbogenlangen Pelerinchen gearbeitet. Die praktische Frau schneidet sich zu einem solchen Mantel noch einen langen Aermel zu, der dann im Herbst unter dem Capchen eingesetzt werden kann. Sehr amüsant und neu wirken die Ueberärmel, die man an manchen Modellen sieht. Sie sind weit, fallen knapp über den Ellenbogen und haben oft einen Pelzstreifen oder eine zum Kragen passende Garnitur als Abschluß.

Heddy Hadank.

Zu obigen Modellen Ullstein-Schnittmuster nur bei HERMANN TIETZ erhältlich

ALLEINVERTRIEB FÜR KARLSRUHE

Mitteilungen.

Rostflecke aus Weißzeug zu entfernen. Ein leichtes Mittel ist Zitronensaft. Der Saft wird kochend gemacht und die fleckige Stelle hineingetaucht. Die Flecken werden verschwinden. Bei alten Flecken setzt man dem Saft stark verdünnte Salzsäure zu.

*

Konserven als zweckmäßige Ernährungsform.

Die moderne Ernährungswirtschaft lehrt uns, daß der menschliche Körper zur Aufrechterhaltung seiner Tätigkeit und zu seinem Aufbau verschiedenartige Nährstoffe verbraucht, die ihm in gemischter und abwechslungsreicher Kost zugeführt werden müssen. Gesund ist nur eine Ernährung, die nicht einseitig beliebige Nährstoffe dem Körper zuführt, sondern zugleich abwechslungsreich ist. In der Abwechslung liegt der Anreiz zum behaglichen Essen; nur bei behaglichem Essen wird ein Lebensmittel im Körper gut verwertet. Während des langen Winters ist es nicht immer möglich, frisches Gemüse und Obst auf den Märkten sich zu beschaffen. Wenn es aber angeboten wird, so handel es sich vielfach um treibhausmäßig gewachsenes Gemüse und Obst, bei dem sehr zweifelhaft ist, ob es den Gehalt an Vitaminen besitzt, den dasjenige Gemüse und Obst aufweist, das unter Einwirkung der strahlenden Sonne gewachsen ist. Zudem wird durch die Einfuhr an Gemüse und Obst während des Winters die deutsche Wirtschaft als ganzes aufs schwerste geschädigt. Hunderte von Millionen werden ohne triftigen Grund in das Ausland gebracht und helfen die Zahlungsbilanz des deutschen Volkes verschlechtern. Hier bieten Gemüse- und Obstkonserven Abhilfe. Ohne sie können wir in Zeiten des Frostes und strenger Kälte eine richtige Mahlzeit überhaupt nicht zusammenstellen, da zu solcher Zeit die Zufuhr frischer Gemüse aus dem Ausland auch versagt. Im übrigen sind Gemüse- und Obstkonserven zu jeder Jahreszeit für die Hausfrau unentbehrlich. Berechnet sie bei Verwendung frischer Gemüse die Arbeit des Reinigens und Putzens, so wird sie gern bei den billigen Preisen, die neuerdings für Gemüse- und Obstkonserven verlangt werden, zu ihnen greifen; denn sie bewahren alle eigentlichen Nahrungsstoffe, die in den frischen Rohstoffen enthalten sind, wie Eiweiß, Zucker, Stärke, Fett, sowie Nährsalze und Ernährungsstoffe, d. h. Vitamine, wesentlich zuverlässiger, als vielfach die küchenmäßig oft unzweckmäßig bereiteten Speisen. Gemüse- und Obstkonserven besitzen aber auch einen hochentwickelten Wohlgeschmack; denn es wird zu ihrer Herstellung nur vorzügliche Rohware im besten Wachstumsstadium verwendet und nach jahrzehntelanger, bewährter, praktischer Erfahrung, neben Benutzung der Lehren der Wissenschaft wie der modernen Technik zu Gemüsekonserven verarbeitet. Gemüse und Obstkonserven entsprechen allen vernünftigen, hygienischen Anforderungen. Wer sich das alles einmal so recht klar gemacht hat, wird vertrauensvoll zur deutschen Konserve als wertvollen Ernährungsfaktor greifen.

Fabrik-Reste
in Wasch-Crêpe de Chine
per Meter 95 ₰ prima Qualität
Wilh. Braunagel Herrenstraße 7

*

Milchkathreiner zum Schulfrühstück! In den ärztlichen Zeitschriften sind in den letzten Wochen einige sehr interessante Abhandlungen erschienen, die das volle Interesse der Oeffentlichkeit verdienen. Ihr Inhalt ist, kurz gesagt: Milch wird, mit Kathreiner gemischt, dreimal so leicht verdaut, als sonst! Wenn man bedenkt, daß die Milch, unser bestes und billigstes Nahrungsmittel, tatsächlich ziemlich schwer verdaulich ist, erkennt man sofort den außerordentlichen Wert dieser neuen Entdeckung unserer Ernährungsforscher. Dieses Forschungsergebnis wird zweifellos eine Umwälzung auf dem Gebiete der Kinderernährung hervorrufen. Dieser „Milchkathreiner" — so nennen die Aerzte die Mischung: halb Milch, halb Kathreiner — scheint ja geradezu das ideale Getränk zum Schulfrühstück zu sein.

Vorteilhafte Einkaufsquellen

Der neue **Leinenhut** für den Strand
Geschwister **Gutmann**
Kaiserstraße 122. Ecke Waldstraße

Voudne-Angebot
Badeanzüge reine Wolle, gestrickt, eigene Herstellung, in flotten Farben jede Größe **6.50**
M. Böckel
Leopoldstraße 23.

Hüftformer von **Mk. 11.-** an
Corselettes von **Mk. 13.-** an
— Ratenkaufabkommen —
Alleinverkauf f. Karlsruhe u. Umgebung:
A. Lucas Nachf.
jetzt Kaiserstraße 98.

seit 30 Jahren
Betten, Schlaraffia-Matratzen
Polstermöbel, v. bewährt. Fachmann
Franz Griesbaum Ludwig-Wilhelmstr. 11 und Kreuzstraße 7 (Zirkel).

Große Aushwahl
Wollmousseline
Waschseide / Bembergseide
äusserst preiswert
Da keine Ladenmiete grosse Ersparnisse
Arthur Baer, Kaiserstr. 133
Eing. Kreuzstraße, gegenüb. der kl. Kirche
Verkaufsr. nur 1 Treppe. Ratenabkomm.

RECA Gesundheits-Mieder
ärztlich empfohlen, ferner allerbeste Leib-Binden, Leibchen, Büstenhalter, Damenwäsche und sonst. Damen-Artikel.
Reformhaus **NEUBERT**
Karlstraße 29a.

Vorhänge, Dekorationen
Markisen u. Sonnenstores
Polstermöbel, Matratzen
Schlaraffiamatratzen
kauft man am besten beim Handwerksmeister
E. BURGER
Waldstr. 89 — Telefon 2317
Kostenvoranschläge kostenlos.

Plissé-Brennerei
Stützer Douglasstr. 26 i. H. Tel. 891, Postsch. 22254
Monogramme in Wäsche
Knopflöcher Knöpfe
Spitzenankurbeln — Feston
Kurbelstickerei — Zierkantenstich.

Färberei Lasch
Telefon 1953 — Chem. Reinigung
reinigt - färbt - wäscht
Filialen in allen Stadtteilen
Prompte Bedienung
Mäßige Preise

Elegante
Damenhüte

eigene Herstellung
deshalb enorm billige Preise
Fr. Hanselmann
Kriegsstraße 3a
Umformen von Herren- und Damen-Hüten

Die einsame Mutter.

Die folgende Niederschrift eines Achtzigjährigen, der das unendliche Weh eines langen Lebens schildert, „in der Hoffnung, daß es manchem Elternpaar, das sich bis jetzt nicht zusammen fand, zu Herzen geht", scheint uns einer Veröffentlichung und einer mitfühlenden Beachtung wert.

Woher ich komme, weiß hier niemand. Daß ich mein Leben in der kleinen Waldstadt am Oberrhein beschließen werde, glauben und wissen viele, und daß niemand recht weiß, woher ich komme, das gerade hat mir meine letzten Lebensjahre ruhig und friedlich gemacht und verhilft mir dazu, mein Leben fast ohne Haß zu beschließen.

Meiner ersten Kinderjahre entsinne ich mich nur wenig. Aber wenn ich mir das Wenige ins Gedächtnis rufe, so steht mir stets die kleine bescheidene Wohnung meiner Mutter vor Augen, in der alles so still und friedlich war, und meine Schwester und ich, sonst zwei wilde, fröhliche Rangen, sich gesittet und ziemlich artig benahmen. Auch höre ich heute noch die vielen Geschichten und Märchen, die die Mutter uns Kindern erzählte, die Lieder, die sie uns lehrte. Ich sehe buntes Papier, Lappen, Holz und winzig kleines Handwerkszeug, mit dessen Hilfe sie uns allerlei Handfertigkeiten lehrte, an deren Gelingen wir Kinder die hellste Freude hatten.

Auch der ersten Schuljahre entsinne ich mich etwas. Ich war ein begabter Schüler, lernte leicht und brachte mein neu errungenes Wissen immer mit besonderer Vorliebe bei Dorchen, meiner um ein Jahr jüngeren Schwester an.

Somit sind die ersten Jahre gänzlich ungetrübt und glücklich für uns Kinder verlaufen. Die Mutter gab uns, was sie an Liebe, an Kenntnissen (sie hatte ein reiches Wissen) und Geld hatte, willig und freudig hin. Oft war sie still und gedrückt, meist freundlich und voller Liebe zu uns. Nur manchmal, kann ich mich entsinnen, war sie heftig und konnte wegen eines unbedeutenden Anlasses ungewöhnlich hart strafen.

Jedoch die wenigen sorglosen Glücksjahre waren für Dora und mich vorbei, bevor sie uns nur zum Bewußtsein kamen. Dann gingen die Leiden für uns arme Kinder an, und die Mutter litt mit.

Es war in der zweiten Klasse, der Quinta des Gymnasiums, als mir eines Tages nach einem kleinen Streit mit einem Mitschüler ein böses Wort ins Gesicht geschleudert wurde, das ich damals nicht verstand. Ich verstand aber, daß man mich verhöhnte, verhöhnte, weil ich keinen Vater hatte, und verstand, daß sie mit mir die Mutter verhöhnten.

Lange sagte ich kein Wort der Mutter, der ich sonst alles anvertraute. Als ich endlich den Mut faßte, nach dem Vater zu fragen, und ihr erzählte, was sich zugetragen hatte und sich nun täglich in kleinen Sticheleien erneute, sagte sie:

„Sag allen Kindern, die dich verhöhnen, sie sollen Gott und Vater und Mutter danken, daß sie ein Elternhaus haben, und sollen Liebe denen zeigen, die Vater oder Mutter entbehren müssen."

Von diesem Tage an wurde sie noch stiller, aber ihre Liebe zu uns vertiefte sich noch mehr. Immer seltener brach einmal ihre natürliche Lebhaftigkeit hervor, doch unser Heim und „unsere Stunden" wurden noch traulicher als vorher.

Doch bald wurde aus den kleinen Bösartigkeiten unserer Mitschüler offene Verachtung. Man mied uns. Man veranstaltete kleine Einladungen, gemeinsame Ausflüge, gemeinsame Klassenspiele. Ich wurde überall ausgeschaltet oder übergangen. Noch viel mehr litt Dora unter den gleichen Erscheinungen. Viel unverständige Eltern unserer Mitschüler glaubten, es sei ihre Pflicht ihren eigenen Kindern gegenüber, uns armen unschuldigen Wesen unser Schicksal fühlen zu lassen.

In diesen letzten Worten, die ich an die Oeffentlichkeit richte, möchte ich alle Menschen bitten: Kränkt nie ein unschuldiges Kind! Ihr wißt nicht, was Ihr tut!

Ich schloß mich vollständig von allen ab und wurde hart und ungerecht. Arbeit und Studium, meist mit Mutter und Schwester zusammen, waren die einzigen friedlichen Stunden. Dora, deren Natur noch mehr auf Geselligkeit eingestellt war, als die meine, ging an der Mißachtung ihrer Mitschülerinnen fast zugrunde. Von Jahr zu Jahr wurde ihr frisches Gesichtchen schmaler und blässer.

Endlich war für mich das Ende der qualvollen Schulzeit gekommen und allem Hohn zum Spott bestand ich als einziger das Examen mit „sehr gut". Diesmal schloß man mich nicht von der Feier aus. Schon schwoll mein junges Herz und neuer Mut und neue Hoffnungen beseelte es. Tausend gute Vorsätze wurden gefaßt. Ich wollte durch Wissenschaft mir Achtung und Ansehen erringen, und der Mutter setzte ich glücklich meine Zukunftshoffnungen auseinander.

Sie lächelte still. Wahrscheinlich dachte sie: Armer Bub, wer weiß, was du noch für Enttäuschungen erlebst!

Und so kam es auch. Selbst als ich als Wissenschaftler mir einen Namen errungen hatte, mied man noch meine Person. Ich will nun nicht mehr ungerecht sein. Vielleicht sind es nicht die Menschen nur gewesen, die mir jede Freude vergällten. Vielleicht trug mein Wesen, das die Erfahrung und die Enttäuschungen der jungen Jahre hart gemacht hatte, dazu bei, daß man mich immer einsam stehen ließ. Und einsam blieb ich, wie ich einsam meinen Gang durchs Leben in der Schule beginnen mußte.

Dann kamen zwei Schicksalsschläge, die aus mir einen Mann machten, der kein Lachen und kein Lächeln mehr kannte. Dora hatte ein Glück gefunden, das sie für die Leiden der Kindheit zu entschädigen schien. Es zerbrach, als unsere Herkunft bekannt wurde, und mit dem Glück zerbrach ihr Leben. Eines Morgens war mein stilles Schwesterchen still für immer. Sie selbst hat ihrem verfehlten Dasein ein Ende bereitet. Meine Mutter überlebte sie kein halbes Jahr. Nun war mir auch noch unser trautes Heim genommen, die einzige Stätte, an der ich mich geborgen vor der Welt fühlte. Aengstlich mied ich die Menschen. Ich fürchtete jedes persönliche Wort und fürchtete die Enttäuschungen. Ich war und blieb ein ganz Einsamer.

So ist nun mein Leben dahingegangen. Ein armes, verfehltes Dasein! Nicht durch eigene Schuld. Nicht Wissenschaft und Kenntnisse konnten mir mehr Stunden wahren Glückes geben, und Erfolge erlebte nur der „Einsame".

Nun denke ich heute an die Mutter zurück, wie fast alle Tage. Kein Gedanke des Vorwurfes kommt mir der Mutter gegenüber. Ich glaube, sie litt so viel wie wir. So wenig das Kind, der Jüngling oder der Mann ein hartes Wort gegen sie finden konnte, so wenig tut es der Greis. Die Mutter gab uns eine Fülle der Liebe, und das danke ich ihr. Sie hat unsagbar unter allem gelitten, und eines weiß ich sicher, die Liebe zu meinem Vater nahm sie mit ins Grab. Sie hatte nie aufgehört, ihn zu lieben, nie kam ein Wort der Anklage gegen ihn über ihre Lippen, nur einmal sagte sie: „Eine andere Frau nahm euch Vater und Heimat." An meinem Geburtstag gab sie uns einmal ein kleines Bild unseres Vaters. Es war ein liebes, gütiges Antlitz. Es liegt vor mir, das fast verblaßte Bild. Vater, wie lieb hätten wir Kinder dich gehabt! Warum gabst du uns nicht Heimat und Namen? Warum gabst du uns das Leben, um es dann so grausam zu zerstören? Warum vernichtetest du das Leben unserer armen Mutter?

Lange Jahre hegte ich einen tiefen Groll und Haß gegen ihn. Heute nun ist alles still in mir. Nur gegen die Frau, die uns den Vater nahm, will mein Haß nicht schweigen, umsoweniger, als sie niemals, wie die Mutter sagte, ein eigenes Kind hatte.

Könnte ich doch die Gewißheit mit ins Grab nehmen, nur einem einzigen Mann Herz und Gewissen geweckt zu haben, daß er sein Kind und dessen Mutter zu sich nimmt, so würde mein verfehltes Leben einen reichen, herrlichen Abschluß finden. E. E.

Die Frau am Herd.

Spargelgemüse mit jungen Karotten. Einige Büschel junge, zarte Mohrrüben werden zugeputzt, in frischer, süßer Butter weich gedämpft, nur ganz wenig mit Mehl angestäubt, dann mit leichter Fleischbrühe angegossen und mit einer Prise Zucker und Salz gewürzt. Inzwischen hat man die gleiche Menge in kurze Stücke geschnittenen Spargel abgewellt, mischt sie mit den Karotten, kocht beides mit einem Eßlöffel voll feingeschnittener Petersilie auf und schmeckt das Gemüse beim Anrichten mit etwas Würze ab.

Pikante Soße zu rohem Schinken. Man schlägt von einem halben Pfund frischen Quark, einem Glas Rotwein, einer Tasse Johannisbeergelee, einem Teelöffel Senf, Zitronenschale und einer Prise Pfeffer eine schaumige Creme, die man mit etwas Petersilie um die Schinkenscheiben anrichtet.

Dampfnudeln. Dazu nimmt man zu einem Pfund Mehl 200 Gramm Butter oder Margarine, 3 bis 4 Eier, 1½ Tasse Milch, 2 Löffel voll Zucker, 2 Messerspitzen voll Salz und für 30 Pfennig Hefe, die man in etwas lauwarmer Milch zu einem dünnen Brei rührt. Das Mehl gibt man in die Teigschüssel, macht eine Grube hinein und rührt mit der Hefe ein sogenanntes Hefenstück an, das man an warmer Stelle aufgehen läßt. Dann gibt man die zerlassene Butter, die Eier, Salz und Zucker, nach Belieben etwas Zitrone hinzu, mengt alles gut untereinander und bereitet mit dem ganzen Mehl und der Milch einen geschmeidigen Teil. Davon formt man mit der Hand kleine Ballen, setzt sie in eine gutgebutterte, nicht zu hohe Backform nebeneinander und läßt sie noch einmal an warmer Stelle aufgehen. Dann läßt man sie in einem mittelheißen Ofen halbgar werden, gießt kochende Milch darüber und bäckt sie hellbräunlich fertig. Man trägt sie warm in der Backform auf und gibt gekochtes Obst oder eine dickliche Vanilletunke dazu. Geschmorte, frische Pflaumen schmecken besonders gut zu Dampfnudeln. Diese sind übrigens auch mit Vanilletunke sehr gut, wenn man sie nur einfach wie Brötchen gebacken hat.

OBERHEMDEN nach Maß
Garantie für tadellosen Sitz, beste Verarbeitung
Im Schaufenster ausgestellt:
Große Auswahl aparter Stoffneuheiten
Christ. Oertel Kaiserstr. 101-103 Telephon 217

Bedruckte Baumwollstoffe
in neuen reizenden Mustern für Kinder jeden Alters
Leipheimer & Mende
Beyer-Schnittmuster

Seiden- stoffe, Foulard, Waschseide, Agfa-Travis, Crêpe de chine bedruckt, Crêpe maroc, Crêpe Georgette etc.
SPEZIAL-HAUS Reiche Auswahl. Mäßige Preise.
C. BÜCHLE, Erbprinzenstr. 28
Inh.: Gebr. Kohlmann Ratenkaufabkommen. am Ludwigsplatz.

Durch den echten
OCCULTA
Krampfader-Strumpf
GANZ OHNE GUMMI
schöne und gesunde Beine
Schutzmarke
Erhältlich bei:
PREIS von 8.- MK
MEYER & KERSTING
Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 106-108

Immobilien - Hypotheken - Kapitalien

Immobilien

Realgastwirtschaft
Nähe Offenburgs, mit Wandererherbergsgerechtigkeit infolge Todesfalls sofort
zu verkaufen.
Vorhanden kompl. Einrichtung nebst Brennrecht, 20 Betten für durchreisende Handwerker, gr. Garten, gr. Nebenzimmer, Oek.-Gebäude mit 2 Stallungen und 5 vermieteten Familienwohnungen, die eine gute Rente abwerfen. Bierzwang bis 1935. Bisher gute Einnahmen, die b. Tatkraft stark steigerungsfähig sind. Kaufpreis 27 000 RM. bei einem Drittel Baranzahlung. Rest Hypotheken. Verpachtung kommt nicht in Frage. Ang. unt. Nr. F 7568a an d. Badische Presse.

Wirtschaft m. Metzg. zu verpachten!
Schöne Bier- und Wein-Wirtschaft mit Metzgerei in Ettlingen ist an tüchtigen Metzger, der sich auch zur Führung einer Wirtschaft eignet, per sofort zu verpachten. Gefl. Angebote unter Darlegung der näheren Verhältnisse unt. Nr. H 7570a an d. Bad. Presse.

Wirtschaft m. Kaffee u. Pension
neuerbautes Haus mit Einrichtung, herrlich am Walde im romantischen Nordrachtale gelegen, ist zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an das
Bürgermeisteramt Nordrach b. Zell a. H. (Baden). (7549a)

Haus zu kaufen ges.
mit 3×4 Z.-Wohnungen, Bad, in guter Lage, bei 12—15 000 M Anzahlung. Angebote unt. Nr. K6135 an die Badische Presse.

Vulkanisieranstalt
wegen Auswanderung spottbillig zu verkauf. Angeb. u. Nr. B5925 an die Bad. Presse.

Wein- und Bierrestaurant
Weg. Sterbefall wird für gutes Wein- und Bier-Restaurant
Pächter
für Pachtablösung gesucht, unter günstigen Bedingungen. Karlsruhe, zentrale Lage, kleines u. großes Inventar vorhanden mit beschlagnahmefr. Wohnung. Zu erfr. u. Nr. X6123 i. d. Bad. Pr.

Lebensmittel-Geschäft
flott gehend, z. Zeit Filiale ein. Großfirma mit schönem Haus u. Werkstatt, Nähe Karlsruhe z. Preise v. 28 000 Mark b. 6—8000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Auf Wunsch kann Käufer Filiale weiter führ. Angebote unt. C13042 an die Badische Presse.

Gut gehende
Bäckerei und Konditorei
zu kaufen oder zu pachten gesucht. Bis RM. 10 000.— Anzahl. kann geleistet werden. Offerten unter Nr. D7480a an die Bad. Presse erbeten.

Zigarren- oder Lebensm.-Gesch.
gegen bar zu kaufen gesucht. Angabe d. Umsatzes u. Miete erw. Angeb. u. Nr. K13049 an die Bad. Presse.

Eilt! Eilt!
Gutgehendes
Hotel-Restaurant
in ein. Kurort Mittelbad., an schnell entschl. Käufer od. Pächter abzugeben. Off. u. Nr. F6106 a. d. Bad. Pr.

Ich suche
zu kaufen gegen Batz. i. Karlsruher Vorort, Durlach, Ettlingen, Rüppurr, ein
2 Fam.-Haus
mit Garten, mit je ca. 4—5 Zimmern, Bad und Balkon. Gefl. ausführl. Angeb. bitte zu richten u. B 13801 an die Badische Presse.

Tüchtigem
Schuhmacher
der über 3000—5000 M verfügt, ist gute Exist. geboten. Offert. unter D13803 an Bad. Pr.

Besseres
Friseur-Geschäft
in guter Geschäftslage von Karlsruhe, altershalber zu verkaufen. Näheres bei (FO4284
M. Kübler u. Sohn
Baischstr. 6. Tel. 2695

Geflügelfarm
bei Karlsruhe, günstige Lage, ca. 5 Morg. Gelände, gut eingerichtet, umständehalb. zu verkf. evtl. Teilhaber mit ca. 3000 RM. Angebote nur von ernstl. Interessenten erwünscht unt. F.H.4280 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Neubau
am Bahnhof, gutes Rentenhaus m. Laden 5×3 u. 3×4 Zimmer, f. RM. 155 000.—, bei ca. 20 000.— Anz. zu verkaufen. Angeb. u. T6093 a. d. Bad. Pr.

Villa in Durlach
am Fuße des Turmbergs, in vornehmer Lage, sofort zu verkf. od. zu vermiet. Küche und 3 Zimmer können umgehend bezog. werden, die restl. Räume 4 Wochen später. Angebote unt. Nr. E13554 an die Bad. Presse.

Gut rentables
5 Z.-Etagenhaus
mit beziehb. Wohnung, Bad, W.C., Steuerw. 75 000.— zu 50 000 M günst. zu verkf. Off. u. F.H.4252 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kapitalien

Von Selbstgeber
4000 RM. bei 12 Proz. Zins und doppelter Sicherheit (Hypothek) gesucht.
Angeb. unt. F.H.4276 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Teilhaber
für alteingeführtes Geschäft, mit ca. Rm. 1600 Interesseneinlage gesucht. Angebote unt. Y6098 an Bad. Presse.

Von Privatmann sind einige Mille Kapital zu 5% zu vergeben. Bedingung: Hypothek. Sicherheit u. Dauerangestellung d. Geldgebers, evtl. Einheirat. Off. u. Z6111 an Bad. Presse.

Hypotheken.
Baugeld
ab 5% mit u. oh. Amortis. f. Neubaut., Landwirtschaft. u. Wohnhäus. Geschäfts- und Beamtenkredite d. Propaganda. Näh. unt. Nr. J6083 an die Badische Presse.

Teilhaber(in)
mit etwa 10 000 Mk. gesucht, wenn möglich wegen Wohng. alleinstehend, muß das Geschäft Kurz- u. Wollwaren selbständig führen können. Mithilfe wird auf Wunsch geleistet. Angeb. u. Nr. M7488a an Bad. Pr.

Durch die ist Ihre Sommer-Reise zu gewinnen!

Lassen Sie sich sofort kostenlos die Mai-Nummer der »Modenschau« kommen. Sie enthält das Reise-Preisausschreiben mit allen Einzelheiten. Die »Modenschau«, die größte illustrierte Frauenzeitschrift Deutschlands, umfaßt mit ihrem 64 Seiten starken Inhalt reichsten Unterhaltungsstoff, einen unentbehrlichen Haushaltsteil und die praktischsten und schönsten Moden. Schneiden Sie untenstehenden Gratis-Kupon aus, legen Sie ihn nebst einer 15-Pfg.-Briefmarke in einen Briefumschlag (nicht zukleben), frankieren Sie diesen mit 5 Pfg. und senden Sie ihn an untenstehende Adresse. Sie erhalten dann postwendend die wertvolle Mai-Nummer »Modenschau«, die unter der Devise **„Was brauche ich zur Sommerreise?"** erschienen ist.

An den Verlag Gustav Lyon, Berlin SO 16
Senden Sie mir kostenlos die Mai-Nummer der »Modenschau« 1930 mit Preisausschreiben – 15 Pf. in Briefmarken anbei –
Name: _____
Adresse: _____
16
Als Drucksache mit 5 Pf. frankieren! Brief nicht schließen!

GRATIS-KUPON DER »MODENSCHAU«
Gültig bis zum 31. Mai 1930

AUS UNSERM GROSSEN WERBE-VERKAUF

Waschkleider aus **Kunstseide** in feschen Glanzstreifen mit langen Aermeln **9.75**

Wollmousseline-Kleider **reine Wolle**, aparte Dessins **14.75**

Duftige Sommer-Kleider **in kunstseidenem Volle** in der Wirkung wie Georgette **29.75**

Schotten-Regenmäntel moderne aparte Tweed-Schotten, prima Gummierung . . . . . Größe 42–46 **12.75**

Fesche Sportmäntel aus Stoffen in Tweed-Charakter, ganz gefüttert, jugendliche Größen **14.75**

Frauen-Mäntel in schwarz und dunkelblau, reine Wolle, ganz gefüttert . . **29.75**

Flotter Laufhut **Rabanas bekurbelt**, in verschied. Farben und Größen vorrätig **4.50**

Aparte größere Glocke aus durchsichtigem **Hanfgeflecht** mit Crinolansatz **6.75**

Taghemd mit Stick. garn., mit Träger od. Achsel . . . . . 1.35 **95 ₰**

Taghemd Batist mit Val.-Spitze . 2.50 **1.65**

Nachthemd mit Kragen, kurz. Arm weiß mit bunt oder bunt **2.50**

Windelhemdhose m. Stick.-Motiv u. Klöpp. Spitze **1.75**

Prinzeßrock mit Stick.-Motiv und Klöppel-Spitze . . 2.90 **2.50**

Charmeuse-Schlüpfer maschenfeste Ware 3.90 **3.25**

Damenstrümpfe künstl. Waschseide oder Seide mit Mako plattiert . Paar **95 ₰**

Damenstrümpfe **Bemberg-Kunstseide** in allen Modefarben . . . . . Paar **1.85**

Damen-Spangenschuhe **braun R.-Chevr.**, mit Trotteur-Absatz . **7.90**

Damen-Spangenschuhe **Lack**, mit franz. Absatz **9.50**

Damen-Flechtschuhe die große Mode, in versch. hübsch. Modellen **11.80**

H.-Schnürschuhe **braun und schwarz** **Boxcalf, Lackleder, Marke „Herz"** **16.50**

Kleiderpasse **„Die grosse Mode"** in Spachtelspitze oder Crêpe de Chine mit Spitze garniert je nach Art . . . . . 1.75 **95 ₰**

Fichukragen in Volle u. Kunstseidenrips, ringsum mit schöner Spachtelspitze oder Schlingenbesatz garn. . 1.65 **1.35**

Damen-Schlupfhosen Kunstseide gestreift oder echt Mako . . Paar **95 ₰**

Damen-Schlupfhosen Prima Kunstseide od. echt ägyptisch Mako P. **1.95**

Damen-Berufsmäntel weiß und farbig **3.50**

Damen-Berufsmäntel Wickelform, mit farbigem Besatz **4.90**

Kieler Anzug weiß, Einknöpfer, mit Marine-Kragen und Stulpen . . Gr. 0 **4.50**

Kieler Anzug in gut. gestreiftem Drell, m. Marine-Kragen u. Stulpen Gr 0 **4.75**

Kinderkleid aus gestreift. Indanthrenstoff, Passenform . . . . . Gr. 45 **1.65**

Mädchenkleid aus Waschpopeline, in zarten Farben, fesche Sportform Gr. 60 **5.75**

Auf Extratischen im Erdgeschoss!

Enorm billig!

HERMANN TIETZ
KARLSRUHE

LECKO
das Radikalmittel zur vollständigen Ausrottung von
Schwaben
Russen, Grillen.
Ungeziefer-Vernichtungs-Anstalt F. Hüllstern, Karlsruhe, Herrenstr. 5, Telefon 5791. (2975)

Mietgesuche

Wohnung
zu mieten gesucht, geeignet für Pension. Offerten unt. D13553 an die Badische Presse.

4 Zim.-Wohnung
m. Bad, in ruh. Geg. zu miet. ges., evtl. kl. Landhaus Einzelheit. mit Preis unt. B6102 an die Badische Presse.

2–3 Z.-Wohnung
von ruhiger Beamtenfamilie gesucht. Gefl. Angeb. u. Nr. C6128 an die Bad. Presse.

Wohnungsgesuch.
Kleinere Fam. sucht f. sofort oder später eine größere 2 Zim.- oder 3 Zimmer-Wohnung. Vordr.-R. vorhanden. Ang. unt. Nr. P 7576a an d. Badische Presse.

Wohnung
(2 Zimmer mit Küche) von älterem, einfachen Ehepaar gesucht. Angebote unt. Nr. G13296 an die Bad. Presse.

Von ja. Herrn großes leeres Zimmer
mit elektr. Licht, mit Gas od. sonst. Kochgelegenheit i. Küche, auf 1. Juni gesucht. Sof. Angeb. mit Preis unt. N6138 an Bad. Presse.

Auf 1. Juni von ja. Herrn groß., hell., gut
möbl. Zimmer i. Südweststadt
bei freundl. Vermiet. gesucht. Angeb. sofort u. nur mit Preisang. unt. Nr. P6140 an die Badische Presse.

Alleinst. ält. Dame sucht 1–2 l. Zim.
mit Balkon, hochpart. oder 1 Tr., wo ein kl. Hund gehalten werden darf, für bald oder später. Offerten mit Lage u. Preisangabe unter Nr. R6059 an die Badische Presse.

Reisender erster Firma sucht sehr gut
möbl. Zimmer
in nur gutem Hause mit Einstellungsmöglichkeit für Wagen, in Karlsruhe oder Umgebung. Angeb. unt. Nr. F.H.4278 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Leer. sep. Zimm.
gesucht. Angeb. u. Nr. F6131 an Bad. Presse.

Ruhig. Frl. sucht für sofort ein nach hinten gelegenes
Zimmer
zum Preise von 20 ℳ, an einer elektr. Haltest. Angeb. u. Nr. G6132 an die Bad. Presse.

Im Dammerstock
möbl. Zimmer
evtl. auch leeres Zim., auf 1. Juni v. jung. Herrn gesucht. Sofort. Angeb. (nur mit Ang. d. Mietpreises) unter O6139 an Bad. Presse.

Leeres od. m. möbl.
Zimmer
part., sep. Eing., in verkehrsr. Geg., nach d. Straße geleg., auf 1. Juni gesucht. Angeb. u. Nr. Q 6141 an d. Badische Presse.

Wohnungstausch

Schöne große
2 Zim.-Wohnung
im 2. Stock, Vorderhaus, in der Oststadt, gegen 3 Zimmerwohnung, mögl. mit Einfahrt zu tauschen gesucht. Lage gleich wo. Angebote unt. E13275 an die Badische Presse.

Gesucht
4 Zim.-Wohnung
i. Zentr., geg. 2 Z.-W. Südwestst., zu tausch. Angeb. u. Nr. F6032 an die Bad. Presse.

Zu vermieten

Mieter- u. Bauverein Karlsruhe
e. G. m. b. H.

Wir haben zu vermieten auf 1. Juli d. Js., evtl. schon früher eine **Drei-Zimmer-Wohnung** mit Bad, Mansarde u. sonstig. Zubehör, im Hause **Hübschstr. 12**, part. — Ferner auf 1. August d. Js. an Bedienstete der Reichsbahn eine **Zwei-Zimmer-Wohnung** mit Mansarde u. sonst. Zubehör, im Hause **Gervinusstr. 3**, parterre.
Bewerbungen v. Mitgliedern wollen bis längstens **Samstag, d. 24. d. M.**, im Büro, **Ettlingerstraße Nr. 3**, erfolgen. — Die Verlosung findet a. **Dienstag, den 27. d. Mts., abends ½7 Uhr** daselbst statt.
Karlsruhe, den 21. Mai 1930. (13709)
Der Vorstand.

Maleratelier
auf 1. Juli, evtl. etw. früher zu verm. Näh. Stefanienstr. 58, 1. St. (FO4157)

LADEN
2 große Schaufenster, für jedes Geschäft geeignet, preiswert zu vermieten. Angeb. unt. B13271 an B. Presse.

Nähe Amalien- und Karlstraße ist eine
gewerbliche Werkstätte
ca. 52 qm groß, mit ca. 9 qm großem Nebenraum (bisherige Schreinerei) zum ersten Juni oder später zu vermieten. Angebote unter Nr. X13047 an die Badische Presse.

4 Büro-Räume
am Ettlingertorplatz, darunter 2 mit über 40 qm Wohnfläche, schöne helle Räume, zu verm. Näheres bei (FH4283
M. Kübler u. Sohn
Baischstr. 6. Tel. 2695.

Büro- und Lagerräume
350 qm, per sofort günstig zu vermieten. Kaiser Allee 25, 2 Tr. (13636)

Großer Laden
Ecke Leopoldstraße und Kaiserplatz zu vermiet. auf 1. Juli. Derselbe eignet sich für ein Papierwarengeschäft. Näheres: Karlsr., Bahnhofstr. 24, IV. (13715)

130 qm helle
Werkstatt mit Büro
Gas, Wasser, Elektrisch vorhanden, für jeden Betrieb oder Lager geeignet, Nähe Karlstor sofort oder später zu vermieten. Offert. unt. C13802 an Bad. Pr.

Weststadt Garage
sofort zu vermieten. Zu erfragen (13535) Seminarstraße 10, IV.

In schönster Lage der Ettlingerstraße, Stadtgartennähe, ist eine geräumige (13855)
5 Zim.-Wohnung
auf 1. Juli an ruhige Familie zu vermieten. Auskunft erteilt: J. Neumann, Ettlingerstr. Nr. 5, IV., 10–1 und 3–5 Uhr.

Schöne
4 Zim.-Wohnung
mit Zubehör in der Bunsenstraße (bei der Kriegsstraße), an ordentliche Familie zum 1. Juni od. später zu vermieten. Angebote unter Nr. J13048 an die Badische Presse.

Große
Räumlichkeiten
für Lager und Büro, Parterre u. 1. Etage zu verm. Angeb. unter F.H.4224 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

6 Zim.-Wohnung
schön, somm. u. sehr geräumig, in best. Lage d. Stadt, sämtl. Zub., Bad, Küche, Speisek., Mädchenz. etc. auf 1. Juli zu verm. (13720 Redtenbacherstr. 16, III

Auf 1. Juni geräum., sonnige
4 Zim.-Wohnung
mit Zubehör an kleine Familie sof. zu verm. Angeb. unt. F.W.7248 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Achtung Achtung

Das Inserat das morgen in dieser Zeitung erscheint verdient von allen beachtet zu werden.

Stern & Co.
Kaiserstr. 74 Karlsruhe Am Marktplatz
Das große Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung

Zu vermieten:
Schöne Wohnung mit 3–4 Zimmer, Küche, Speicher u. Keller, in ruh. Lage einer Amtsstadt des badischen Schwarzwaldes. Günst. Gelegenheit für Pensionäre usw. Mietpreis 40–45 ℳ monatlich. Angeb. u. Nr. G7569a an die Bad. Presse.

3 Zim.-Wohnung
m. Scheune u. Stalla. auf 1. Juli 1930 zu vermiet. Näh. Beiertheim, Karlstraße 167.

Schöne, sonn. 2 Zim.-Wohn. u. Manf.-Zim. m. Zub. sof. od. spät. an ruh. Ehep. z. vm. Näh. b. Hörner, Augartenstr 69, I., lks. (B1127)

Herrenalb
3 Zimmer mit Balkon und Küche, auf 1. Okt. nur an einzelne Dame zu vermieten. Angebote unter Nr. J6109 an die Badische Presse.

Klein. möbl. Zimmer auf sofort zu vermiet. Hans-Thomastr. 3, Bad.

3 Zimmer-Wohnungen
am Stadtgarten, mit Zentralheizung, Bad, Mansarde etc., auf 1. Juli zu vermieten. Näh.: Karlstr. 75, I. Telefon 2936. (13454)

5 Zim.-Wohnung
(Neubau) mit 2 bewohnb. Mansarden, eing. Bad u. reichl. Zubehör, per 1. Juli zu verm. Zu erfr. Baubüro, Nebeniusstraße 12. (13609)

Pension Marquier
Beiertheimer Allee 3b, gut möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten b. best. Verpfleg. zu vermiet. (FH4272)

Einf. möbl. Zimmer ev. Küchenben., z. vm. Veilchenstr. 27, 4. St. (B1004)

2 gut möbl. Z., 1 gr. u. 1 kl., fr. Ausf., a. sof. o. 1. Juni zu vm. Kaiserstraße 33, 2. St.

Gut möbl. Zimmer
an bess. Herrn z. vm. Kriegsstr. 73, 3 St. (B1025)

Weststadt!
2 schön möbl. Zimm. (Herr.- u. Schlafzim.), mit Balkon, in gut. ruh. Hause Marauftr. 5, II., nächst Wendtstr., vollst. freie Lage, kein Gegenüber, an sol. Herrn zu vermiet. (B1098)

Wohn- u. Schlafzim., el. Licht, Nähe Hauptpost, verm. billigst Amalienstr. 37, II., r. (B1133)

Gut möbl. Mansarde, mit el. Licht, sofort zu vermiet. (B1146) Kaiserallee 61, IV., r.

Möbl. Mans. sof. od. 1. Juni z. vm. (B1145 Gartenstraße 7, 2. St.

Gut möbl. Zim., mit Schreibt. u. el. L., sofort z. verm. (B1144 Gartenstr. 7, II., bei Beck.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. (B1139 Sofienstraße 152, vier Treppen, rechts.

Sehr sch. Mans.-Zim (Neub.), an Frl. z. v. Klosestr. 34, part., r. (FW7246)

Freundl. möbl. Mans.-Zimmer zu vm. (B1130 Seiter Herrenstr. 54.

Freundl. möbl. Zimm. zu vermieten. (B1131 Grenzstr. 10, 1. Stock.

Größeres Lokal
auf der Kaiserstr., in der Nähe des Marktplatzes, per 1. Juli, evtl. auch früher
zu vermieten.
Offerten unt. Nr. F13045 a. d. Bad. Presse.

Geräumiger Laden
mit Hinterzimmer u. Zubehör, Nähe Beamtenbank, per 1. Juli oder früher zu vermiet. Näh. J. Lang, Waldstraße 13. (13712)

Herrschaftliche
Wohnung
part., 6–8 Zimmer, zu vermieten. (13539) Kriegsstraße 53, part., am Karlstor.

Hochherrschaftliche
5 und 6 Zimmer-Wohnung
zu vermieten. (B1012)
Nördliche Hildapromenade 3.

3 Zimmer-Neubau-Wohnungen
in Rüppurr (Villenviertel), mit Bad, Mansarde, Speisekammer, Veranda, Gartenanteil, sofort oder 1. Juni zu vermieten. (13854)
Näh. K.-Rüppurr, Graf-Eberstein-Str. 59, I.

Folgende Möbel
zu jedem annehmbaren Preis, gebraucht aber wie neu:
1 Speisezimmer engl., Büf., Vitrine, nußb.
1 Schreibtisch m. Aufsatz, nußb.
2 Betten, pol., m. Rost u. Matratze
1 Bettstelle, nußb., m. Rost (B1138)
1 Küche, nat. lackiert.

neue Möbel:
1 Vitrine, kauk. Nußb.
1 Ausziehtisch, kauk. Nußb.
2 Speisezimm., eiche, 170er u. 180er Buf.
1 Schlafzimmer, Birnbaum, Luxusausf.
1 Schlafzimmer, Mahagoni, Luxusausf.
ca. 60 Stühle für Küche und Wohnzimmer zum Aussuchen.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Ratenkaufabkommen angeschlossen.
Besichtigung erbeten bei
Erich Rudolff
Karlsruhe, Steinstraße 23. — Tel. 1216.